

## Werk

**Titel:** Justinianischer Instituten warhaffte dolmetschung, darin der großmechtigst Kayser

**Verlag:** Weyssenhorn

**Ort:** Ingoldstat

**Jahr:** 1541

**Kollektion:** Juridica

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN565250558

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN565250558>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=565250558>

**LOG Id:** LOG\_0008

**LOG Titel:** Der Instituten oder anfengklichen gesatz lere des aller großmechtigsten Fürsten Kaiser Justinians anders Buch.

**LOG Typ:** chapter

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



# Der Institucen oder anfanglichen gesatz lere / des aller großmechtigsten Fürsten / Kaiser Justinians anders Buch.

De rerum diuisione, & acquirendo ipsarum dominio.  
Von der gütter vndercheidung / vnd wie der selben eigenthumb /  
inn vnser gewalt gebracht werden.

TITVLVS. I.



**SUPERIORE.** Nach dem wir im ersten Buch von der Personē rechten meldung gethon / so wollen wir nun fürter auch befehen von den gütern / die aindt weder ine oder auffer vnser besitzung vnd gewalts wefern. Dann etliche gütter sein communia / das ist allen Thieren gmain / auß natürlichem rechten: etlich sein allen völkern gmain / vnd Publica gehais: etlich aber gehöin zu ainer sonndern versambleten gmain aines ortes / so res vniuersitatis genent: etlich sein nullius / das ist kains menschen: aber etlich sein singulorū / dz ist yeglichem ihn sonderhait gehöig / welche ain jeder maniger lay weyß mag erobern / so alles in nachuolgendem text klärlich wirdt verstanden.

2. Et quidem. Auß natürlichem rechten / sein dise gütter allen menschen gmain: nämlich der luft / das fürynnend oder regen wasser / das meer / vnd auch des meers gestatten. Derhalben dann kainem verboten sein soll / zu dem gestat des meers zu zelenden: allain das eht sich mas der döffer / grebnussen / vnd anderen geberwen oder heüßern. Dann die selbenn sein nit gmain auß aller völkern rechten / wie dann ist das meere.

3. Flumina. Alle fließende wasser aber vnd porten des meers seyn publica / das ist allen völkern gmain. Derhalben hat ain jeder in den wasserflüssen vnd porten / recht zu fischen. So weit soll aber des meers gestat sich erstrecken / wie ferre die wintergüß am weyttestenn hinauß gegen der drückne raicht oder außhin laufft.

**Erkle.** Auß natürlichem oder aller völkern rechten sein coia oder gemaine gütter / dero brauch allen thieren gmain ist / vnd von dem / der sy zum ersten erobert / für aigen behalten mögen werden. Die gütter aber so publica genent / sein woll auch gmain / vnd jedem frey zugebrauchen: sy werdt aber des ersten empfahers nit aigē. Derhalben dan etlich inderdict oder verbot geschriben / das kainer der rynnenden wasser schyffung irie / oder anders der gmain zenachtrail bawē soll oder machē. Wiewol dennoch dise zway wörte / ains fürs ander on vnderscheid oft gebrauch: eben wie auch das natürlich vnd aller völkern recht für ains werden verstanden.

4. Riparum. Auch mag sich nach aller völkern rechten / ain yder gebrauchē der fließenden wasser gestatt / nicht anders als des wassers selb. Derhalben ist ainem yeden frey / das selb hin mit den schiffen zu zelenden / vnd mit säilern an die baum so da bey gewachsen anzüheffen / oder das schyff daselb abzeladenn oder dergleichen bürden dahin zulegen / eben als auch die schyffung auff dem rynsal frey ist. Wiewol das eigenthumb der selbē wasser gestatt denen zugehört / an welcher grond sie stossen. Derhalben dann auch die baum so da selb auffgewachsen den anstossenden grond besitzern seyn gehöig.

5. Littorum. Auch ist der brauch des meergestatts auß aller völkern recht gmain vnd yedem frey / eben als des meeres: deshalben dann ain yeder macht hat / ain hüclin daselb hin zusetzen / vnd darein sein züflucht zühaben: eben als auch frey ist / die vischgarn daselb züdrücken / vnd auß dem meer her auß zeziehen. Aber das eigenthumb soll verstanden werden / kaines menschen aigen sein / sonder hat ain sollich recht wie das meere / vnd die erden oder sand / wellicher dem meere ist vnderworffen.

**Erkle.** Darauß zülernen / das des meers gestat mer frey ist / dann der fließende wasser gestatt / die im hui denen zugehören / an wellicher grond sy stossen.

6. Vniuersitatis. Der gütter / so ainer sonnder versambleten gmain zugehören / mag sich kainer ihn sonderhait allain vnderstehn oder gebrauchen: Als inn den steten sein dann



ze oder Schawheiser/gemain Kennplätz / vnd was sonst dergleichen zu gmainem brauch in der Stat wirt gefunden.

7. Nullius. Aber die geweychten/gaistlichen/vnd hailigen güter sein kains menschen. Dann was Göttlichenn rechtenn vnderwoiffen / das ist inn kains gewalt oder gütern zu achten.

**Erkle.** Gaistliche güter/werden hie allain die grebnussen verstanden: VILLEICHT derhalbē/das man der verstorbnen gaister wonung alda zusein glaubt hat/wie noch auff heutigenn tag aller glaubigen seelen/bey den Grebnussen gedacht würdt. Was aber das wort gaistlich sonst für ain verstand hat/ist nur den hülzin leüten verborzen.

C. de sac. fā.  
eccl. §. fanci  
mus.

8. Sacra. Geweychte güter sein/welliche von den Bischoffen zu der ehre Gotes geait net oder geweycht seyn: Als kirchen/vnd was man in die kirch für klainad gibt/durch odes lichen brauch/Gott damit zeloben: Welliche kirchen klainat wir auch durch vnser Constitu tion verboten haben züempfreimden/oder züuerkōmern/on allain zu erlösung der gefang nen menschen. Wann aber yemand im self/als wär die haab geweycht/fürnemē wolt. So sols doch nicht geweycht/sonder für vngeweycht werden gehalten.

9. Locus. Der grond aber darauff die kirch gebant / bleibt auch nach eingewoignem ge bew dennoch geweycht/wie dann Papinmanns hat geschriben.

10. Religiosum. Ain gaistliche oder grabstat mag im ein jeglicher seines willens zü richten/wo er ainen todten hin begrebt. Wann aber der grond gmain/auch allweg nur zü weltlichen sachenn gebraucht were: So zympt sich nit/wider den willen seynes mit gemay ners oder mit gesellens ain todten dahin zübegraben. Item wann des gronds fruchte nieffung ainē frembden zügehört: So mag der Herr des eigenthumbs/dennoch wider des fruchtenieffers willenn / kain gaistliche Stadt oder begrebnuß inn den selbenn grond ma chen.

11. In alienum. Es mag yemand ainen todte mit berwilligung des Herren in ain fremb den grond begraben. Vnnd wiewol desselben gronds Herr/sollichs nach der begrebnuß wir der sprechen/so wirt doch der grond gaistlich bleyben.

12. Sancta. Auch sein die hailigen güter/als stadtgemein/vnnd thor/garnasen ains Göttlichen rechtens/vnnd deshalben inn kaines gewalt zeachten. Wir haiffen die Stadt/ mein derhalbē hailig/das es bey haupt verlieren verbotten ist / etwas der mair züwider züuerbrechen. Vnnd wo derhalbē inn vnsern gsätzen ain peen bestympt wirt/wider dessel ben gesetz vbertreter/so nennen wir den selben thail des gesetz ain Sanction.

**Erkle.** Sanction/ist ein hailige/verbante vnd gestrenge sätzung/daran sich kainer soll verba nen oder verbiennen. Soher auch fleußt das man spricht/mit den hailigen sei nit sicher züschertzen. Sonst in ander weg/werden auch geweycht vnd gaistliche ding/hailig gehaiffen.

§ co. §. ij. iii.

13. Singulorum. Ein jeglicher mensch mag aber in sonderhait für sich self in man/ gerlay weg die haab oder güter erlangen. Dann ertlicher güter eigentumb/erlangenn wir auß natürlichem rechten/wellichs (als wir obbemelt) auch aller vöcker recht genennt würdt: Aber ertlicher auß Bürgerlichem oder Statrechten: Diweyls aber fügamer ist/ vom ältern rechten anzesahenn/so ist vnlangenbar / wie das natürlich recht/das älter sey wellichs die natur aller ding/zügleich mit menschlichem geschlecht/herr fürpracht vnnd gepflanzt hat. Die Bürgerlichen Stadtrecht aber/haben erst als dann angefangenn/nach dem vnd die stett gebawet/vnd oberkait darein verordent/vnnd die gesetz geschriben zewer den ainen visprung genommen.

14. Fera. Derhalbē die vngesämpten wilden thier/die vögel/vnd visch/vnd all ander wilde thier/so inn dem Meer/inn den lufften/vnnd auff dem erdrich geboren: So bald sie von yemand gefangen/fahen sie an auß aller vöcker rechten/ihn desselben fahers gewalt vnd eigentumb zükommen. Dann wellichs ding vorhin kains menschen ist/dasselb wirt auß natürlichem rechtenn dem/wellichs fahet / oder sonst ihn sein gewalt bringt/verlihe. Vnnd hatt kain jrunge/ob die wilden vngesämpten thier vnd vögel/yemandt auff seynem aignen oder frembden grond thüt fahen.

15. Plane. Wiewol disem/so jagens oder vögel fahens halben inn frembden grond gien ge / vnnd solliches desselben gronds Herr: vorhin erfaher/der eyngang vonn bemeltem Her ren mag werden verbotten. Die selben gefangenn Thier werdenn als dann nicht lenger deyn zusein verstandenn/dann wie lang sie inn deyner hütt gehalten. Wie bald sie aber

aber deyner deyn/sonder sollen sie die deimen ange ächten/oder

16. Illu det/dadurch standen: Da

Du ime nach ren dein züb aber haben letster main gen/wellich

17. Ap so in deinem die Dynlin a

ben sonst ain aber/den sie deimen grond rechtlich oder

18. Exa lenger dein z tung nicht z

19. Pau sie gewenet len gesehen/

20. Cer Holz oder v mag verlegt

21. In h solliche Reg willig sein. S

denn des/der willen haim verlassenn

22. Gal abzenemmer Gens oder z

ben sie doch d gen eingetho

23. Ite vöcker recht eigentumb haimkomme

24. Item werden auß r

25. Item derwoiffen/g

26. Prae ders anschüt ain Alluion nicht wol ve worden.

27. Quod



## Von d̄ güter vnd schädlichē eigēthūb. XX

aber deynes hüt entrinnen / vnd die natürlich freyhait wider erlangen / so sein sie nimmer deyn / sonder werden deß / der sie zum negsten occupiert / fähēt / oder erobert. Dann aber erst sollen sie die natürlich freyhait empfangen haben verstanden werden / wann sy aindt weder deinen augen entrinnen / oder doch also vor dir gesehen worden / das dir fürter sie zu durchzächten / oder inen nachzūstellen / wolle schwär sein.

16. Illud questum. Auch ist gefragt worden / wann ein wild Thier dermassen verwundet / dadurch es deßter leychter möcht gefangen werden / obs derhalben dein zū sein werd verstanden. Darauff etlichen wol gefallen / das es im Hui / vnd so lang dein soll sein / wie lang du ime nach eylest. So bald du aber dasselb zūerfolgen auffhören / so wird es auch auffhören dein zū bleiben / vnd widerumb dessen werdē / welches zum ersten erobert. Etlich ander aber haben geacht / dasselb nicht anders dein zū sein / du habsts dann gar gefange. Wellicher letzter mainung wir hiemit auch bekrefftigen / in ansehung / das sich vil ding zū tragen mögen / wellicher halß / du es nit magst fahen.

17. Apium. Auch haben die Amp oder pinlen ein wilde natur. Dann wie die vögel / so in deinem Baum nisten dein sein / also werden auch nicht anders dein zū sein verstanden die Bynlin auff deinem baum sitzend / ehe du sie in deinen Binstock fassst. Sob sie derhalben sonst ain andren in seinen Bynstock brächt / der selb ist ir Her zū achten. Den binladen aber / den sie ihm Baum machen / mag ein jeder herauf nehmen. Doch ob du yemand ihn deinen grond gehen sähest / vnd noch nichts gehandelt wäre / so magst du ime den eingang rechtlich oder wol verbieten.

18. Examen. Auch würdt der Schwarm / so auß deinem Binstock geflogenn / nicht lenger dein zū sein verstanden / dann wie lang er in deinem gesicht / vnd dir sein durchachtung nicht zū schwär ist. Sonst würdt er deß / der in am negsten erobert.

19. Pauenum. Der pfaben vnd tauben natur / ist auch wild / vnd irret gar nichts / das sie gewenet seyn / auß vnd wider haim zū fliegen. Dann sollichs würdt auch von den Bynlen gesehen / wellicher natur doch wild ist.

20. Ceruos. Es haben auch etlich so gewenet vnd haimlich Hirschen / das sie gehen Holz oder wald gehen vnd wider haim kommenn / welcher natur wildigkeit doch kayner mag verleugnen.

21. In his. Vonn disen wilden Thieren / die hin vnd her wider zū gehen gewenet / ist ein solliche Regel bestättiget / Nämlich / das sie als lang dein / wie lang sie wider haim zū gehen willig sein. So bald sie aber denselben willen verlassen / hören sie auff dein zū sein / vnd wer denn des / der sie ahm nechsten erobert. Als dann werden sie aber geschenn sollichen willen haim zekommen / vonn ihne gelegt haben / wann sie die gewonhait haim zekommenn verlassen.

22. Gallinarum. Aber der Hünen vnd Gens natur ist nicht wild. Wellichs doher abzunehmen / das ander Hünen vnd Gens seyn / die man wild haist. Wann derhalben dein Gens oder Hünen veriaßt vnd hinweg geflogen / auch deinem gesicht endtwichen / so bleiben sie doch dein / an welchem ort sie werden gefunden / vnd wellicher sie von gewins wegen eingethon / der hat ain diebstal begangen.

23. Item ea. Welliche güter wir den feindten abnemen oder rauben / sein auß aller völeker rechten von stundan vnser / Also das auch die freyen menschen dermassen ihn vnser eigenthumb gebiaht werden. Welliche doch / obs vnserem gewalt wider endtynnen vnd haim kommen / iren vorigen statt / das ist / die freyhait wider empfangen.

24. Item lapilli. Edel gestain vnd was der gleichen am gestat deß Meers gefunden / werden auß natürlichem rechten im hui des finders.

25. Item ea. Was auch von deinen leybmenschen oder Thieren / so deinem gewalt vn B derworfen / geboren / würdt alles auß bemeltem rechten dein eigen güte gehaissen.

26. Praterea. Wann auch ain rinnend wasser deinem grond ainen grieff / oder anders anschüttet: Dasselb ist auß aller völeker recht deyn eigen worden. Das haist man aber ain Alluion oder anschüt / wann vnser grund so haimlich vnd langsam zū nympt / das man nicht wol versteen mag / wievil in yedem augenblick darzū sey gerunnen oder angeschüttet worden.

27. Quod si. Wann aber die sterck des wassers ainen güttē thail oder gangen wasen /



von deinem grund abwüsch oder hinweg ryffe/ vñnd an deins nachbahren grund abschüt-  
tet: so ist offenbars rechtens das die selb anschüt dein soll bleyben. Wurde aber berürter  
wasen an deins nachpern grund so lang vnangesprochen kleben/ das die baum / so imm wa-  
sen auch dahin gerunnen/ in denselben grund eingewurzt/ so solls von derselben zeytt an inn  
deines nachpern gewalt kommen sein/ werden gesehen.

28. Insula. Ein Insel/ die auff dem meer herfür brücht (wellichs selteinn geschicht) ist  
des ihenen/ welchers zum ersten eyntimpt/ Dann sy würdt geacht/ das sy kaines sey.

**Erkle.** Dann was sonst kaines menschen / dasselb ist des/ ders zum ersten erobert. Ein Insel  
aber ist ein offne feste druckne erden vñnd plätz/ an allen seyten mit dem wasser beschlos-  
sen. Wenn aber ein rynnend wasser in der mittlen ein drucknen grund hat vñnd gwint: Das würdt  
kain Insel/ sonder ain weerd/ oder griess/ oder schütte gehaissen. Daher haben die zwen weerd im  
Chiemsee/ vñnd die schüt in Hungern iren namen empfangen. Wiewol auch dise namen on vñnders  
schaid bisweilen gebrauchet werden.

29. At insula. Wenn aber ain Insel oder weerd gleich in mittlen eins rynnenden was-  
sers herfür brücht (wellichs sich offte zürtregt) so ist ehr denen gemain / die beder seyten am  
negsten darbey jr grönd haben/ Namlich yegklichs so braytte/ als dann seyn grönd dagegen  
zū negst an das wasser gestatt lygt. Ist aber der weerd ainem thayl näher dann dem ander-  
ren: So ist ehr allain der ihenen/ so auff der nehern seyten die grönde an das wasser gestatt  
besitzen. Wurd aber der fluß also gehalt/ das ehr yemand seinem acker oder grönd zur yn-  
sel gemacht/ vñnd zū beden seyten darumb rünne. So bleybt dannoch der selb grönd seins  
vorigen Herren.

30. Quod si. So aber der fluß den gewonlichen rinfal verlassen/ vñnd gar ein anderen  
weg rynnen wurd: so ist dasselb verlassen rynnaldenen gehörg/ die ihr grönd auff baldenn  
seyten zū negst daran haben/ vñnd yegklichem so brayt/ als sein grönd daran ist/ offen. Der  
berürt new rinfal / aber fahet an dises rechtens zū sein/ welchs ist der fluß/ das ist gemain zū  
werden. Wenn aber der selb fluß vber ain zeytt widerumb in den vorigen rinfal kommē: so  
würdt der oberment new rinfal widerumb der ihenen/ welliche zū negst des gestats die grönd  
besitzen.

31. Alia sane. Ain andiemainung aber hats/ weñ ainem sein ganzer acker oder grönde  
mit der gusse vberynnet. Dann dieselb gusse/ verwandelt des grönds gestalt mit. So bald  
derhalbē das wasser wider abweichet: so ist offenbar/ das der selb grönd dessen bleybet/ weiche  
er vorhin ist gewesen.

**C** 32. Cum ex. Wann yeman auß fremder materi oder gezeugt etwas gemacht: so würdt  
gefragt/ ob diser des die materi gewesen ist/ oder der/ welchers verarbeit hat / desselben ge-  
machten dings Herr sein soll: Als wann ainem auß fremdem wein oder ölberen/ oder ähern/  
ainderweder weyn oder öle/ oder korn machen/ oder auß fremden gold/ oder sylber/ oder ärtz/  
ain geschir/ oder gefess giessen oder schindenn: oder auß fremdem wein vñnd honig medt  
sieden: oder auß fremdem erzney zeug / ain pflaster oder augensalb machenn: oder auß  
fremder wollen ain tuch webenn: oder auß fremden bietern ain schiff/ oder kaffen / oder  
stüll zimmern wurd. Vñnd nach dem die Sabinianer vñnd Proculianer/ ob sölllicher frag  
lang irrig vñnd gezweyffelt. so habenn wir den mittelmessigen weg inn disem erwölt/ der  
ren so gemaint haben/ Namlich wann dasselb gemacht ding/ wider zū seiner vorigen mate-  
ri gebracht werden möcht: das als dann diser Herr sein soll/ welches die materi ist gewesen.  
Souers aber mit zū voriger materi resoluiert/ oder gebracht möcht werdenn: so soll diser der  
Herr verstandenn seyn/ wellicher das ding gemacht hat. Vñnd zū exempel aingeschir/  
welliches inn sein erst materi des golds/ sylber/ oder ärtzes wol mag zergengt werdenn.  
Der wein aber/ oder das öle / oder getraid / mag nitt wider zū weinberenn oder ölberenn/  
od ehern gmacht: so mag auch d medt nitt widerumb zū wein vñ honig verkert werde.

33. Quod si partim. Wann aber yeman zum thail auß seiner aigne/ vñnd zum thail auß  
fremder materi etwas gemacht/ als von seinem wein vñnd fremdem honig medt gesodten/  
oder auß seiner vñnd fremder erzney ain pflaster/ oder augen salben gemacht/ oder auß aig-  
ner vñnd fremder wollen ain klaid gemacht: so soll on zweifel diser für den Herrn gehalten  
werden/ wellicher das ding gemacht het: In ansehunnung/ das er mit allain sein arbeit daran  
gelegt/ sonder auch der selben materien ainen thail darzū hat gegeben.

34. Si tamen. So aber yeman ainē fremdden Purpur in sein klaid het lassen webenn:  
vñnd wiewol der purpur kostlicher ist/ yedoch volgt er dem klaid: der Herr aber des purpers/  
hat wider

hat wider d  
Purpurs vo  
Purpur ges  
man doch d

**Erkle.**

35. Si duo  
ganze ding  
zesamē gies  
lai materi w  
wein vñnd h  
rechten: Da  
on gefarde/  
rien: so hat v

36. Quod  
so würdt ge  
willigung g  
der deinen w  
bleibt in sein

37. Sed ne  
schar vñnd  
ainem dassel  
tail wol klag  
den getraids

38. Cum i  
so würt er de  
das volgt de  
materi mit a  
für tafsel rech  
mert/ wider  
inncti/ das is  
cken/ würt ai  
ben also vero

39. Quod  
des zwifache  
ren/ vñnd kla

40. Ex diu  
ist dasselb ha  
das er auff fr  
teri: In anse  
wann derhalb  
zūbringen ni

41. Certe.  
güttem glau  
groalt begere  
ception vñnd  
werden getri  
sonst/ wann er  
sen werden/

**Erkle.**

42. Si Titiu  
so würt er des  
in grönd gese  
Pflitzen hette  
hin ist gewese



## Uō d̄ gūter vnderſchidlichē aigēthū. XXI

hat wider den / ſo im den purpur entfrembde / die klag vom diebſtal / vñnd den werd ſeines Purpurs vom dieb zū fordern: es hab gleich diſer ſo dz klaid gemacht / oder ain andrer den Purpur geſtolen. Dann wiewol die verderbte haab nit angeſprochen werden mag / ſo mag man doch den dieb / oder wer ſie ſonſt beſitz / vmb bezalung fürnemen.

**Erſte.** Dañ warzū wolt ainer ain verderbte materi / die im ferzer kain nūz were / anſpreche / oder in ſeinen gewalt fordern: Siweil im der verpacher die ſelb zūbezalen ſchuldig.

35. Si duorum. Wañ zwaiet herin materi mit irem willen zesañe vermische ſein: iſt dz ganze ding: ſo auß der vermischung worden iſt / ynen bede gemain: als wañ ſie zwen wein zesañe gieſſen / oder ſilbern oder golds knollen zūſame ſchmelzen: Vñ wañ ſchon maniger lai materi weren darauß doch ain ſunder ding gemacht: möcht werden: als villeicht auß wein vñd honig der med / oder von gold vñ ſilber / ain geſchir / ſo wår es doch ains gleichen rechten: Dann in diſem ſal iſt das gmacht ding on zweifel ihr beder. So aber die materi on gefårde / nit mit der herin willen vermische / ſie ſein ainerlai oder vnderſchidlich materi: ſo hat vns abermal gefallen / bey oberntem rechten zūbleiben.

36. Quod ſi. Wañ des Titij getraid vnder deins / mit ewier beder willē zesañe vermische ſo wirts gemain. Dañ yedweders kñdñl / das ewer yeglichem zūgehörig / iſt durch ewer beſwilligung gmain worden: Beſchåbe aber ſolche vermischung on gener / oder ſo Titius wider deinen willen daſſelb vermische: ſo wirts nit für gemain gehalten: dañ ain yedes kñdñl / bleibt in ſeinem vougē wesen.

37. Sed nec. In diſem ſall aber wirt der getraid nit anders gmain / dañ ain herdt oder ſchar vihes: Nämlich wann das vihe Titij / deinem vihe vermische. Wann aber von ewer ainem daſſelb vermische getraid alles behalten: ſo mag der ander vmb ſeinen gebürlichen tail wol klagen: Es ſoll aber dannoch durch den Richter gemessigt werden / wiewil ains yeden getraids ſey geweseñ.

38. Cum in. Wañ ainer auff ſeinen grond / auß frembden zeig ain gezim̄er auffgerichte: D ſo wirt er deſſelben gebewes heri verſtanden. Dañ alles das auß dem grond gezim̄ert wirt das volgt dem grond. Vñd wiewol der heri der materi / heri bleibt: ſo mag er doch die ſelb materi nit anſprechen / oder im wider zūgeben fordern oder beklagen: Vñ dz auß viſach der rñ tafel recht / darin gebotten das kainer den frembden balcken / den er in ſein hauß verzumert / wider außbiechen: ſonder den ſelben zwifach bezalen ſoll / in krafft der klag Tigni in iuncti / das iſt / des eingezim̄erten balcken halben. Aber durch das wörtel tignus / oder balcken / wirt ain yegliche materi / darauß ain gezim̄er auffgerichte verſtanden. So derhalben also verordent / damit die auffgerichten gebew / nit widerumb werden zerriffen.

39. Quod ſi. Welcherlay viſach halb aber dz gezim̄er wider zerriffen / vñ der materi heri des zwifachen werds noch nit bezalt / ſo mag er die materi widerumb in ſein gewalt vordereñ / vñ klagen im dieſelb zūſtellen.

40. Ex diuerſo. Bawet aber yemand mit aigner materi auff ainen frembden grond: ſo iſt daſſelb hauß dem herien des grondes gehörig. Wañ nun der materi herien nit verborgē / das er auß frembden grond gebawt: ſo verleürt er in diſem ſall das eigenthumb ſeiner materi: In anſehung / das die mit des herien willen / empfrembd zū ſein verſtanden wirt. Vñd wañ derhalben das hauß ſchon wider zerriffen: ſo mag er doch die ſelb materi in ſein gewalt zūbringen nit klagen.

41. Certe. Auch iſt offenbar / wann der / ſo das gebew gemacht / den ſelben grond mitt guttem glauben beſeſſen / vñ doch der recht heri des grondes herfür kame / vñds hauß in ſein gwalt begeren / vñd aber die materi vñd taglōner nit bezalen wolt: ſo mag er durch die exception vñnd außzug doli mali / das iſt ſeins betrugs oder gefår halben / von ſeinem beger / werden getriben: ſouer anders der gebawt hat / den grond mit guttem glaubē beſeſſen / Dañ ſonſt / wañ er den grond / frembd ſein / wol gewiſt: ſo mag im ſein aigen ſchulde / fürgerworſen werden / Nämlich das er freuelich auß frembden grond gebawt het.

**Erſte.** Beſitzung mit guttem glaubē / iſt alhie / wañ der beſitzer nit anders waißt vñ glaubt / dann der grond ſey ſein / vñd kains andern.

42. Si Titius. Wann Titius ainen frembden pfelzen oder baum in ſeinen grond ſetzt: ſo wirt er des Titien bleiben. Vñd her widerumb / wañ Titius ſein aigne pfelz in des Meij grond geſetzt: ſo ſoll ſie allain des Meien ſein: ſouer anders in beden berürten fällen die Pfelzen hetten eingewurtzet. Dann vor der einwurtzung / ſoll ſie diſem zūſtehen / des ſie vorhin iſt geweseñ: Nach dem aber die Pfelz gewurtzet / wirt jr eigenthumb ſo vaſt verwans



## Das ander Buch. Tit. I.

belt/das auch wir des nachbern baum/welcher des Titien grond so nahend vberwachsen/  
das er auch zu letst gar darein verwurtzt/dem Titio für aigen sprechen. Dann auch die vers  
nonfft widerspricht/ das der Baum ains andern sein soll/dann in welches grond ehr hatt  
gewurtzet. Wann der halben der Baum auff dem grondmarch stet: so ist er in beden für ges  
main zūhalten.

43. Qua ratione. Aber welcher visach halben die eingewurtzt pfels/dem selbē grond vol  
gen sol: auß der selben visach sol auch das gesät traid dem selben grunde volgen. Vnd zū  
gleicher weiß diser/so auff fremb dem grunde gezmert/ vnd der heri des gronds das gebew  
von ihm erfordert/durch die exception doli mali/das ist des betrugs halben/wie obberürt  
sich beschirmt: also wirdt auch diser welcher ain frembden grond auff seinen kosten mit  
güttem glauben besät hat/durch bemelter exception hilff versichert.

44. Littera. Auch volgen die Büchstabē/obs gleich guldin wären/den charten/Papyr  
oder Pergamen nicht anders/dan das gebew oder sate dem grond volget/darauffs wurde  
gesetzt oder geworffen. So der halben Titius ain gedicht/oder hyston/oder sonst ain rede/  
auff den charten oder Pyment schreiben: desselben büchs heri wirt mit Titius/welchers  
geschriben/sonder du gesehen.

45. Sed si. Sorderstu aber von Titio/ders geschriben/beine bücher oder pyment/vñ ver  
widerst dich doch den kosten der schrifft zūbezalen: so mag sich Titius durch den außzug  
doli mali/des betrugs halben/beschirmen: souer er anders die besizung der selben charten  
oder pyments mit güttem glauben hat erobert.

46. Si quis. Wann ainer auff ain frembde tafel gemalt/so mainten erlich/die tafel sol dē  
gemäl volgen/die ander n aber wolten das gemäl (wie kostlichs auch wäre) soll der tafel  
volgen: Wir haltens aber für billicher/das die tafel dem gemäl volge. Dann es wäre zes  
mal spotlich/wo das gemäl der berühmtesten Maister Apellis vnd Parrhasij ainer schlech  
ten tafel volgen soll.

**Erste.** Appelles vnd Parrhasius / seind ihrer zeit die treffenlichsten maler gewesen/ deren  
die hystorien oft gedencen.

47. Vnde si. Wann nun der tafel heri/die gemalte tafel oder bildung beyhendig het/vñ  
yhener ders gemalt/sein gemäl von im sordert/vñ doch den kosten der tafel nit wolt bezal  
len: so mag er durch den außzug doli/von wegen des betrugs/abgetriben werden. Souer  
aber der/welchers gemalt/die tafel selb beyhendig het: so volgt auch das der tafel heri den  
maler vmb die tafel wol mag beklagen. Allain das er des gemäls kosten zale: sonst möcht  
er durch den außzug doli mali/der gefär halben/abgewendt werden: doch das der maler  
die tafel mit güttem glauben hab besessen. Dan offenbar ist/wan aintweder der/welchers  
gemalt/oder ain andier/die tafel gestolen: das sich als dan der tafel heri/des diebstals mag  
beklagen.

48. Si quis. Wan yemand von ainē/der nit heri gewesen/vñ doch dafür gehalten worden  
ist/mit güttem glauben ainen grond erkaufft/oder durch ain vbergab/oder auß welcher lay  
billichen visach ehr sonst den grond mit güttem glauben von im empfangen: so hatt vnns  
auß natürlichem rechten gefallen/das der selb besitzer die empfangen frucht/für sein mü  
he sorg vnd bay/soll behalten. Wann der halben der recht heri solchen obermentē grond wi  
derumb eingezogen: so mag er vmb die nützung/so berürtter kauffer empfangen / oder ver  
zeret/yne nit beklagen.

49. Ei uero. Welcher aber wissentlich ainen frembdē grond bes. s. möcht sich des berür  
ten rechten nit behelffen. Der halben er dann schuldig ist/auch die verzerten frucht sambt  
dem grond/zūwiderkeren.

50. Is uero. Welcher aber allain die fruchtnießung/oder abnützung vom grond hatt zū  
nemen/derselb wirt erst als dann der berürtten abnützung oder frucht ain heri/wann ehr  
die frucht abgenommen/oder empfangen hat. Wann der halben die frucht schon zeitig/  
aber noch nit abgenommen wären/zür zeit des fruchtnießers sterben: so seind sie doch seinem  
erben nit gehödig/sonder dem herien des Aigenthumbs gefallen. Dergleichen recht/auch  
mit dem colono wirdt gehalten.

**Erste.** Colonus/ heißt ain baurfman/welcher dē grōd vñ ain gewisse anzal d frucht/als vñ  
erlich maß traid/oder d gleiche/vñ jar zū jar besteeet. Welcher Partarius colonus genēt  
so er aintweder vñ halbē/drittē/oder vierdtē tail den grond zebawē auffgenommen. Wan aber der  
grond vñ ain jährlich bestimpt gelt hingelassen/dz wirt ain location od bestandlung gehaisen.

51. In pe  
gezelt/was  
lin/Böcklin  
fruchtnieß  
fruchtnieß  
vnd nützun  
geacht/das

52. Sed si  
das ist der f  
maining  
er sols pevl

53. Thes  
yeglicher au  
wann ainer

54. At si.  
der vngeser  
finder verli  
tail des find  
lichem grōd  
sol auch hal

55. Per tra  
genthumb a  
dan das ma  
halben mög  
det werden.

lejt begabt/  
56. Vocar  
seind zwisch  
Constructio  
vbergab/od  
ir aigenthum

**Erste.** ob  
terlichen gef  
Rhome in die  
vil freyheit/a  
auch hernach

57. Vendit  
sie doch nit e  
gelt bezalt o  
für in verspr  
rū tafel gesa  
völkē/das

58. Sed si  
fer die haab  
vberantwoor  
volhen het. A  
alle seine güte  
ren haab ver

59. Interd  
die haab zūer  
oder zūbehal  
ben. Dann w  
vorhin in dein  
dein aigen/m

60. Item si.

60. Item si.



## Von güttern vnderschiedliche eigenthum. XXII

51. In pecudum. In die nützung der thier/so wir für den hirt treibe/ komet oder wirt gezelet/was von den selben geboren: milch/hare/vn wolhe. Derhalb seind die junge Schaf/lin/bocklin/kalbl/fället/vnd schweindel/so bald sie geboren / auß natürlichem rechten/in des fruchtneffers eigenthumb zūhalten. Was aber von der leibaigne magd geboze / ist nit de fruchtneffers/sonder dem herren des eigenthumbs gehörig. Dan seindemal Gott alle frucht vnd nützung vmb des menschen willen beschaffen: so habens die alte weisen für vnbillich geacht/das der mensch in der fruchtneffung soll gezelet werden.

52. Sed si. Wann ainer die fruchtneffung ainer herdt vihes hat: so sol der fructuarius/das ist der fruchtneffers/an stat der gestorbenen heupter/andere an ihr stat gebet vn nach der mainung Juliani/sol er an stat der verdobne weinstock ander züglen oder pflanzē / dann er solt perwlich halten/vnd sich derselben wie ain güter hanfuarter gebrauchen.

53. Thesauros. Kaiser Hadrianus bewegt auß natürlichem rechten/hat die Schätze/so yeglicher auff seinem grond findet/dem finder gegeben. Dergleichen eht auch gesetz/wann ainer den scharz an gewerchter stat/oder inn ainer grabstat on generd wird finden.

54. At si. Wann aber yemand ain scharz in frembden grond/nit mit gehabte fleiß/sonder vngeser funden: So hat Hadrianus halben tail dem herren des gronds / vn halben dem finder verlihen. Vnd wann derhalb yemand in des Kaisers grond yne funde: soll halber tail des finders vnd halber des Kaisers sein. Welchem nit vngleich ist/wann ainer in fiscallischem grond/so der Oberkait/oder ainer gemain / oder sonst gemainer statt zugehörige sol auch halber tail des finders/vnd halber der gemainen Khamer / oder Stat einthomen.

55. Per traditionem. Durch die vberantwortung erober: wir auch die güter in vnser eigenthumb auß Natürlichem rechten. Dann nichts ist natürlicher billigkeit so gemäsi/dan das man des herren willen/der sein güte ainem andern einantwort/stat sol haben. Derhalb mögen allerlay leibliche güter vberantwortet/vn also vom rechten herre empfanget werden. Auff welche weis auch die lehen güter oder bauwgründe dauon man die kriegsleijt begabt/oder den tribut gen Rhome aufrichtet/empfanget werden.

56. Vocantur. Dise aber nent man Tributelehen oder kriegslehen die in den Prouincien seind: zwischen denē doch von den pangütern in Italia oder Welschland/vermög vnserer Constitution gar kein vnderscheid ist. Sonder wann sie auß vrsach ainer Donation oder vbergab/oder ains heyratgüts/oder waserlay andrer vrsach halb vberantwortet: so würde jr eigenthumb on allen zweifel damit verändert.

C. de usuc.  
transfor. l.  
unica.

**Erste.** Wann vorzeiten Meie lender oder Prouincien zum Römischen reich mit kriegem erobert/so warden derselben Gegenden etliche güter den kriegsleiten/vn das sie Ritterlichen gefochten/gelihen. Etlich aber warden also hingelihen/das man dieselben jürlich gen Rhome in die gemain Khamer müst verzinsen. Vnd hetten die selben Prouincialischen güter nit so vil freyheit/als die in welschland gelegē/welche doch in diesem text mit amander vergleicht/wie auch hernach im sechsten titel des büchs wirdt gesehen.

57. Venditæ. Wann aber yemand ain haab verkaufft vn gleich vberantwort het/so wirt sie doch nit ehe des kauffers aigen/bissolang er dem verkauffter den werdt oder das khauff gelt bezalt oder jne in ander weg benüchtig gemacht hett: es sei mit ainem/der die bezalung für in verspricht/oder das er sonst ain pfand het gegeben. Vnd wiewol dises recht inn der rütafel gefaz begriffen/so mag doch auch wol gesagt werden / das es dermassen auß aller völkter/das ist natürlichem rechten vrsprung hab empfangen.

58. Sed si. Souer aber der verkauffter des kauffers glauben vertrawet het/so sol de kauffter die haab im hui für aigen werden gesprochen: Es irret aber nit / ob der herr selb sein güte vberantwort/oder mit seinem willen ain andrer/welchem er der selben haab befüzung bevolhen het. Wann derhalb auß dise weis/der herre etwo ainem freyen gewalt gegeben/alle seine güter zeregieren/vnd der selb gewalt haber hett inn krafft solchs beuelchs/des herren haab verkaufft/vnd vberantwortet/so solt bey dem empfangenden bleiben.

59. Interdum. Byßweilen aber ist der bloß willen on die vberantwortung genügsam/die haab züempfangenden/als wann ainer dise haab / so er dir züvor bestandweiß gelassen / oder zübehalten geben/hernach gar verkhaufft/oder geschenckt/oder zü heyratgüt het geben. Dann wiewol er in diesem fall die haab nit vberantwort (Zitler. Sweil du sie vorhin in deinem brauch hast) Seindmal er aber bewilliget/das sie dein sey / so ist sie im hui dein aigen/mit anders dann wäre sie dir deshalb von newem geantwortet.

60. Item si. Wann auch ainer die khauffmanschaft ihm kassen ligend verkhaufft/vnnd:



**Das ander Buch. Tit. I.**

Damit auch die Kassen Schlüssel dem Kauffler het vberantwortet / so vbergibt er das eigenthumb der Kauffmans güter dem Kauffler damit in sein gwaaltsam.

61. Hoc amplius. Ober das begibt sich auch vnderzeiten / das des herre wille / das eigenthumb der haab ainer vngewissen person verändert als wann die Pretores vnd consules / das sein Statrichter vnd Burgermeister gelt vnders volck werffen. so wissen sient / was oder wienil ain jeder werd eraspren: Dweils aber jr mainung ist / dz ain yeder behalt / was er ergreiff: damit machen sie inen also bald des ergufften dings ain herren. Welcher vis sach halb noch gewisser ist / wan yemand ain haab erobert / welche der herre nit mer zubesitz willig verlassen hat / das alsdan der selb welcher erobert / im hui jr herre werd geachtet:

**Erste.** Das berürt geldwerffen beschicht bisweilen zu merer gedechtnis des vorgehabten handels / vnd das man den gemainen pöfel damit an ain sonder ort lockt / auff das die herren jr geschäft / on gedräng / dester rüwiger mögen verrichten.

62. Pro derelicto. Dise haab aber wirdt für verlassen geschätzt / welche der herre / der mainung von jm würfft / das sie für bass vnder seinen gütern nit soll werd gerechnet. Derhalbden er dann im hui auff hört derselben haab herre zesein.

63. Alia lane. Ein andie mainung hats aber mit den gütern / welche vngewitters halben / allain das Schiff damit züringen aufgeworffen werden. Dann dweils offenbar ist / das sie nit derhalbden aufgeworffen / das sie der herre nit mer habe wölle / sonder allain das er sambt dem schiff / der ferligkeit dester statlicher mög endtweichen: so bleiben sie des herre. Wann sie derhalbden durch die wasserwellen an das gestat geworffen / oder mitten im meer ainer auffgeklaut / vnd von gewins wegen zu jm name: der hat ainen diebstal begangen. Welchen auch nit vngleich sein die güter / so on der herren willen vnd wissen / vom wagen / karten oder schlitzen fielen.

**Summa.**

- Allen thieren / auß natürlichem rechten. §. 2. 3. 5.
- Gemayn { Bey allen völkern: §. 3. 4. 5.
- { Den leuten ains sonderm orts. §. 6.
- Khains menschlichen sonderlich. §. 7. als { Geweicht haab. §. 8. 9.
- { Giebdtnis. §. 10. 11.
- { Sallige güter. §. 12.
- Alle lebendige thier / wie hernach beim. A.
- verzichnet.
- Der raub von den feinden. §. 23.
- Güter / so durch wasserschüt / oder im meer erobert. B.
- Was man durch vermischet oder zesam gegossen materi vberkompt. C.
- Gezimert güter. D.
- Pflanzung der bäum. §. 42.
- Seeung oder sadt des getraids. §. 43.
- Geschubten brieff oder bücher. §. 44. 45.
- Gemalt tafeltwerck. §. 46. 47.
- Besitzung fruchttragender grönd. E.
- Erfinden schätze / vñ verwoiffne güter. F.
- Was man ainem vberantwort. §. 55. 56.
- Verkauffte haab. G.

Diser titel schleißt kürzlich inn sich / wie alle güter eint weder sein. §. 1.

Ainem yegklichen inn sonderheit stuckweiß zu gehörig / auß aller völkern rechten / als do sein §. 13.

Die

Die lebendigen thier.

Die wasser welche.

So ain gemachtig ist

Wen ainer barret oder zimert auff



# Uoß güter vndschidlichē aigēthū. XXIII

## A

Die lebendigen thier.

- So natürlich wild/
  - Sein vberal des fahers. §. 14.
  - bleiben dein/wie lang du sie im gewalt erheltest. §. 15.
  - Welchers haben soll/sobs verwundet sein. §. 16.
- Sein etlich gesämpft
  - Vonn den menschen als do sein/die
    - Binlen. §. 17. 18.
    - Pfawen. §. 19.
    - Hirschen. §. 20. 21.
    - Hennen/genß/vnd anten. §. 22.
  - Von der natur: was als dann ferrer vonn den selben geboren ist alles vnser. §. 25.

## B

Die wasserwelche.

- Fließen
  - Sein frey/sampt iren gestatten. §. 3. 4.
  - Nieren den grond/durch ain gemacht anschüt §. 26.
  - Behalten den grond/durch gewaltig anschüt/vnnd verlieren in durch der bäum einwurzung. §. 27
  - Machen rinsal/new/alt/wider new. §. 30
- Ein ganzen grond vberinnen/vnnd wider abweichen/lassen den ersten Herren/bey dem vberflößen bleiben. §. 31
  - Ain meer genent/gebraucht yederman/sampt iren gestatten. §. 35. 24
- Insel machen auff dem.
  - Meer geben die insel dem ersten einnehmer. §. 28
  - Kynnenden wasser/geben die ynseln oder werd beden anstößfern/oder dem nehern allain/oder dem wellichs der insuliert grond vorhin ist gewesen. §. 29

## C

So ain gemachtig ist

- Auß frembder materien/
  - Darein dasselb ding nitt widerbracht mag werden: so soll der werckman her sein. §. 32.
  - Darein dasselb ding mag widerbracht werden/so soll d materi her: auch des gemachten dings her: sein. §. 32
- Auß aigner vnd frembder materi/so ist der werckman desselben dings her: worden. §. 33. 34
- Durch vermischung zwaiet materien/mit beder herren
  - Willen/so ifts in beden gemain. §. 35. 36.
  - Gemain. §. 36
  - Unwillen/oder ongeturd/so ifts bisweylen
    - Nitt gemain/als ob trayd oder vife vermischets wurd. §. 36. 37

## D

Wenn ainer barwert oder zimert auff

- Ainem grond/auß frembder materi/so ist er ain herre
  - Des gezimers: soll aber die materi zwis fach zalen. §. 39
  - Aber nit der materi. §. 38. es sey dann das gebew wider zerrissen. §. 39
- Frembdem grond/auß aigner materi: so ist dasselb gebew des grondherren. §. 40 het er aber vermaint/wie der grund sein were: soll im die materi zalt werden: wo nit/hat er sie auch verloren. §. 41



E

Der besizer.

- Ains gron des
  - Wie güttē glaubē/ist kain nutzūg wider zūgeben schuldig. §. 48.
  - Wissent/das er ains andern sey/ist die fruchte sampt dem grond schuldig wider zūgeben. §. 49.
  - Darauffehr nur die fruchtmessung hat: des selben sein die frucht erst/sobs angenommen sein. §. 50.
  - Soll die verdoornen bawm mit andern erstatten. §. 52.
- Ainer fruchtmeßūg
  - Auff der hert vhes/
    - Mag was vom selben vihe geboren wirdt / auch milche vnd wolle/dauon behalten. §. 51.
    - Soll die abgestoornen heüpter mit jungen erstatten. §. 52.
  - Auff ainer leibmagt: ihr frucht nit behalten/sonnder ist dem herren des eigenthumbes gehdūg. §. 51.

F

Gefundenn

- Edel gestain/vnnd was dergleichen an des meers gestatt auffgeklaut/ist des finders. §. 24.
- Schätz auff
  - Aignem grond/sein des finders. §. 53.
  - Geweichter stat/oder in ainer giebnuß ongeney / sein auch des finders. §. 53.
  - Frembdem grond ongeney: sein halb des grondherin vnd halb des finders. §. 54.
- Gütt/so mit willen verlassen oder hingeworffen/ist des finders. §. 61. 62.
- Haab vnd gütt/so in gewitters noc in das wasser geworffen/oder sonst wider ains willen verloren:sollen dem rechten herin wider volgen. §. 63.

G

Verkauffte haab

- Welche vberantwort wirdt
  - Vnd aber nit bezalt/bleibt des verkauffers. §. 57.
  - Durch ain andern/auff des herren haiffen. §. 58.
  - Allain durch blossen willē. §. 59.
  - Durch dargebüg d schlüssel. §. 60.
- Darumb der verkauffer dem kauffer der bezalung vertrawt/ist im hui des kauffers. §. 58.

De rebus corporalibus et in corporalibus.  
Von leiplichen vnd vnleiplichen gütern.

Tit. II.

**Q** Vadam. Noch sein etliche gütter leyplich/vnd etlich vnleyplich gehaiffen.

2. Corporales. Leypliche gütter sein/die man greiffen mag/als grond/mensch/klaide/goide/silber vnd on zal dergleichen.

3. Incorporales. Vnleipliche güter/sein die man nit greiffen mag/vnd allain den gerechtigkeiten/die ain yeder hat/anhangen / als do sein / so ainer recht hat züerben/oder duff frucht ains dings zemiessen/oder allain bößlich des dinnigs zūgebrauchen / vnnd die obliigationen verbindung / oder was ainer dem andern auß sonderer pflicht oder vertrag schuldig/wellicher maß sie auch auffgerichtet wāren. Vnangesehen/das leypliche gütter auch in erb schafft begriffen. Dann die frucht/so ab dem grond genommen/sein auch leyplich/so ist auch yeweilen leyplich/was man vns in krafft ainer Obligation oder wilkurtē verbindung schuldig ist/als ain grond/mensch oder gold. Die gerechtigkeit aber der erbschafft / vnnd das ich recht hab/ain ding zūgebrauchen/auch die gerechtigkeiten / so jemand in krafft ains vertrags oder verbindung hat/die sein vnleiplich.

4. Eodem.

4. Eodem. sticorum/darbartaiten ge

Diser Titel kōrglich/vn gütter seyn.

R Vttic besuch de/ist ain recht doch kain th aber oder tr vnnd kerien den tryb nit auch bestry vnd zefaren das wasser

Erte. l. f. lichem outh f rudo et l. via

2. Prædior derhalben a Vbana præ merten grōr vnd im gebi oder sonst a priuet oder k en/oder sein

3. Inter zütreiben/ō

4. Ideo in ansehung nes gezymm sollichen grō

Erte. f. gen schuldig gürtteren/w sem Tittel b haiffen/daru gesehen.

5. Siq ten will:der

6. Potē auffzearwe den/das der



## Von ligender gütter dienstbarkeit. XXIII

4. Eodem. Hieher werden auch gezelt die gerechtigkeiten, Prædiorum Vicinarum et rusticorum, das ist der gezimmerten vnd selbgronden / welche auch Seruitutes das sein dienstbarkeiten genent werden.

### Summa.

Dieser Titel begreiffe / Leylich / so man greiffen mag. §. 1. 2.  
kürzlich / wie etlich / Unleylich / so allain inn der gerechtigkeit / die wir zu allerlay ding gütter seyn. / ben mögen / werden verstanden. §. 3. 4.

De seruitutibus prædiorum.

Wie ain gezimmer dem andern / oder ain selbgrond dem andern dienstbar sein mag.

Tit. III.

**R**usticorum. Der veldgrond recht sein dise / iter füsspfade oder gangsteyg / actus / ain besuch wege oder trybe / Via / ain strassen / vnd Aqueductus / wasserlaytung. Suespfade / ist ain recht allain / oder mitt ainem andern menschen / vber ain frembden grond zugehn doch kein thier zutreiben / oder kainen kharren oder schlitten zu füren. Der besuch wege aber oder tryb / ist ain gerechtigkeit allain oder mitt anderen zugehn / auch Vise zutreiben vnd kerren oder schlitten nach ihm herzu ziehenn. Also das / wellicher den füsspfad hatt den tryb nicht hat: sonnder wellicher den trybe / derselb hat auch den füsspfad / wellicher sich auch des trybs on das Thier wol mag gebrauchen. Die straf / ist ain recht zu gehn / zutreiben vnd zefaren / welche den füsspfad vnd trybe in jr beschleußt: Wasserlaytung / ist ain recht / das wasser vber frembden grond zefüren.

**Artle.** Wann in der verscheibung vmb dienstbarkeit der strassen / die weyte oder engē nicht sonderlich außgerufft: So ist dasselb im rechten gemelt / das sic acht schübe / vñ an welchem orth sye krump sechschen schübe weyt sein soll. vt ff. de serui. rust. pred. l. vie et l. certe. §. latis tudo et l. via.

2. Prædiorum. Der gezimmerten grond dienstbarkeit sein die den gezimmern anhangen: so derhalben auch stettlich gehaissen / das wir allerlay gezimmer / obgleich ihm gey auffgerichte Vicina prædia / das ist Stadt oder zimmer grond pflegen zünennen. Dises sein aber der gezimmerten grond dienstbarkeiten / Namlich / das ain nachper mit dem anderen mitleyden hab / vnd im gebür in des andern wand oder maur / ain baleß zelassen: Vnd das er den nachtrauff oder sonst ain ander rinnend wasser / durch sein hauß / oder vber sein hoffstat / oder durch sein priuet oder hämlichen gemach zuteren macht hab: Das auch ainer sein hauß nit höher bauen / oder seinem nachpern am liecht nit soll schaden.

3. Inter. Auch mögen die gerechtigkeiten wasser züschöpfen / oder das vise zur dieck zutreiben / oder zewayden / kalbe zübrennen / vnd Sand zegraben / für dienstbarkeiten der Baurischen seld grond werden gerechnet.

4. Ideo. Derhalben haissen aber dises dienstbarkeiten der gezimmerten oder selbgüter: in ansehung / das sy on sollich gütter nit auffgericht mögen werden. Dann kayner mag aynes gezimmerten oder seld gronds dienstbarkeit eroberen / ehr hab dann zeuor selb auch ain sollichen grond.

**Artle.** Dreyerlay dienstbarkeit mögen bey disem titel gemerckt werden. Die erst ist ganz persönlich / wann ain person der anderen / als die leibleit jren Herren dienstbarkeit zuzai gen schuldig: Die oben von der leybaigenschaft ist geschryben. Die ander ist Realis / allain auff dem gütter / wann ain grond dem andern in etlich weg vmb schuldigen dienst verbunden wie in disem titel begriffen. Aber zum dritten sein noch etlich dienstbarkeiten Mixte oder vermischet gehalten / darinn die gütter den personen dienstbar werden / als in den zwayen negst folgenden titlen gesehen.

5. Si quis. Wann nun ainer seynem nachpern ain solliche dienstbarkeit auffrichten will: der soll desselben durch willkürlich verträg oder kuff bekommen.

6. Potest. Auch mag yeman seinem erben im testament aufflade / sein hauß nit höher aufzuebauen / damit er dem nachpern am liecht kein schaden thü: oder das ehr müß gedulden / das der nachper den palcken inn des erbenn wand mög legen: oder den nachtrauff auff



## Das ander Buch. Tit. III.

seyner grond empfahen: oder das er durch sein grond gehn / vñe treyben / oder wasser dar  
 auß mög keren.

**Erkle.** Auch ist an diesem ort zülernen / Das fundus ain yeder erdboden heißt / er sey gearbeit /  
 fruchtbar / eingewonet / besessen oder nit. So doch ager oder ein acker / allain diser erd-  
 boden genent wellicher mit arbeit / oder dem pflug gerürt / vñd hin vñd wider gefert würdt. Aber  
 durchs wörtle Predium / ein yeder grond oder erdboden verstanden / wellicher von den leütten ins  
 gehabt vñd besessen: So als dann vbanum oder stetisch genant / wann er ein zimier auff ihm hat:  
 Aber rusticum / das ist ain feld grond gehaissen / wann er on zimier oder haußgebew ledig wirt bes  
 sessen.

### Summa.

<p>Inhalt dyß              titels ist /              wie dienst              perkeit</p>	<p>Anhangen</p>	<p>feld gronden als die } Gangsteig / trybe / strass / wasser layt. §. 1.              Vihe dienck oder waid / kalich pennen / vñd              sand begraben. §. 3.              Das ain nachper mitt dem anderen mitt              leyden haben soll. §. 2.              Gezymern / als } Balcken in des nachpern wand zülegē. §. 2.              Den tachdrauff / oder anders auff des nach-              pern grond züthieren. §. 2.              Durch die / so selber auch grond haben. §. 4.              Durch verträg / wilkür / verhauffung oder kēuff. §. 5.              In den testamenten. §. 6.</p>
	<p>Auffgerich-              tet wirt.</p>	

De usufructu.  
 Von der gütter fruchtnießung.

### Tit. III.

**V** usufructus. Fruchtnießung / ist ain gerechtigkeit frembde gütter / doch ohn der selb  
 ben nachtail / vnuerthuenlich zügebrauchen. Derhalben soll dieses recht allweg ain  
 nem leyblichen ding auffgeladen sein: vñd wo dasselb leyblich ding verdurbe / oder nymmer  
 wäre / auch auffhören genossen zürwerden.

2. **Usufructus.** In vil weg würdt die fruchtnießung / vom eigenthumb abgeschaiden:  
 als wann yeman die fruchtnießung ainem verschafft / so hat der erb allain das bloffe eigen-  
 thumb / vñd der Legatarius oder Geschäfthaber die fruchtnießung: Vñd wenn er herwider  
 umb den grund allain verschafft / vñd die fruchtnießung vorbehalten: so het der geschäft-  
 haber das eigenthumb / vñd der erb allain die frucht zünießē. Er mag auch ainem ander-  
 ten die fruchtnießung / vñd aber ainem andern des gronds eigenthumb verschaffen. Wenn  
 aber yemand außserhalb testaments / die fruchtnießung vergeben wolt / der müßt solliches  
 durch wilkürlich verträg auffrichten.

§. §. vij.

3. **Ne tamen.** Damit aber das bloffe eigenthumb nit on nutz vñ also die fruchtnießung  
 ge allweg dauon abgeschiden blibe: so hat vns gefallen etlich weg anzezeigen / dadurch die  
 fruchtnießung ain end neme / vñd dem eigenthumb wider zü oder haim thü fallen.

4. **Constitutur.** Die fruchtnießung aber würdt nicht allain auff dem grund vñd heüßern  
 auffgericht / sonder auch auff den leibaignen menschen / vñd vihe / auch sonst auff allen an-  
 deren dingen: nur allain außgeschlossen die hab / welliche sampt dem brauch verzert werden.  
 Dann die iesz berürten gütter so verbraucht werden mögen / haben weder auß natürlichem  
 noch Römischen Burgrechten die fruchtnießung züempfaßen: In welcher zal sein / wein /  
 öl / getraid / klaiden: wellichem auch bargelt garnahē gleich ist / das durch stat abwechslung  
 verbraucht / vñd gleichsam würdt verloschen. Wiewol dennocht der Römisch rath vñ son-  
 ders nutz willen / auch auff disen dingen die fruchtnießung auffrichten sürgenomen / doch  
 mit dem geding / das solliches dem erben gnügsam verborgt / oder sonst in ander weg wool ver-  
 gwißt werde.

5. **Itaqz.** Wann derhalben die fruchtnießung ains gelts verschafft / so wirts dem geschäfte  
 haber nit

hab er nit  
 gelt wider  
 veränder  
 6. Ceter  
 schafftha  
 len werde  
 seins stats  
 geben. 2  
 dent (wel  
 nahen sch  
 7. Finit  
 tod versch  
 sich diser  
 vnser con  
 ser dem he  
 den abstu  
 tes eigent  
 Neue be  
 8. Eo an  
 oder ainer  
 die frucht  
 selben hof  
 9. Cum  
 eigenthum  
 gewalt vñ

Die frucht  
 sungen / so  
 sten. §. be  
 ben.

Indem n  
 auch die  
 fruchtnieß  
 2. Minus



# Von der güter fruchtniessung. XXV

hab er nit anders zügestelt / er thü dan dem erben gnügsame gewisheit / wo der erb solchs gelt wider soll bekommen / wan der fruchtniesser aindeweder sterben / oder seinen stat würd verändern.

6. *Cetera.* Aber andere sarende haab so mit dem brouch gar verlicht / werden des Geschaffhabers eigenthumb also eingantwort / das sie anfangs geschätzt oder geteürt solten werden / vñ nachmals der geschaffhaber gewisheit thü / das nach seinem tod / oder seins stats veränderung / sonil gelts / als die haab geschätzt ward / dem erben werd wider gegeben. Auß welchem volgt / das der Römisch Rhate diser ding kein fruchtniessung geordnet (welchs er auch nicht vermöcht) sonder durch gnügsame versicherung / hat ehre gar nahen schier wie ain fruchtniessung auffgericht.

7. *Finitur.* Die fruchtniessung aber verlicht vñ nimpt ain end / so der fruchtniesser mit tod verschiden / vñ durch die schwerest oder mitlest veränderung des Stats / vñ wann er sich diser gerechtigkeit nit mit gebürlicher maß / vñ zü rechter zeit gebrauchet / so alles inn vnser constitution ist begriffen. Auch nimt die fruchtniessung ain end / wann der fruchtniesser dem herin des eigenthumbs / solcher gerechtigkeit abstünd (dann wann er ain frembden abstünd / so het er kein krafft) oder herwiderumb / wann der fruchtniesser desselben gütes eigenthumb auch inn sein gewalt bracht / welche eroberung *consolidatio* / das ist ain Newe befestigung würde gehaiffen.

8. *Eo amplius.* Ober sollichs ist auch offenbar / wann das hauß durch den brand oder fere oder ainen erbidem / oder auß aignem mangel ersault vñ eingefallen : das alsdann auch die fruchtniessung verloschen / vñ man ferret nit sey schuldig / die fruchtniessung auff der selben hoffstatt zügeben.

9. *Cum autem.* Wann nun die fruchtniessung in alweg ain end erraicht : so felt sie de eigenthumb wider haim / vñ alsdann gewint der herin des blossen eigenthumbs / vollen gewalt vber das ganz güte.

C. de usufr.  
l. corruptio  
nem. Et de  
ser. et aqua.  
l. licut.

## Summa.

Wirt vom eigen-  
thumb abge-  
son-  
dert.

Wans außserhalb des eigenthumbs verschafft. §. 2.  
Wanns eigenthumb außser der fruchtniessung verschafft. §. 2.  
Wann diser yegleichs ainem besondern verschafft wirdt. §. 2.

Wirt auffgericht / wie  
die dienstpartait auß gü-  
tern / so mitt dem brouch

Tit verzert mögen werden / als auß gronden  
heüßern / leibmenschen. §. 4

Verzert werden / doch mit gnügsamer poig-  
schafft. §. 4. 5. 6

Die fruchtnies-  
sung / so im er-  
sten. §. beschri-  
ben.

Nimbt ain  
end

Durch des fruchtniessers tod / oder des Stats schwärest  
vñ mitlest veränderung. §. 7  
Wans güte nit zimlich gebraucht. §. 7  
Wann der fruchtniesser dem herin des eigenthumbs / vñ  
thainem frembden vbergibt. §. 7  
Wann der fruchtniesser dz eigenthumb darzü erobert. §. 7  
Wans güte gar verdoiben. §. 8

Selbt dem herin wider haim / wanns obberürter mainung ihr ennd er-  
raicht hat. §. 3. 8

De usu & habitatione.  
Von dem blossen brouch / vñ der  
herberg oder wouung.  
Tit. V.

Il dem modis. Eben durch wienil weg / die fruchtniessung auffgericht / durch sonil würde  
auch die bloß niessung oder brouch auffgesetzt / vñnd gleich auß denen wischen / wie die  
fruchtniessung geendet.

2. *Minus.* Der bloß brouch aber hat nit sonil gerechtigkeit auß yme / als die fruchtnies-  
6



sung. Dañ welcher den plossen brauch ains gronds hat: mag sich desselben mit weiter ge-  
brauchen/dañ das er das kraut/obs/blümen/herw/strew/souil jm derselben zu teglicher auf-  
enthaltunge von nöthen/dauon mögen abnemen: auch jme auff den selben grond also zu-  
wonen gebüre/das er dem herin des gronds mit beschwärllich/noch denen / so die seld oder  
paurn arbeit aufrichten kain hinderuß sey. Welcher auch sein gerechtigkeit des brauchs  
kainem andern bestandweiß verlassen/oder verkauffen/oder umb sonst mag verschenckē:  
so doch solchs dem fruchtniesser kains wegs ist verpöten.

**Erste.** Der bloß brauch/so vsus/vnd die fruchtniessung/so vsufructus genant/haben ain sol-  
che vnderscheid/klämlich/das der brauch allain von de geredt/welcher sich der haab  
also gebraucht/das er kain vbrige nuzung oder frucht daruon abnemen darff: als wañ ainer sich  
ains fremdden pferds allain zu teglicher arbeit zugebrauchen recht hat: so gehört jm das jung  
füllel daruon erzeüget nit zu/sonder dem herzen ders eigenthumb dran hat. Also auch welcher de  
blossen brauch ains gronds oder holzs oder walds hat/mag sich desselben allain zu teglicher vn-  
heißlicher notturfft gebrauchen: weiter etwas dauon züverkauffen oder züverschenkē ist jm ver-  
boten. Dergleichen auch die leibpfründen/so jnen die alten Maier/ bey jren sönen auff de vbers-  
gebnen gütern vorbehalten/sein mögen: die sie ain leibding/oder leibsnarung/die zu jrem leyb  
aufgedingt thun nennen/derhalben dañ vsus/ain leibbrauch gehaiffen möcht werden. Welcher  
aber die fruchtniessung hat: der nimbt on mittel all nuzung abe/vnd lebt mit derselben seins ge-  
fallens/sie züverkauffen oder züverschencken.

3. Item is. Welcher den blossen brauch ainer behausung hat/der wirt souil gerechtigkeit  
zühabe verstandē. dz er allain seld darin wonen/aber desselben rechts kainē andern mög be-  
helffen. Welchem auch kaum zügelassen ist/dz er ainē gast beherbergē möge / vn̄ mit seinē  
weiß vn̄ kind/auch de libertē oder freykindē/vn̄ dergleiche andern freyen personen / deren er  
sich zu dienern braucht/recht hab darin züwonen. Vn̄ wañ derhalbē auch der bloß brauch  
ainem weib zugehörig: so ist jr kaum erlaubt / mit jrem haufwürdt darin züwonen.

4. Item is. Welcher den blossen brauch auf ainē leibmensche hat/der seld mag sich allain  
des leibmenschen vnd arbeit gebrauchen: jm ist aber solche sein recht ainē andern zeitber-  
lüffern kains wegs vergönnet. Dergleichen recht auch mit rossen/eslen/ thüen oder der-  
massen grossen vihe wirt gehalten.

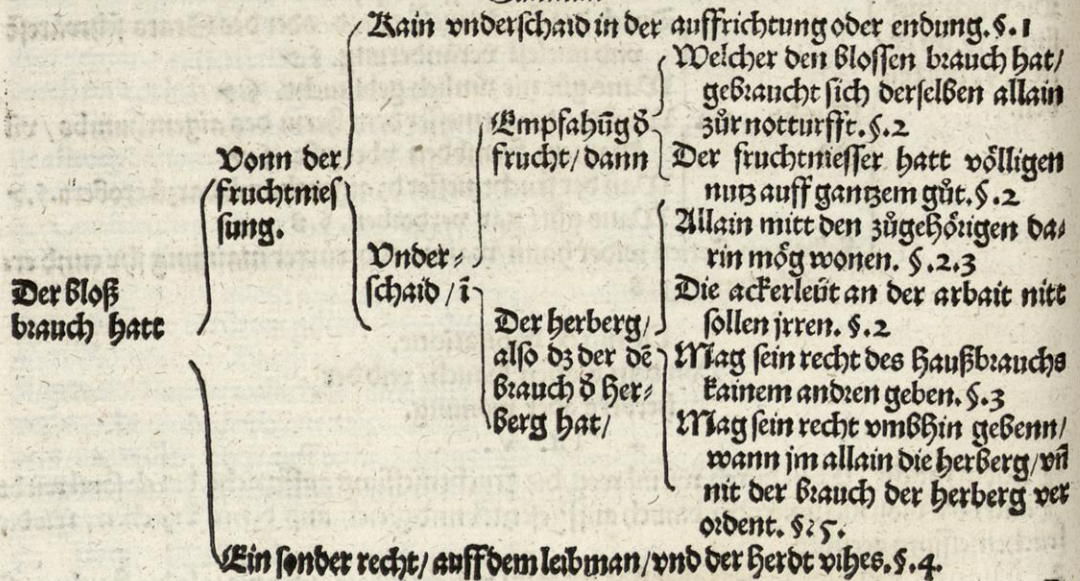
Nota aliud esse habitacionem, ut hic, et aliud habitacionis usum s̄ eo: §. 5. C. eo. l. cum antiquitas.

5. Sed er. Wañ aber ainē ain habitatiō wonüg od herberg gschafft/od in and weg vordēt  
wäre/dies seld wirt weder für ain blossen brauch/noch für die fruchtniessung gehalten. Wie  
wol wir denē/so die wonüg habē/nach d̄ mainüg Marcellin vnser Cōstitutio vn̄ sonders  
nuz willē/mit allain darin züwone/sonder auch andern bstandweiß zülaffen / v̄gont habē.

6. Hæc de seruitutibus. Souil sol von den dienstparkaiten der fruchtniessung / blossen  
brauch vnd von der herberg gnüg sam gesagt sein. Von de erbshafftē aber/ vn̄ obligatio-  
nen oder verbindungen/wöllen wir auch an jrer stat meldung thun.

7. Exsoluimus. Byßher haben wir derhalbē mit kurzer mainung fürgelegt / welcher  
maß die güter/durch aller völc̄er rechten erlangt: fürter wöllen wir auch befehen/durch  
wienil weg dieselben auß gesatzlichem vnd burgerlichem rechten werden erobert.

Summa:



IVreiu  
von dem  
vbergab/od  
er die seld h  
weglich/al  
mocht/dan  
den gefund  
**Erste.**  
durch souil  
recht/oder r  
eigenthumb  
anhebigem  
sam mit rech  
loren/souer  
ligen verjār  
anhebigē be  
in manig w  
2. Et cum  
ter in berin  
Vnd damit  
rechtlich gr  
stitution ge  
weglichen/  
vnd den au  
che weiß der  
schem reich  
die besitzun  
**Erste.**  
billich weg i  
wol dannoch  
3. Sed ali  
die haab be  
gereichte h  
4. Furtiu  
langer zeit  
gesatz/verb  
hindern die  
5. Quod a  
sitzē durch d  
gvalt besitz  
kain verjār  
dier/wiewol  
obert/gerech  
gütem glau  
welcher ain  
antwort/ d  
6. Sed tan  
die mā de ge  
als w̄er sie j



# Vñ der güter geuerlichē ersitzung. XXVI

De usu capionibus, & longi temporis præscriptionibus.

Von farenden vñ ligender haab gerweer/ersitzung oder verjörung.

Tit. VI.

**V**reiuili. Im Römischen Burgrecht ward geordnet/wann ainer mit güttē glaubē/von dem der kain herre/vñ doch dafür geacht ward/ain haab erkaufft/oder durch ain vbergab/oder ander lay rechtlich vsach in sein gewalt gebracht oder empfangen hett: das er die selb haab/wans farend war/an allen orten in ainem jare:oder sobz ligend oder vnbeueglich/allain im welschland in zwaiien jaren ersitzen/oder durch rechtlich gwär verjören mocht/damit der güter eigenthumb nit ymerdar in vngewissen kriegischen händle wüßden gefunden.

**Erste.** Ersitzung/Gwer/oder verjörung/ist wann ainer mit gütem glauben ain frembde haab on ansprach gebraucht/vñ in sein gewalt mitt völigem eigenthumb fert hatt/durch souil jar vñnd zeit/wieul dann derselben zeit/zü yedes dings verjörung/die geschribnen recht/oder rechtmessig gwoonhaiten zülaffen. So derhalben auffgericht/damit vmb der güter eigenthumb nit alweg gebadert/vñ ainmal doch erleüttert wurd/wer jhr rechter herz sein soll/anhebigem krieg damit züfürkommen/vñ ain end zeschaffen. Dan welcher seinem güte in so gnüg sam mit recht bestimpter zeit/nitt nachstelt:der soll das eigenthumb desselben dadurch habē verloren/souer jm andre rechtliche hilff dessen all gegenwere würden versagen. Dann zü ainer völigigen verjörung gehört ain rechtlicher titel/ain güter glaub/ain continuirte/das ist rüwige vñ anhebigē besitzung/vñ zü leyst souiler zeit/wieul durch die recht verordnet. Welche ding alle/in manig weg angefochten mögen werden

2. Et cum. Nach dē es aber den alten weisen gefallen hat/das ain yeglicher her sein güter in berürter zeit wol ersuchen mocht/so haben wir doch ain bessere mainung fürgenomē. Vñ damit die herren vmb ire güter nit vberreit oder betrogen/auch solch beneficium oder rechtlich gnad/an kain gewisse stat würd gebunden:haben wir deshalb in vnser Constitution gesetzt/Nämlich das die farenden güter in dreien jaren/aber die ligenden vnbeueglichen/durch langer zeit ersitzung(das ist zwischen den gegenwertigen in zehen jaren vñ den außlendigen in zwainzig jaren) eressen oder verjört mögen werden. Auff welche weiß der güter eigenthumb/mit allain in welschland/sonder an allen orten/so Römischen reich vnderwoßsen/werden erobert/souer anders ain rechtliche oder billiche vsach die besitzung hat angefangen.

C. de usucap. tranff. l. j.

**Erste.** Welcher von ainem/so des güts kain herre gewesen/dasselb güte mit gütem glauben/das er glaubt hat/es sey dasselb aigen/vñ darauff von jm erkaufft/oder durch ander billich weg in sein gewalt bracht:derselb hat die besitzung mit rechtlichem titel angefangen. Wie wol dannoch dises auch züzeiten selet/wie im nachuolgenden text begriffen.

3. Sed aliquando. Bisweilen begibt sich aber/wann ainer gleich mit aller bestē glaubē die haab besessen:dz er dannoch dieselb nit mag ersitzen:als wan ainer ain freyē mēschē od ain gerweichte haab/od ain haab zur gebnuß gehöruig/od ain flüchtige leibmēschē thüt besitzet.

4. Furtiua. Auch möge gestolne haab/oder mit gewalt besessen/durch oder in berürter langer zeit nit eressen oder verjört werden. Dann das gesatz der xij tafel vñ das Atulisch gesatz/verbieten die ersitzung der gestolnen haab: Aber das gesatz Julia vñ Plautia/verhindern die verjörung der güter/so mit gewalt werden besessen.

5. Quod autem. Das aber obberürt/wie die gestolnen vñ mit gwalt besessen haab züersitzen durch die gesatz verbotē:sol nit also werde verstandē/dz nit allain der dieb/oder der mit gwalt besitzet/nit ersitzen oder verjören möge(dann auß ainer andern vsach gebürt jnen kain verjörung:angesehen/das sie mit bösem glauben besitzten)sonder auch sonst kain andrer/wiewol er die haab mit gütem glauben von jhnen erkaufft/oder auß andrer vsach erobert/gerechtigkeit hat züuerjären. Derhalben dann die farenden güter/wo sie gleich mit gütem glauben besessen/dannoch nit lieberlich mögen verjört werden oder eressen. Dann welcher ain frembde haab wissenlich erkaufft/oder auß andrer vsach ainem andren vberantwort/der hat ain diebstal begangen.

6. Sed tamen. Wiewol auch dises bisweilen anders befunden. Dan so der erb ain haab/die mā dē gestorbnē glühē/od bstand weiß verlassen/od jm zübehaltē gegeben het/in mainung als wër sie in erblich angefallen/ainē andern ders mit güte glaubē empfiēg/aintweder ver



IVXX. Das ander Buch. Tit. VI.

Kaufft/ oder verschenckt/ oder zu heyratgüt geben hette: so mag sie / ders also empfaben on allen zweifel wol ersezzen oder verjären: in ansehung / das die selb haab mit gestolen / vnd der erb / welches mit gütem glauben verändert / auch kainen diebstal hat begangen.

7. Item si. So auch der fruchtniesser ainer leibmagd / vermainet die geburt ains Kindes / soll im auch zugehören / derhalbē er die selb geburt verkaufft oder verschenckt hett: der bege et kainen diebstal. Dann on den willen oder begird züstelen / wirt kain diebstal begangen.

8. Alijs quocq. Auch mag sich noch in ander weg zu tragen / das ainer ein frembde haab on diebstal ainem andern vberantwort / vnd damit gemacht hat / das sie vom selben besitzer alsdann auch wirt verjart oder eressen.

9. Quod autem. Mit den vnberweglichen gütern aber / so dem grond anhangen / soll dis ses recht werden gehalten: Nämlich / wann ainer vmb das der recht her mit im land oder sonst ain nachlessig mensch / oder velleicht onn erben gestoben were / ains ledigen grondes besizung onn allen gewalt erobert. Wiewol derselbig also mit bösem glauben besizt (dann ehr verstehet / ainen frembden grond auffgefangen haben / souer aber dannoch den selben grond ain andier mit gütem glauben vom ihm empfabet: so mag derselb / durch die verierung langer zeit / denselben grond für aigen erhalten: Dann ehr hatt kain gestolen gütt / noch das mit gewalt besser wär / vom dem ersten oberneunten auffaber empfangen. Dann hiemit ist verrochen oder abgetilgt etlicher alten mainung / welche gesagt / das mann den grond auch soll mögen stelen. Derhalbē ist den grondt besitzern zu nutz / durch Kaiserlich constitution fürgenommen / Nämlich / das ain lang vngezweifelte besizung / kainen sol werden benommen.

10. Aliquando. Xweiland mag ain gestolne / oder mit gewalt besessene haab verjart werden: wanns widerumb in des heren gewalt kommen / vnd also vom diebstall ist gerainigt.

11. Res filii. Wiewol vnser Chamergüts haab sonst mit verjart möcht werde: so hatt doch Papianus geschriben / wann vnserm Fiscal oder Chamber / gütter ledig wirt / aber ehe vnd sie dem Fiscal / welchem solche gütter einzebungen beuolhen / angezaigt / sie ain andier mit gütem glauben erkaufft hett / das alsdann die vberantwort haab von berürte kauffer wol eressen oder verjart mög werden: welches auch Kaiser Pius / vnd die zwen Kaiser Severus vnd Antoninus also haben verschriben.

12. Nouissime. Kurtzlich ist zu wissen / das ain yegliche haab also gestelt soll sein / das sie kaines lasters oder mangels vāhig sey / sols anders vom kauffer ains gürtten glaubens / oder welches sonst auß rechtlicher vrsach besizt / verjart mögen werden.

**Artic.** Dañ ist aber die haab lastersam / wann sie andrweider gestolen / oder mit gewalt / oder in ander weg vnrechtlich wirt besessen.

13. Error. Die irrung ainer falschen vrsach / macht khein veriarung: als wann ainer die haab mit kaufft / vnd doch der mainung / als wers erkaufft / dieselb hett besessen: oder wann es im mit geschenckt / vnd doch als ain schanckung hett besessen.

14. Diutina. Die besizung langer zeit / welche dem verstorbenen der veriarung halben nutz zesein hatt angefangen / mag durch den erben / oder den besitzer der haab / gar erstreckt oder erfüllt werden: Wiewol der erb wissen möcht / das der grondt / ehr sey gezimmert oder nicht / ainem andern were gehöng. Hat aber der gestobene kainen rechten anfang gehabt: so kompt auch die berürte angefangen zeit / weder den erben / noch dem besitzer zu kainen nutz: obs gleich vmb des gestorbenen vnbilliche besizung gar kain wissen hettten getragen.

C. de usufructu. l. j.

15. Quod nostra. Dergleichē auch vnser Constitution / mit der verierung saröder haab verordent / Nämlich das die zeit durch den ersten inhaber angefangen / vom nachuolgende besitzer sollen erfüllt mögen werden.

16. Inter. Mer haben bede Kaiser Severus vnd Antoninus verschriben / das die zeit des verkauffers vnd khauffers / auch zesamen getragen werden sollen.

**Artic.** Als wann der hingeber das verkhaufft gütt mit völliger veriarung noch nicht gar eressen: so mag der kauffer die selbig zeit cōtinuiren vnd erfüllen.

17. Edicto. Von Kaiser Marchen ist geordent / wan ain frembde haab von Kaiserliche fiscal verkhaufft / vnd fünf jar nach dem khauff verschinen wāren: das alsdann der recht her: derselben verkhaufften haab / durch solche fünfjährige ersizung soll mögen abgetriben werden. Aber nachmals ist durch Kayser Zenonis constitution bessere fürsetzung beschehen.

Von

beschehen /  
tel etwas er  
aindredel  
selb wurd b  
18. Ad  
schilling / au  
mainten: so  
19. No  
weder von  
denung ge  
änderung

Die veriarung od precription

St & vberg  
künstigs t  
2. Mortis  
halb zuster  
das die gab  
gab geraw  
3. Ham  
gaben verg  
maine ober  
bewarlich  
nung deute  
gaben verg  
stitution ist  
4. Et in sui  
wegē nicht  
gibt vergün  
che weyß / v



# Von d' güter gerverlichē ersitzung. XXVII

beschehen/denen so vom Fiscal aindweder durch ain kauff/oder vbergab / oder anndern titel etwas empfangen: Namlich/das sy von stundan sicher vnnnd vberwinder sein sollen/obs aindweder ain andern deshalbenn vor der oberkeit wurden fürnemen/oder ob man sy das selb wurd beklagen.

C. de quad. prescrip. l. bene a Zenone.

18. Aduersus. Dise aber so ain ansptach vnn dz eigethum/oder vnderpfand/od pfand schilling/auff der obernenten verkaufften oder in ander weg veränderten hab/zehaben vermainen: sollen jr recht wider vnsern Chamer Fiscal/ynnerhalb vier jaren ersuchen.

19. Nostra. Wir aber haben in vnser new eröffneten Constitution/von denen/ so aint weder von vnsern erb güttern/oder von gemainer Reichskamer etwas empfangen: dise ordnung gemacht/welche in obernenten Zenonianschen Constitution/ von Fiscalischer veränderung ist begriffen.

## Summa.

Erstreckhet sich	}	vor zeitten/auff ain jare/gegen der sarenden haab / vnd auff 2. jar ligende gütter/aber doch allain in welschland. §. 1.
		An jero/drey jar in der sarnuß/ vñ in ligende gütern zwischen den gegewürtige zehē/vnd abwesende zwainzig jar. §. 2.
wird mit zügelassen/vmb	}	Ain freyen menschem/flüchtigen leibmenschen / gewechte haab/oder zur gebnüss gehörig. §. 3.
		Gestolne haab/oder die mit gewalt besessen. §. 4. 5
Die veränderung od prescription	}	Willen ains jrigen titels. §. 13.
		Wens der erb für gerecht helt/vnnnd also ainem andren vberantwort. §. 6
		In beweglichen gütern Mit der leibmagt frucht/wens mit gutem glauben/ain andrer het erobert. §. 7.
		Wens vom diebstal geraynigt. §. 10 Wens kains lasters vāhig ist. §. 12. 14. Die fiscalisch sein/ihn vier jaren. §. 11. 17. 18. 19.
wird zügelassen	}	In vnbeweglichen gütern/wens nit mit gewalt/oder in bösem glauben/sonder als ledig auffgefungen/vnnnd ferrer mit gutem glauben verändert/vnd erfessen wāren. §. 9.
		Erben. §. 14. 15.
Wird continuirt oder erfüllt/durch den		Bauffer. §. 16.

### De donationibus.

### Von vbergaben/oder Schancknussen.

#### Tit. VII.

St& aliud. Noch ist ain geschlecht die güter zehberkommen/genant donacio oder vbergabung. Es sein aber zwaiertlay geschlechter der vbergab: Dan etlich beschehen von künfftigs tods wegen/vnd etlich on all gedächtniß des sterben.

2. Mortis causa. Die vbergab von tods wegē oder ain todten gab ist die auß ainer beiforig bald züsterbenn beschicht: namlich wann ainer also schenckt/soner er mit tod verschaidenn das die gab des empfaßers sein soll/ob er aber d' kräckhait widum auff stünd/od in solch vbergab gerawē od dz d' gabnemer vor dē geber gstorber: dz sy auch als dan beim geber soll bleiben.

3. Ha mortis. Solche vbergab von tods wegē / sein in allweg den legatē oder geschäfte gaben vergleicht. Dann nach dem die alten weisen lang im zweiffel stunden/obs als ain gemaine vbergab/oder wie ain geschäftgab krafft soll haben / vnd auff beide manning etlich bewärlich anzaigen verhanden/ deshalben sy ain yeder anders vnnnd annders auff sein manning deütten wolt: so ist doch zü letst vonn vnns geordnet/ das sy inn allweg den geschäftgab vergleicht/vnnnd also damit soll werden gehalten/ wie dann sollichs inn vnser Constitution ist beguffen.

C. co. l. ff.

4. Et in summa. Derhalben/kürtzlich darvon zeschreiben / ist todten gab od vbergab vō tods wegē nichts ands/dan wan jeman also schenckt/ das ers lieber selb behaltē wolt/dan dē ers gibt vergünnen: vnd doch dem selben gabnemer bas vergünt/dan seinem erben. Auff wellische weys/vermög Homerischer schufften/Telemachus dem Pireo hat geschencket.



## Das ander Buch. Tit. VII.

5. Alia aut. Es sein aber noch ander vbergab/welliche on ainigerlay fürsorg des tods beschehen/die wir inter viuos/das ist zwischen den lebendige benennen/welche mit so gar den legaten oder geschaffgaben vergleicht/vnd wenn sy volkomelich auffgericht/mit lieberlich wideruffte mögen werden.

6. Perficiantur. Als dan aber werden sollich vbergab krefftiglich auffgericht/wann d vbergeber seinen willen/es sey mit oder on schriffren/offenlich gibt züuernemen.

C. de dona. l. fi quip. arg. §. fi.

7. Et ad exm. Auch hat vnser Constitution/nach dē exempel der verkauffung verordnet/das solch gaben auß gezwungner not sollen vberantwort werden/also/obs gleych mitt im hin vberantwort/das sie doch die volkomeneff kreffte habenn sollen/vnnd der geber auß not schuldig sey/dem gabnemer dieselb einzantworten.

C. eo. l. pe. i. fi.

8. Et cum. Vnd nach dem vnser vorsehend fürsten verordnet haben/wann die vbergab zwayhundert guldin vbertruff/das sie als dan der ordenliche oberkait soll angezaigt/vñ schryfftelich vñ kund darumben auffgericht werden/so hat doch vnser Constitution benente summa byß in die fünffhundert guldin erstreckt/welliche auch vnangezaigt dennoch krefftig soll bleiben. Darzū auch vnser constitution noch etlich geschlecht der vbergaben erfunden/welliche für sich selbst die völigest kreffte sollen haben.

9. Alia insuper. Vber das habe wir noch vill mer zueölligern rechten der vbergab erfunden/so alles auß vnsern constitutionen/die wir deshalben auffgericht/ist zübegreiffen.

10. Sciendum. Noch ist aber zewissen/wann auch die vbergab schon mit völigest rechten auffgericht/vnnd aber die gabnemer vnd anckpar erfunden/das wir als dann durch vnser constitution den gebern vorgont haben/die selben auß etlichen benenten vrsachen züwideruffen/damit mit die/so ire gütter andern vbergeben/schmach oder schaden vonn in empfahen/wie dann etlich weeg in vnser constitution deshalben sein erzelet.

C. de reuo. do. fi.

11. Est et. Noch ist am geschlecht der vbergab zwischē dē lebendigen/so den altē weisen gantz vnbeant/vnnd erst hernach von den jüngern Kaisern auffgericht/ante nuptias Das ist/vor der heyrat oder ain vorgab genant ward/darinn allweg stillschweigend verstanden/das die selb vorgab erst als dann soll krefftig sein/so die eelich thanschafft hette gevolget. Welche derhalbē ante nuptias/ain vorgab/oder vbergab vor der heyrat/gebrauchen/das sie vor der ehe abgeredt ward/vnd nach der hochzeit serer kait kreffte mocht empfahen.

12. Sed primus. Nach dem aber die dotes/das seyn der frawen heyrat gütter/nach d hochzeyt bey den alten wol möchten gebessert werden/so hat Kayser Justinus vnser vater zum aller erste/in seiner Constitution auch zügelassen/das wann sollich besserung beschähen/auch des mans vorgab oder widerleg/mit allain vor der hochzeit/sonder auch in der ehe soll mögen werden gebessert.

C. de do. ante nup. l. pe. fi.

**Erste.** Was die fraw dem man verheyrat/wirdt dos/vnd des mans widerlegung donacio propter nuptias/gebrauchen.

13. Sed tamen. Diweil aber sollich gab an nuptias/das ist die vor d hochzeit beschähe vnd ain vorgab genent/vnd doch nach der hochzeit auch wol mocht gebessert werden/so ist ain vnbequemer namen blyben.

C. de do. ante nup. l. fi.

14. Sed nos. Wir aber begirig die Kaiserlichen satzungen zü völigstem end zübringen/vñ alle ding/mit gleichförmigen namen/so das ding zum verstendigsten endecken/anzeayge/Haben constituirrt vnd gsetzt/das solch vbergabē mitt allain gebessert/sonder auch erst nach der hochzeyt/in der ehe gar von newem auffgericht/vñ mit ante nuptias/das ist ain vorgab vor der hochzeit/sonder propter nuptias/das ist von heyrats wegen ain heyrats gab genent vnd dem heyratgüt/so die frawen den mannen bringen/dermassen vergleicht/das ebē wie der selben frawen heyratgüt in der ehe mit allain gebessert/sonder vonn newem auffgericht also auch des mans widerlegt heyrats gab/so von d ehe wegē erfunden/mit allain d ehe vorgehn/sond auch nach bschloßner ehe gebessert/vñ gar vō newē soll zügericht möge werden.

15. Erat olim. Vorzeyt war noch ain andier weg/die güter auß Burgerlichem rechte züerobern/per ius accrescendi/das ist/wie von ainē lebendigen/die gütter an ain andie fallen/als wann ainer ain leibmenschen mit Ticio ihn der gemeinschaft hette/vnnd der selb allain dē leibmenschen vor d oberkait/oder in ainem testamene freyhait hert gegeben/so verlore er in solchem fall seinen gleichen tayl welcher als dann dem Ticio od seine mugesellen züfiel.

16. Sed cum. Diweils aber zü bösem exempel gedeyet/oder geraten wurd/den leibmenschen vmb sein freyhait zübetrügen/vnd deshalben die güttigern herin züschädigenn/aber den vngüttigern gewin dadurch züerlangen/so habenn wir vnns sollichem neydichtigenn gefas

Von gefas mit v dadurch sic sche sich vn (wellicher geordnet h tigkeit erst aigenthum

Begiffen wirt in die sem titel wie

Accio endf verändern vermacht/ mit veränd Julia wir i land gelegen verbottet v soll verpfen verpfendet also das die des Weybl gütter mit v 2. Cont das pfand/ Wellichs a len das pfa also bschehe nicht erlegt 3. Sed r die gelter d sem in vnse sung der pf vnd die gel Erste. f gen/vnnd n



# Von geschenckten vbergaben. XXVIII

gesetz mit vnser hailtsamen constitucion zühelffen fürgenommen / vnnnd ainen weg funden /  
dadurch sich nit allain der freylasser vnnnd sein gesell / sonder auch der freygelassen leybmen-  
sche sich vnserer gnad mögen gebrauchenn: Namlich / das die freyhait bey krefftten bleibenn  
(wellicher freyhait halben die alten gesetz geber / sonnst vill dings / wider die gemaine recht  
geordent haben / wie nyemand ist verborgen) vnnnd der freylasser sich seyner beständige mild-  
tigkait erfreuen: den mitgesellen schadlos halten / also das er nach dem werd oder tail seines  
aigenthumbs / laut vnser constitucion / bezalung darfür soll empfaben.

## Summa.

Begiffen wirt in di- sem titel wie	Etlich vber gaben auff gericht wer- den	vñ tods wege	Wenn oder wie die selben beschehen / vnnnd nemen / oder widerüfft werden / s. 2. 4.
			Welche de geschaffegabe in allweg vgleicht. s. 3.
			Mit außgetrucktem willen etwas sollen vbergege- ben. s. 5. 6.
			Vberantwort sollen werden. s. 7.
			Sollen der Oberkait anzaigt / wens vber fünff- hundert gulden treffen. s. 8.
			Umb vndanckbarkait widerüfft mögen werden. s. 10.
			Vor zeiten vor der hochzeyt auffgericht. s. 11.
			Nachmals in der ehe gebessert. s. 12.
			Zu letst / nach der ehe von newem auffgerichtenn oder zü bessern ist geordent. s. 14.
			Von heyrats wege / welche
			Zu letst / nach der ehe von newem auffgerichtenn oder zü bessern ist geordent. s. 14.
			Bisweylen die gütter / von ainem lebendigen auff den andern fallen. s. 15. 16.

Quibus alienare licet uel non.

Wellichen menschen die gütter züuerändern gebüren wollen / oder nicht.

### Tit. VIII.

**A**ccidit. Zu zeitten begibt sich / dz / welcher d recht Her ist denoch seine güter nit mag  
endfrembden: vnnnd herwiderumb / welcher kain Her ist / macht hat frembde güter zü  
verändern. Dann die ligenden güter darauff die hauffraw irem hauffwird das heyratgüt  
vermacht / doiffst der hauffwird / inn krafft des gesetz Julia / wider seiner hauffstrawen willen  
nit verändern: Wiewol sy sein aigen / vnnnd im für heyratgüt worden gegeben. Welchs gesetz  
Julia wir in ain bessern form gestelt. Dan nach dem es / allain in denē gütern / so in Welsch-  
land gelegen / krafft het: vnnnd die veränderungen / so wider der hauffstrawen willen beschehen  
verbottet vnnnd darzū auch / das man die selben heyratgüter / auch mit irem willē denoch nit  
soll verpfenden: so haben wir bayde stuck gebessert. Namlich / das sollich veränderung oder  
verpfendung auch in denen gütern / außserhalb Welschland gelegen / sollen sein verbottē /  
also das diser zwaier kaines / auch mit der hauffstrawen bewilligung krafft soll haben / damit  
des Weybliche geschlechts schwachait oder leichtfertigkeit / züuerderbung oder abbriuch irer  
güter nit werde gewendet.

2. Contra. Herwiderumb aber mag der Creditor / das ist der glaubiger oder schuldherr  
das pfand / so im mit solcher abred versetzt / wiewols nit sein aigē ist / denoch wol verändern.  
Wellichs aber allain der halben beschicht / wenn verstanden wirt / das mit des gelters wil-  
len das pfand werd verändert / in ansehung / das villeicht im anfang die abred des vertrags  
also beschehen / das der schuldherr das pfand züverkauffen macht soll haben / souer im das gelt  
nicht erlegt oder bezalt wurd.

3. Sed ne. Damit aber die glaubiger oder schuldherr an jrē rechte nit gehindert / noch  
die geltter das aigenthum irer güter so liederlich züuerliern vberreyle / so haben wir auch di-  
sem in vnser constitucion ain hilff gethon / vñ ain grwissen weg fürgelegt / wie doch verkauf-  
fung der pfand soll beschehen / inn wellicher Constitucion bayde thail / das ist der schuldherr  
vnnnd die geltter / wol sein verschen.

**Erste.** Der oberürt gewis weg ist / das der schuldherr vermög d abred / dz pfand soll verkauf-  
fen. Wår aber deshalben nichts gemelt: So soll ims der schulherr vorhin aineft anzays  
gen / vnnnd nachmals nach erscheinung zwaier jar verkauffen. *vt. C. de in. domi. impe. l. si. §. j. ¶.*

C. de iure  
domi impe.  
l. si. §. j. ¶.



vermöcht aber die abred/das der schuldherr das pfand nit verkauffen soll: So soll ehr dem gelter sollichen kauff dreymal ansagen/das pfand zeldsen/vnd so ers nit thüt/als dann verkauffen/vr ff: de pig. act. l. si. conuenerit.

4. Nunc. Auch sollen wir gewarnet sein, das kein vnuogebarer waiff/ainigerlay hab/ aufferhalb der Gerhaben gewalt/mög empfrembden. Wenn er derhalben ainem on seines gerhaben gewalt/gelt gelihen hett/so ist er doch dem selben mit nichte verbunden/dan ehs mag den nemer des gelts nit fähig machen. Darumb mag das gelt angesprochen werden/man finds wo man wölle.

5. Sed si. Wann aber dasselb gelt so der vnuogebat waiff von im gelihen/vom empfa her mite güttem glauben verzert:so mag der selbig darumb angesprochen werden/Wenna aber mite bösem glauben verzert:so mag mans herfür zetragen/sehen zälaffen/vnd vnse ren handen züzstellen/in der klag begeren.

6. At ex. Herwiderumb aber/mögen allerlay ding dem waissen/on des selbē Gerhabē gewalt wol werden gegeben. Wann aber der gelter den waissen zalt:so ist im not dasselb mit des gerhaben gewalt außzerichten:er wurd sinz der schuld nit ledig.

C. de admi. tuto. l. fanci mus.

7. Sed hoc. Darzū ist auch auß anschlicher vrsach ain constitucion verordent/die wir auff ansynnen des tressenlichstn mans Triboniani/weiland vnnsers Schatzmaisters hab ben lassen außgehen: Namlich das kainen Gerhaben oder verwalter gezymmen soll/von seynes pflegkinds gelter/aufferhalb erkandtnuß der oberkait/welliche solliche vmb sonnst thün soll/bezalung anzenemmen vnd ihn ledig züsprechen. Wann aber solliche beschehen/vnds der Richter für nutz erkent/vnd der gelter darüber bezalt:so soll sollicher bezalung die vollkomenest sicherhait volgenn. Ist aber die bezalung anders/dann wirs verordent/be schehen/vnd aber der waiff/das gelt noch vnuertthon beyhendig hett/oder reicher darvon worden wäre/vnd dennoch die bezalt summa des gelts noch ainest vordert:so mag er durch den außzug Doli mali/des betrugs halben von seynem beger werden getryben.

8. Quod si. Sette aber der waiff das bezalt gelt böflich on nutz verzert/oder durch dieß stal oder gewalt verlorenn:so wird den Gelter der außzug Doli mali/mit helffenn oder nutz seyn/vnd ehr nichts desterweniger zū der bezalung verurthailt: Allain auß vrsach/das ehr die erst bezalung/so liederlich auffer des gerhaben gewalt/vnd nicht nach vnserer ordina cion vnd satzung dem waissen hat gegeben. Herwiderumb aber mögen die waissen kainen schuldherrn/on ihrs gerhaben macht bezalenn: Dann seydtmal jnen kainer hab empfremb dung ohn des Gerhaben macht vergönt/so wirt auch was sye bezalen/nicht des empfabers aigen.

Summa.

Veränderung der güter/ mag.	Beschehen vom Schuldhern/wierwol er der verpfendte hab kain herr ist. §. 2. 3	Tit beschehen.	Vom hauffwirdt/wellicher der hauffrawenn Heyratgüet her ist. §. 1
			Vonn den vnuogebarn waissen/auffer ihrer Gerhaben ge walt. §. 4. 5. 6. 8
			Vonn den Gerhaben oder verwaltern/on der oberkait er kandtnuß. §. 7

Per quas personas cuiq; acquiritur.  
Durch wellicherlay personen ain yeder seins gütlens  
aigenthumb mag erobern.

Tit. IX.

Acquiritur. Nit allain mögt jr durch ewr aigne persone/sonder auch durch die jr in ewrem gewalt habt/gütter erlangen: Item durch die leibmenschen/ahn denen ihr die fruchtneissung habt: Auch durch annder frey menschen/vnd durch frembd leibmen schen/die ihr mit güttem glauben besitz/von dero yegklichem inn sonderhait wir hernach fleßfziger wöllen besehen.

2. Igitur. Ewre kinder baiderlay geschlecht/haben derhalben vorzeiten alles das sy in jr gewalt

jr gewalt b  
vberkomm  
was jrer kin  
oder züuerk  
3. Quod  
gmaine auß  
uerenz vnd  
mit des vat  
oder vätern  
mit des vat  
Ertler. We  
4. Quod  
darin sol all  
bleiben: dan  
kainem and  
5. Hoc qu  
der vatter d  
seiner haab  
leich schier a  
getragen/d  
crogen wer  
rechtens w  
geordent/d  
ben tail der  
ten. Dann  
g:öffern sun  
6. Item u  
sey ains son  
vbergab od  
Welchs all  
mensch/vm  
7. Sed si.  
ewrem beue  
So ist do  
Halben wer  
Ertler. Das  
8. Non so  
der auch die  
sie erlangt/  
veriarung  
Ertle.  
oder verscha  
noch die selb  
ain yeden/de  
allain das ai  
9. De his  
vns gefallen  
allain soll z  
aigenthum  
was geschaf  
ten des aige  
10. Idem.  
Fremden L  
es auch hale  
berürten vif



## Durch Wz person mā gūter gzwint. XXIX

jr gewalt bracht (doch die kriegshaab außgeschloffen) allain iren eltern / on all vnder schaid vberkommen / welche haab den eltern so gar haim gesprochen / das sie auch macht hetten / was irer kind ains erobert / dasselb ainem andern kind / oder gar ain fremden zūschencken / oder zūverkauffen / oder sonst in welcherlay weg sie gelustet / anzelegen.

3. Quod nobis. Welchs wir für ain vngütig stück geacht / vnd derhalben in vnsern gmainē außgangnē cōstitutionē der kinder verschonet / vñ danoch dē eltern jr gebürlich reuerenz vnd ehr haben behalten. Dann also haben wirs gesetzt / Nämlich / Wan das kind mit des vatern güt / etwas an sich handelt: das dasselb (nach altē brauch) alles den eltern oder vatern soll erlangt sein. Dann was wolt das für ain neyd gegen den kindern sein / was mit des vatern güt gewonnen / das solchs nit widerum ihm allain haim soll kkommen: Erkler. Welchs doch von den alten / für ain neidstück ward gehalten.

C. de bo.  
que libe. §.  
cū oportet.

4. Quod autem. Was aber der hauffon anderstwo her / mit mit des vatern güt erlangte / darin sol allain die fruchtneissung dem vatern erobert sein / vnds eigenthum bey dem sone bleiben: damit was der sone mit seiner arbeit / oder gönstigem glück erobert / dasselb sonst kainem andern haimfal / vnd den sone zetrauren verursach.

5. Hoc quoq. Auch habē wir ain andie ordnung gemacht / in diesem fall / Nämlich wan der vatter die kinder auß seinem gewalt freyließ: so het er in der kinder gūter / die sie mit mit seiner haab gewonnen (soner er wole) den dritten tail für eigenthum macht zūbehaltē / gleich schier als für ain lone der freylassung / darin sich doch abermal ain vngütig stück zū getragen / das der sone auß solcher freylassung / vñ den dritten tail des eigenthums soll bezogen werden: vnd für die eere / so ihm auß der freylassung zūgestanden / das er seins aignē rechtens worden were / seine gūter so fast wurden geringert. Derhalben wirs dann also geordnet / das der vater für den dritten tail des eigenthums / den er behaltē möcht / den halben tail der fruchtneissung allain / aber mit des eigenthums / soll mögen im brauch behaltē. Dann also mögen die gūter vnerkōmert beim sone bleiben / vñ sich der vatter einer grössern summa / nämlich des halben tails für den dritten gebrauchen.

C. de bo.  
que lib. 1. cū  
oportet. §.  
cum autem.

6. Item uobis. Auch wirdt ewer eigen / woz man ewren leibmenschen vberantwortet: es sey ains sondern vertrags halben / das ihñ etwas verhaiffen werd / oder von wegen einer vbergab oder geschäftgabe / oder auß waserlay anndern vsach / sie die haab erlangen / Welchs alles auch on ewer wissen vñnd willen euch danoch haimkompt. Dann der leib mensch / vmb das er in ains andern gewalt / mag er selb nichts eigens haben.

7. Sed si. So auch der leibmensch zū erben gesetzt / danoch mag er nit anders / dan mit ewrem beuelch die erbschaft empfaßen. Soner er aber auff ewren beuelch dz erb annimpt: So ist doch allain euch gehöruig / nit anders / als wärt jr selb zū erben gesetzt worden. Derhalben werden auch die geschäftgaben euch durch sie erobert.

Erkler. Das ist / was man in schafft / ist alles ewer.

8. Non solum. Nit allain aber mag das eigenthum / durch die in ewrem gewalt sein / sonder auch die besitzung zū ewrem nutz erobert werden. Dann welcherlay gūter besitzung sie erlangt / die selben werd ihr selb zūbesitzen gesehen. Derhalben auch jr der faren den haab verriatung oder langer zeit besitzung durch sie mögen erlangen.

**Erkle.** Das eigenthum wirdt durch die leibleit erlangt / wie in den nechst vorberürten paragraphen berürt ist. Wann sich aber zūtrüg / das ain solche haab / so ihn geschenckt / oder verschafft / oder sie erkauft hetten / des antworters nit gewesen wär / aber der leibman danoch die selben so lang eressen / wie lang dasselb rechtlich gwer erfordert: So mag der herr / auch ain yeden / der die haab anzusprechen vorhet / durch seins leibmans besitzung abtreiben. Dann nit allain das eigenthum / sonder auch die besitzung / wirdt dem herren durch die leibleit erobert.

9. De his. Von denen leibmenschen aber / an denen jr allain die fruchtneissung habt / hat vns gefallen: Nämlich was sie mit ewrem güt oder irer arbeit gewinnen / das euch dasselb allain soll zūsten / was sie aber außserhalb berürter vsach erlangt / dasselb ist dem herren des eigenthums gehöruig. Wann derhalb ain solcher leibmensch zum erben gesetzt / oder ihm etwas geschafft / oder geschenckt wär worden: dasselb ist nit des fruchtneissers / sonder dē herren des eigenthums gehöruig.

10. Idem. Dergleichen recht sol auch gehalten werden / mit ainem freyen mensche / oder fremden leibmenschen. Dann wies vns mit dem fruchtneisser gefallen / also wollen wir es auch halten / mit dem besitzer ains gūten glauben. Was derhalben außser den zwaien berürten vsachen erobert / dasselb ist im selb gehöruig / soner er frey ist: oder gehöruig dē herren zū



XIX Das ander Buch. Tit. IX.

wann der leibmensch ains fremden ist. Wann aber der besitzer ains gütten glaubes / de leibmensch mit rechtlicher gwer ersehen (inn welchem fall der besitzer rechter heri wurd) so mag er auß allerlai visachen / durch den selben leibmensch die gütter vberkommen.

11. Vfructuarius. Der fruchtmesser aber mag den leibmensch mit kainer veriarunge ersitzen: anfangs auß visach / das er nit besitzt / sonder allain das recht der fruchtmessunge hat: Zum andern / das er waist das der leibmensch ainem andern zugehörig ist.

12. Non solum. Nit allain aber erlangt jr dz eigethum / sonder auch die besitzung durch dise leibmensch / an denen ihr die fruchtmessung habt / oder die jr mit güttem glauben besitzet / oder durch ain freye person / die euch mit güttem glauben dienen. Wir reden aber von yeglicher person / nach obberürter vndercheidung / das ist / obs erwo ain besitzung auß erwé güt / oder irem dienst / oder arbeit mögen erobern.

13. Ex his. Auß diesem allem erscheint / das jr durch freymensch / so aintrweder nit in erwé gewalt / oder mit mit güttem glauben von euch besessen sein: item durch freinde leibmensch an denen jr weder fruchtmessung / noch ander billiche besitzung habt / auß kainerlay visach etwas mögt vberkommen. Vnd daher fleußt / das man sagt / durch ain freinde person / mög thain eigenthum erlangt werden: außgenommen / was durch ain freye person (als durch ain procuratorem) vns gefallen hat / mit allain mit erwem wissen / sonder auch on erwem wissen / euch die besitzung züerobern / vermög Kayfers Seueri constitution / vnnnd durch berürte besitzung auch das eigenthum / Souer anders die vberantworter der recht heri ist gewesen / oder so er thain heri / das auch alsdann farenden haab veriarung / oder lügender gütter durch langer zeit ersitzung / werd vberkommen.

C. per quas personas no bis acqui. l.

**Artle.** Dises paragraphen mainung ist / das durch kaine fremde person vns etwas erobert werd / on durch ain procuratorem / durch welchen wir auch das eigenthumb / die besitzung / vnd veriarung erlangen.

14. Hactenus. Byßher soll gnügsam erzelt sein / wie ain yegliche haab in sonderhait von euch erlangt mög werden. Dann der geschaffegab recht / dadurch die gütter auch in sonderhait erlangt: Item das recht der trew oder glaubgaben / dadurch euch die haab auch in sonderhait verlassen: wollen wir hernach will bequemlicher erzelen.

Sondere vñ gemaine erobierung der gütter.

**Artle.** In sonderhait ain haab züerlangen / haist erlich benente gütter / in vnsern gwalt bringt / als das hauß / den grond / dise kleinat / oder dergleichen. Aber in der gemain wirt erobert / alles das souil ainem oder erlichen menschen zugehörig hat. Als in erbshafften vnnnd ders gleichen beschicht / da nit allain dasselb / oder erlich stuck / sonder in der gemain alles / souil diser gelassen hat / ererbt / oder in vnser gwalt bracht wirt.

15. Videamus. Derhalben wollen wir nun hinsür besehen / durch wievil weg / die gütter nit in sonderhait / wie bissher / sonder in der gemain von euch erobert mögen werde. So ihr derhalben ain menschen erben wöllet / oder wann jr die erbbesitzung auß Pietouische rechte begere / oder yemand zü ainem thind welen / oder sob euch ains verstorbenen gütter / erlicher leibleit freyhait damit züerhalten / zügesprochen wirt / dieselben gütter alle / inn der gemain samentlich / wievil derselben ainem oder erlichen menschen allenthalben befunden / werden erwem eigen. Anfangs wollen wir aber von den erbshafften besehen / so inn zwaiery lay weg vndercheiden. Dan aintrweder ist euch die erbshafft zugehörig / in krafft ains testaments: derhalben wir von denen / so vns auß dem testament gebüren / zum ersten wölle handeln. Inn welchen sachen von nöthen / das wir den anfang von testamentischer oider nung thün erzelen.

Summa.

Bürglich

Bürglich begreiffte diser titel

Testament zeugn ment nichts vnsern wille wollen werd alter zway g zür zeit des vñ des ande 2. Accellu ist mit gelt in beysein fü sten / auch in Artle. verordent w willen / allai testa. calatis welcher verf samblung n testament p nent ward. v bereylen r rüstungen v So ist nach yeder stat be Käufer die v fer zeügen / v gemainem b der mer male



# Von testamentischer ordnung. XXX

- Unser selb aigen personen. §. 1.
- Nach d' elteste gebrauch mit völigste recht. §. 2.
- Was sie mit vnserm güt erobern. §. 3.
- Die fruchtniessung / an der haab / die sie auffer vnser gütter erwerben. §. 4.
- Halber gütter fruchtniessung / an der haab / so ihr aigen / nach dem sie von vns freygelassen. §. 5.
- Unser kin der / namlich Freypersonen / die vnns mit güttem glauben dienen / was sie mit vnserer haab erobern. §. 1. 10. 12.
- Ainen procuratorn oder versprechen. §. 13.
- So vnns aigen / auß waserlay vrsach sie deren bekommen. §. 6. 7.
- Die leyb / leüt / Auch die possess vnd veriarunge / eben als durch vnser e hinder. §. 8. 12.
- An den wir allain die fruchtniessung haben / ihndē / was sie mit vnserm handel gewinne. §. 1. 9.
- So ainem frembden vnderworfen / in denen güttern / so vns zugehörig. §. 1. 10.
- Wie gütter nit erlangt / durch menschlichen auffer vnserer gewalts: oder die nit mit güttem glauben besessen. §. 11. 13.
- Wie der geschäftgaben vnd trewgab recht / auch zu sonderlicher eroberung der gütter dienstlich / aber hie nit erzelt / sonder in sein schoff gespart werd. §. 14.
- Wie in der gemain gütter sein zeitberkommen. §. 15.

Wie wir gütter mögen erlangen / durch

Kürzlich begreiffen dieser titel

De ordinandis testamentis.  
Wie die Testament auffgericht sollen werden.

## Tit. X.

**T**estamentum. Testament / wirdt genent vnserer gemüts oder willens / ain beständige zeügnus: Erklar. Dann testatio heißt zeügnus / vnd mens ain gemüt. Derhalben ist testament nichts anders / dan dz wir durch rechtmessig erkantnus / das ist nach ordnung der rechtē / vnseren willen vnd gemüt eröffnen / was wir nach dem tod / mit vnserer haab vnd güt / gethon wollen werden. Damit aber kein alter brauch verborgen bleib / so ist anfangs zu wissen / vor alter zway geschlechter der testament in übung gewesen sein: dero sich des ainen die mensche zur zeit des fridens / das sie calatis comitijs oder ain gmain sam testament thetten nennent vñ des andern in kriegsleüffen / procinctum oder auffgeschürtzt gehaiffen / gebraucht habe.

2. Accessit. Disen hat nachvolgt das drit geschlecht der testament / per es et libram / das ist / mit gelt vnd gwich / gehaiffen: welchs durch ain handstrich / dz ist ainem scheinthauff in beysein fünffer zeügen / dem wagmeister / so all Rhömisch burger vnd Vogtbar sein müsten / auch in gegenwert des erbkauffers gehandelt warde.

**Erkle.** Nach dem die alten / wie ains yeglichen haab vnd güt / das sie bisweilen jr lebenlang mit vil mü rayssen / so: g vnd arbeit zesam bracht / nach seinem absterben außgeteilt od verordent werden soll / höhesten fleys fürgewendt. So haben sie derhalben solch testa. vnd letzten willen / allain in versamblung des ganzen volcks auffgerichten im brauch gehabt / vnd ain solch testa. calatis comitijs / das ist gmain sam / so in versambleter gmain auffgericht / gehaiffen. Auffer welcher versamblung sonst kein testa. freestig ghalten: on allain / welche auß eyleder not / der versamblung nit mochten erharren / vnd der zweiffelichen haimkonft halben testiren wolten: deren testament procinctum / oder auffgeschürtzt / omb das man sich eylend zum krieg müst schicken / genent ward. Swel aber nit in allen versamblungen ainem yeden zütestiren gelegen / vñnd aber in vbereylten tods nöten / nit alweg oder gar selten das volck züsamen kame / auch nit allzeit kriegs rüstungen verhanden / Deshalben oft ainer vntestirt / von seinem güt auß diser welt fare müst: So ist nachvolgend ain gemaine ordnung zu testiren / so von ainem yeden / zu allen zeiten vnd an yeder stat beschehen möcht / erfunden. Namlich dz der ain testament auffrichten wolt / dem Erbkäufer die verlassene erbschaft an die hand schlagen müst / durch ain Scheinthauff in beysein fünffer zeügen / vnd dem wagmeister / welcher zu merer solennitet vnd glauben / das kauffgelt / nach gemainem brauch der selben zeit / wegen ther. Wie noch auff heütigen tag ain münz für die ander mer malen wirdt gewegen.



3. Sed illa. Aber die zwai erst bemelten geschlecht der testament/sein vor langen zeitten erloschen/vñ wiewol das drit etwas lenger im brauch bliben / so ist doch zu letzt auch zum tail verschmolzen/also das allain die namen vberbliben/vñ dem Römischen Statrechte sein behalten. Nach diser zeit ist ain ander testamentisch form auß Preetonischem edict oder beuelß eingefürt/in welcher kein handstraich oder schein auff erfordert/sonder sibner zeitig zeichne gnügsa warer:wiewol sonst dz gmain Burgrecht solh signatur für vnnot fürgab.

4. Sed cum. Nach dem aber erstlich auß teglichem brauch der menschen / vñ nachmals auß besserung Kaiserlicher satzung / bede das gmain Burgrecht/vnd das Preetonisch rechte feinn gemacht vberainn zestimmen zusam gemischt:do ist ferner gesetzt worden/das zu völ ligem testament/auff ain mal (vermögd des Burgrechtes) sibben gezeitigen darzu solten erfordert vnd gebetten werden/sampt der gezeitigen vnderschiebung (die auß Kaiserlichen constitutionen erfunden ist) deren yeder zeitig sein sigel oder signatur auff's testament drucken soll/oder daran henge/auff das solch recht brysfach würd gesehen / also das die gezeitigen vnd ihr gegenwürtigkeit vnder ainsten das testament zemachen/vom Römischen Statrecht vspung heten: Aber des testirers vnd der gezeitigen vnderschiebung auß Kaiserlichen satzungen gebrauchte wurden:vnd der gezeitigen sigel vñnd zall / von Preetonischem Richter flüssig wären.

C.co. l. iube mus in fine.

5. Sed his. Damit auch aller betrug hierin außgerichtet/vñnd würdigkeit der testament erhalten würd:so ist vorbemelten dingen/durch vnser constitution angehenckt / das des erben namen/durch des testirers oder der gezeitigen hand soll geschriben / vñnd sonst alle ding laut berürter constitution werden gehandelt.

6. Possunt. Es mögen aber all zeitigen das testament mit ainem beschrirring bezeichnē. Dann nach der mainung Papiniani/wärs wenig fürteglich/wanß gleich mit sibben ringen/aber nur ainer bildnuß verscretirt. Auch mag's testament / durch ains fremden ring werden bezachnet.

7. Testes. Ein yeglicher aber mag zum zeitigen erfordert werden/welcher ains testaments halben teüglich ist ain erbtschaff zuempfangen. Außgenommen weyber / vnnoegbar / aigen leit/tobsichtig/stummend/gehölß/vnd denen jr gütter verboten sein / auch welche wid die gsatz verbrochen/vñnd sie deshalben das gesatz für vnfromb helt / oder denen die recht zu testiren verbieten:welche all in der zeitigen zall nit sollen werden genommen.

8. Sed cum. Wann aber diser zeitigen ainer zur zeit der testirung / als ain freier mensch geacht/vnd sein eigenthumb erst hernach würd geoffnet:vom selben hatt nit allain Kaiser Hadrianus dem Cathoni/Sonder auch nach im/bede Kaiser Severus vñnd Antoninus geschriben/ainem solchen testament auß irer freymiltigkeit zu hilf thommen : Also das es krefftig gehalten werden soll/nicht anders / dann wers anfangs mit aller nott gemacht worden: Souer anders der selb zur zeit des auffgerichtē testaments/mit der andern aller bewilligung/für frey geacht/vnd niemand gewesen wär / der ihnen der freihait halbet angesprochen.

9. Pater. Auch mögen ain vatter/vnd der in seinem gewalt ist/auch zwen brüder/die in ains vattern gewalt sein/in testamenten für gezeitigen gebrauchte werden : Dann vil zeitig auß ainem hauß/mögen in ainem fremden handel kainen nachtail bringē. Welcher aber in des testirers gewalt wäre:möcht im selben testament kein zeignuß geben.

10. Sed si. Wanß aber ain haußson nach des kriegß abzug/testiren wolt/von der kriegß haabidarin möcht sein vatter kein zeitig sein/noch kein andier so in desselben vatters gewalt wäre.Dann heüßliche zeignuß/ist in disem fall verworfen.

11. Sed neq. Welcher nun zum erben beschriben / auch wer in desselben erben gewalt wäre/auch der vatter/so den erben in seinem gewalt het/darzu seine brüder die in desselben vatters gewalt sein/dero thainer mögen zu zeitigen werden genommen : Dann der ganz handel/so in ordnung des testaments gehalten/wirt glaubt/das er zwischen dem testirer/vnd dem erben wirt gehalten.

12. Licet. Wiewol aber solch recht der testament ganz verwirret war / also das die altden erbthaußer des dritten obernten geschlächts / vñnd die vñnder seinem gewalt wären von testamentischer zeignuß abtriben / vñnd doch in den ersten zwaien geschlechtern der testament/dem erben/vñnd denen / so in seinem gewalt/zeitignuß zugeben vergöntent vnd aber dannoch daneben fleissig warneten vñ rietē/man sol sich dises rechtens der testament nit mißbrauchen:so haben wirs doch alles/inn ain bessern form gebracht / vñnd das

13. L. der erbtsch freindt v. Constituc zeignuß d. 14. Na auff ain t. 15. Sed ain mal g. byßweilē thū wol. 16. Sed aber sein t. letzten v. das sein k.

Dieser titel helt im sich/wie







# Das ander Buch. Tit. XI.

De militari testamento.  
Wie kriegsleut testament auffrichten mögen

Tit. XI.

C.co.l.pc.

**S**Vpradicta. Den kriegsleuten ist obberürter brauch vnd fleiß/in ordenungen der testament/von wegen irer vnwissenheit/durch kaiserlich satzung nachgelassen worden. Also/wann gleich nit sibenzengen/oder ander obernent herligkeit der testament verhande wären/das dennoch sie recht testiert solten haben: Namlich/wenns mit kriegsübungen/oder raisen seyn beladen. Wellichs recht ihn billich durch vnser constitucion ist verlihen worden. Dann wellicher lay weiß ains kriegsmans letster will gefunden oder offenbar mitt oder on schufft sein testament gemacht wäre: so soll dennoch dasselb/vonn seins willens wegen also krefftig sein vnd bleiben.

2. Illis aut. Wellicher zeyt aber sie/ausserhalb kriegsübung/ahn anderen orten oder in iren heusern wohnung hetten: so sollen sy kainz wegs/sollich freyheit zugebrauchen begnadet sein. Wol mögens aber an berürten orten sonst testieren: Das auch den hausssoenen/irer kriegsübung halben/vergönt wurd: Doch alles nach gmainem rechten/den brauch haltē/wellicher inn negstem titel vonn testamenten/deren so nicht kriegsleut sein/berürt ist worden.

3. Plane. Kayser Traianus hat de Catilio Senero/von der kriegsleut testamentē nach uolgender weiß geschriben. Der kriegsleut freyheit/ire testament krefftig zübleiben/wellicher maß die auch von in gemacht wären/soll also verstanden werden: das man erstlich ain lauter wissen habē soll/das ain testament gemacht sey: Wellichs auch nit allain von kriegsleuten/sonder auch von andern/on schufft mag beschehen. So nun ain kriegsman dessen gelassne güter vor dir angesprochen werden/inn bey sein etlicher darzü berüffter menschen seinen willen zübezeugen/die red also gefürt hat/das dadurch lauter verstanden sey wellichē ehr doch zum erben haben wolt/oder wem ehr sunst freyheit gegeben het: Der selb hat also on schufft recht testieret/vnnd sein will ist krefftig gehalten. Wann aber der kriegsman schlechlich etwo zü ainem gesagt het (als sich offte inn redenn zütreget) **ich mach dich zum erbe/oder/meine güter laß ich dir:** dz soll für kain testament gehalten werde/vnnd ist sonst nyemand/dann eben den kriegsleuten den sollich freyheit gegeben/mer daran gelegen/solliche exempel nit zünergönnen oder zülassen. Dann sonst wurd sich liederlich zütragen/das etwo nach ains kriegsmans tod/zeugen herfür schliessen/vnd mit ihren aiden bestätten wurden/wie sy einen gehört hetten seine güter verlassen/wem sy woltenn/dadurch aber die waren gericht verkeret müsten werden.

4. Quinimo. Ober solliches/mögen auch stumme vnd gehölos kriegsleut Testament auffrichten

**Artl.** Denen es doch/wo sy nit kriegsleut waren/verbotten.

5. Sed haecenus. Solche kaiserlich freyheit/ist den kriegsleuten nit weyter verlihen/dann souer sie sich der kriegsübung gebrauchen/vnnd inn den legern oder gezelten wonen. Aber die Veterani/das sein die alten abgezognen kriegsleut/oder annder/die noch als kriegsleut nicht abgeschyden/vnnd doch aussershalb der kriegsläger wären:sollen nach gmainem aller Römischenn Burger rechten/ihre Testament verordnen. Disē Testament aber die nach irer freyheit inn kriegslägeren gemacht/sollen nach dem abzug/ihre krafft allain inner Jars fryst behalten. Wann aber ainer ynnerhalb Jars fryst sturb vnd das geding/so dem erben inn kriegs testament auffgelegt/erst nach dem Jar erfüllt: so soll des noch dasselb/als ayns kriegsmans testament krefftig bleiben.

**Artl.** Veterani/sein alt kriegsleut/so mit d hauptleut willen abzogē/oder sonst befreyt sein/die krieg nit mer zeuben.

6. Sed et. Wan auch ainer ehe vn er ain kriegsman wordē wäre/ain testament wid rechtlich gmain ordnung gemacht/vnd nachmals/so er ain kriegsman wordē/dz vor gemacht testament aindwed gar ab/od etwoz darzü/od daruō gethon het/oder sonst offenbar wurd/das er dz erst testament wolt krefftig habē/so soll dasselb testament/vō wege des kriegsmanns newwen willen sein krafft empfaben/vnd für krefftig werden gehalten. Wan sich auch ain kriegsman nach gemachtem Testament Arrogieren/das ist/mit Kaiserlicher bestättung

zum kind

zum kind w  
so ist doch d  
lichs seins st  
>. Sciend  
chen Const  
halbe kriegs  
sin/das ist  
aufgestreck  
rechten sou  
niglichem  
**Artl.**  
oder sunst g

Der ainliff  
titel begreiff  
wie

**N**On  
denen  
willigung/  
leut die in j  
gischer haat  
**Artl.** Cast  
oder noch in  
sonst mitt r  
oder deshal  
2. Quod  
ward gege  
vnnd zü let  
leuten/so d  
3. Itaque  
den sie zum  
der noch bu  
altern.  
4. Exho



# Von kriegs testamenten. XXXII

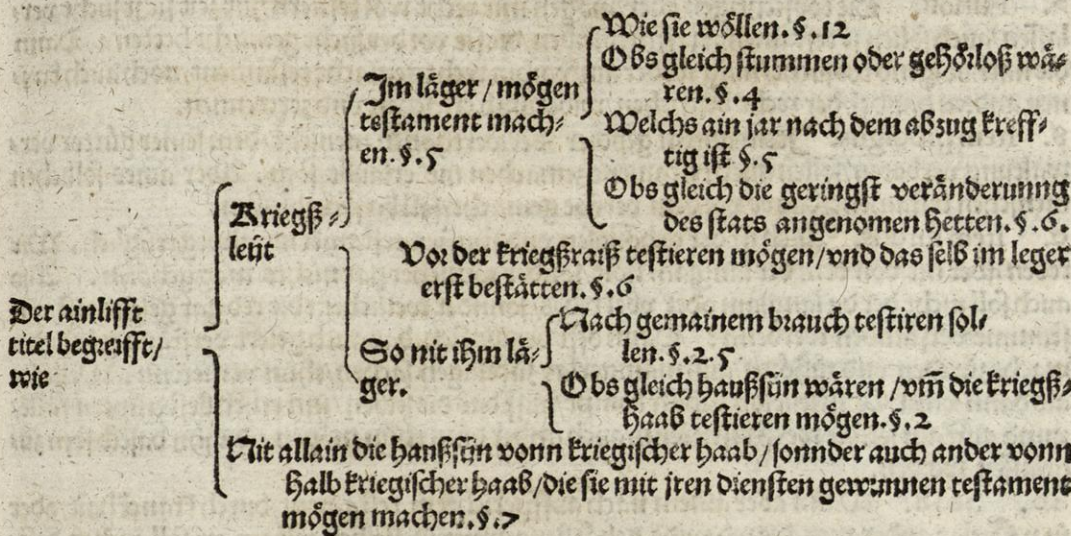
zum kind welle ließ: oder souer er noch seines vattern gewalt / vnd dauon freygelassen wurde so ist doch dasselb testament / von wegen des kriegsmans newe willen krefftig / vnd soll solchs seins stats veränderung halben / kains wegs getadelt werden.

2. Sciendum. Auch ist zu wissen / nach dem die vougen gesetz / vnd nachmals die Kaiserlichen Constitucion / nach dem exempel der kriegshaab / auch etlichen andern bey nach oder halbe kriegshab gegeben / vnd dero etlichen vergönt testament zemachen / obs gleich hauffsün / das ist in irs vattern gwalt wärem: so hatt sich doch vnser Constitucion etwas ferrer außgestreckt / vnd nicht allain kriegsleuten / sonder auch andern vergönt / nach gmainem rechten souil die halb kriegshab rürt zütestieren / Durch welcher constitucion verstand meztiglichem zugelassen alle ding so zü bemeltem rechten gehörig / gründig zü wissen.

C. de in offi. testa. l. fi.

**Erste.** Quasi castrense peculium / haist ain beynach oder halb kriegisch hab / welche der rechte kriegshab vergleicht: Namlich die man in lernung der künsten / oder mit fürsilichen / oder sunst gemainen ämptern erobert.

## Summa.



Quibus non est permissum facere testamentum.  
Von denen / so kein testament auffrichten mögen.

### Tit. XII.

**N**ON autem. Aber nicht allen menschen gezymbt testament zemachē / vnd zeuor ab denen / so frembden gewalt sein vnderworfen: also auch / das sie mit ihrer vätter bewilligung / dennoch nit möge testire / außgenommē die dasigen / so obernent / vñ zeuor kriegsleit / die in irs vatters gwalt wären / denen doch in krafft kaiserlicher constitucion von kriegischer haab testament zemachen vergönt ist.

**Erste.** Castrense peculium. Aber kriegshab / ist alles das dē hauffsün / dieweil er ihm anzug oder noch in kriegsübung ist / vñ seinen ältern oder freündenn geschenkt: oder was ehr sonst mit redlicher Rytterschafft / ehs sey ligend / sarend / auff wasser oder land gewonnen / oder deshalb auch von im selb zur kriegshab erkaufft wurd.

2. Quod quidem. Wiewol sollich recht anfangs allain denē / so noch in kriegsübung / ward gegeben: so ist doch nachmals durch die macht der kaiser / Augusti / Nerue / Traiani / vñd zü letst durch kaiser Hadrians vnder schreybung / auch den veteranen oder alten kriegsleuten / so des kriegs bemüffigt / gnedig verlihen worden.

3. Itaque. Wens derhalbē von kriegischer hab testamēt gemacht / so gehört die selb dē / den sie zum erben hetten gelassen. Souer sy aber on testament verschaiden / vñd weder kind der noch brüder hinder ihn gelassen: so ist dieselb hab / nach gemainem rechten / züständig ire ältern.

4. Ex hoc. Daraus wir dann verstehn möge / das die hab / so der kriegsmann / der noch in



## Das ander Buch. Tit. XII.

väterlichem gewalt ist/in der kriegsführung erobert/in der vatter nicht mögen nemen/noch des vatters Glaubiger oder schuldherrin/die selb verkauffen/oder inn annder weeg ansprechen/oder verkümmern mögen/auch mit nach des vatters abgang/mit andern bündern gemein/sonder was ehr also inn kriegsführungen erobert/soll allain sein eigen sein vnd bleibe. Wiewol sonst nach gemainem Römischen Recht grechen/der kinder hab den vatern mit weniger zugehören/dann den Herrn/ihrer leibheit hab wirt zugeeigent/aufgeschlossen die Dager hab/so inn krafft Kaiserlicher/vnd zermal vnserer Constitution/vom vattern mit wirt erobert.

C. de bo.  
mat. et C. de  
bo. q. lib  
per tot.

5. Præter. Wellicher nun in väterlichem gewalt ist/vnd weder kriegisch/noch halb kriegs hab het/desselden testament soll als vntüchtig werden verwoiffen/wiewol der selb hernach vom vattern freygelassen/wurd verschaiden.

6. Præterea. Auch mögen die vnuogebarn kein Testament machen/seydmal sy irs gemütes keinen rechten verstand haben. Darzu auch die tobsichtigen/auff visach/das sie des verstands manglen. Derhalben es dann on grond gehandelt/so ain vnuogebarer oder tobsichtiger testament macht/wiewoleh: nachuolgend vogtbar worden/oder züuerstand kommen/vnd also on weyter handlung wär verschaiden.

7. Furiosi. Die tobsichtigen aber/mögen mit recht wol testiern/zur zeit sie ir sucht verlassen/auch sollen ir testament krefftig bleiben/die sie vor der sucht gemacht hetten: Dann die nachuolgend tobsucht/mag weder ain vorhin recht gemacht testament/noch auch kaynen andren handel/der recht beschehen/widerumb erleschen vnd zertrennen.

8. Item prodigus. Item ainem geudier oder verthönen mensche/dem seiner gütter veruvaltung verboten/sollen auch testament zemachen nit erlaubt seyn. Aber aines sollichen menschen testament/das er vor dem verbot gemacht/soll krefftig bleiben.

9. Item surdus. Auch ist der gehölosen vnd stummen testamēt nit alweg teüglich. Wir reden aber nit von dem der langsam höit/sonder wellicher gar nichts mag gehöien. Also auch soll nicht der da langsam oder vbel redet/sonder wellichem die red gar gelegen ist/ain stumme verstanden werdenn: Dann offit begibt sich/das auch gelert verständig leüt/die macht zureden vnd zühöien/auff manigerlay zufelligen sachen/thün verliereinn. Welche als dann vnser Constitution zühilff kompt/auff das die selben/inn etlich besympten fälle/vnd auff ain sondie weys testiereinn/auch ander ding thün mögen/die ihn daselb seyn zühilff gelassen worden.

C. qui. test.  
fa pos. l. di  
secretis.

10. Sed si. Wann aber ainem nach auffgerichtem testament/durch krankheit/oder in wasserlay ander weeg/die red vnds gehö: benommen:desselden testament soll nichts desto weniger krefftig bleyben.

11. Cæcus. Ein blinder aber mag nicht anders testieren/dann mit der auffszung/so weyland Justinus vnser vatter hat erfunden.

**Artl.** Das ist vom Notario/vnd sibem gezeugen allain in schrifft. vt. C. eo. l. hac consultis. fima.

12. Eius qui. Welcher bey den seynden gefangen ligt/vnd daselb sein testamēt machte/Wiewol er wider von inē erledigt widerumb haimkompt/so ist doch vnkrefftig. Das aber vor sollicher gefangenis/do er noch in der statt ware/gmacht/vnd wider in die statt kame/bleybt krefftig auß dem rechten Postkümung/das ist der haimkomffte halben, Sturb ehr aber bey den feinden: so ist krefftig/auß dem gesetz Comeli.

### Summa.

Mögen	Die hauffsün/von der kriegshaab. §. 1. 4
Berühren thüt diser titel/wie testetieren	Die alten kriegsleüt/verterani gehaiffen: §. 2. 3
	Die hauffsün/von den güter/die sie mit irs vattern haabert obert. §. 2. 5
Tit möge	Die vnuogebarn/vnd tobsüchtigen. §. 6. 7
	Ainer dem seiner güter veruvaltung verboten. §. 8
	Die gehölosen vnd Stummen. §. 9. 10
	Die blinden/dann mit sondier herligkeit. §. 11
	Die bey den feinden seind gefangen. §. 12

De exheredat

**N**On t  
sein si  
im gewalt h  
enterben: Da  
gebens testir  
in krafft dess  
ain solch test  
2. Sed non  
Sönen gebo  
ben/oder ent  
wol ihnen da  
doch die elter  
doch in der g  
**Artl.**  
3. Nominat  
**Titius** so  
dunge des ai  
4. Posthum  
bet werden.  
dern kinder  
wiewol durc  
zerrittes/vn  
man ain Fla  
herfür bräch  
**Artl.**  
5. Sed foen  
men/oder sa  
der gemain e  
mit gesehen n  
6. Masculo  
anders dann  
boren wir  
7. Posthum  
nächsten leyb  
son vñ vom s  
nächsten leib  
wiewol der e  
aber berürter  
walt endwid  
nächsten leib  
8. Ne ergo  
gemacht: so s  
oder mit nan  
ten vaters te  
tüchtig werd  
erbung/des n



# Von der kinder enterbung. XXXIII

De exheredatione liberorum.

Von der kinder enterbung.

Tit. XIII.

**N**on tamen. Wann nun die obberürten sätzen in testamenten gleich gehalten/so sein sie doch zu völliger testaments krafft/nach mit genug sonder welcher ain Son im gewalt hat/der sol oder muß denselben aintweder zum erben setzen / oder mit namen enterben: Dann souer er desselben sons schreygend mit gedencken: so wird er on nutz vergebens testiren. Vnd ob gleich derselb verschwigen sone vom vatern stirbt: so möcht doch in krafft desselben testaments sonst keiner für den erben werden gehalten: auß vrsach/das ain solch testament von anfang nit rechtlich wär geordnet.

2. Sed non. Mit den töchtern aber vnd andern kindern beiderlay geschlechts/ die vñ dē C. de lib. Sönen geboren/habens die alten anders gehalten: also wans gleich zu erben mit eingeschri- pre. te. l. ma- ben/oder enterbt warē: hat doch dasselb testament niemant mögen verwerffen. Vnd wie ximum. wol ihnen das recht/ain bestimpten tail vom erb züempfangen thet verlihen: so werden doch die eltern nit gezwungen/die berürten personen mit namen züenterben: welchs ihn doch in der gemainen endterbung andrer kinder / auch war vergünstet.

**Erkle.** Gemaine endterbung ist so man spricht/Peter soll mich allain erben / vnd die andern kinder all endterbt sein.

3. Nominatim. Diser enterbt aber mit namē/welcher aintweder also spricht/Mein son Titius soll enterbt sein/oder schlecht also. Mein son sol enterbt sein/on meldunge des aigen oder tauff namen / souer er anders sonst kein son het.

4. Posthumi. Die nachgebornen kinder/sollen aintweder zu erben gesetzt / oder enterbt werden. Auch ist in disem ain gleiche manning/wan der nachgeborne sone/oder die andern kinder beider geschlechts/so vom sone/der noch in vnserm gewalt/erboit/aufgelassen: wiewol durch die anthonffte des nachgebornen Sons oder tochter / das gantz testament zerrittes/vnnd deshalb vnkräftig wirt gehalten. Wann derhalben dem weib/von der man ain nachgeborne sone oder tochter verhoffet/in der geburt mißlung/vñ ain tod kind herfür brächt/das sol den geschubnen erben/ir erb schafft einbringen on schaden sein.

**Erkle.** Posthumi oder nachgeborn kinder/sein die bey des vatern leben empfangen/vñ nach seinem tod erst von den schwangern wirtben / werden geboren.

5. Sed foeminae. Aber die nachgebornen töchter pflegten die alten aintweder mit namen/oder sambt andern kindern in der gmain züenterben: doch souer sie mit andern in der gemain enterbt/das ine alsdann etwas legirt oder verschafft soll werden / auff das sie nit gesehen wären aufgelassen sein/durch vergessenhait.

6. Masculos. Die nachgebornen söne aber/vnd welche ferrer von in geboren/sollen nit anders dann mit namen enterbt werden/also. Welcher sone nach meinē tod geboren wirt/der soll enterbt sein.

7. Posthumorum. An stat der nachgebornen/werden auch gerechnet alle die/so an der nechsten leybs erben stat kommen/vnd für aigen erben werdē gehalten. Als wan ainer ain son vñ vom selbē ain eenl oder anl im gewalt het: so hat doch bemelter Sone das recht des nechsten leibs oder aigen erben allain: angesehen/das er vmb ain grad oder glid näher ist: wiewol der eenl oder anl vom Sone/zügleich auch in des sons vatters gewalt sein. Wann aber berürter son bey seins vatters leben stirbt/oder durch ander weg / dē väterlichen gewalt endwiche: so dann kñomen der eenl oder anl an sein stat / vnd erlangen deshalb des nechsten leibs oder aigen erben rechten.

8. Ne ergo. Damit aber auch sein testament auff dise weiff nit zerrissen/vnd wider recht gemacht: so soll er zu gleicher weiff wie den sone/also auch den eenl oder anl zum erbē setze/oder mit namen enterben: Auff das nit nach des Sons absterben/des noch lebendigen alten vatters testament/vom eenl oder anlen/die an ihrs vatters stat kommen sein / als vn- türlich werd zerrissen. Das durchs glatz Julia Velleia fürsehen/darin solcher kinder enterbung/des nachgebornen züergleichen/wird eröffnet.



## Das ander Buch. Tit. XIII

9. Emancipatos. Aber nit war von nötte/auf Rhömischē Burgrecht / die freygelassne kinder erben zusetzen/oder züenterben auß vrsach / das sie das recht der nechste leybsaignē erben nimmer sollen haben. Der Rhömisch Pretor aber/ gebot bede söne vnd töchter züent erben/soner sie nit züerben gesetzt wurde; doch die söne mit namē/vnd die töchtern in der gmain mit andern; Dann wans nit dermassen zü erben gesetzt / noch also ( wie obberürt ) endterbt: so läst jnen der Pretor wider die tafel des testaments / besizung der erbtschafft.

10. Adoptiu. Die waltinder/wie langs in irs waluaters gwalt sein/habē das recht/als die in rechter ehe erzeugt sein. Derhalben sie dann auch zü erben gesetzt / oder enterbt solle werden/der mainung/wie oben von den natürlichen gmeint ist wordē. Wans aber durch dē waluater / widerumb auß natürlichem gewalt freygelassen / so dan werde sie weder durch Rhömisch Burgrecht/nach des Pretors edict / für kinder gezelt noch gehalten. Doher flüsst das solch waltinder/so langs in irer waluater gwalt sein ( souil dem natürliche vatern be rürt) für außlendig gehalten: deshalb den selben natürliche eltern nit von nötte/solch wal kinder erben zusetze/oder züenterbe. Wie bald sie aber durch den waluatern freygelassen/ so bald fahens an/in diesem stand zü sein/als wans vō natürliche vatern freygelassen wärē.

C. de. li. pres  
re. uel exhe.  
l. maximū.  
et Autent.  
ut cū de ap  
pe. cog §.  
causas col.  
viiij.

11. Sed hæc. Obernerter punctē diß titels/habē sich die altē gebrauchet. Aber vnser con stitution macht in diesem rechten die erbtsatzung oder endterbung / zwischen söne vnd töch tern kein vnderscheid/angesehe/das bede persone in erzeltung der menschē / sich ains ge gleichen amtes der natur gebrauchet: sie seien auch durch das alt recht der xij. tafel zügleich alle zur erbtschafft/so on testamēt zügehert/beruffen wordē: Welche auch die Pretores habē genolgt. Derhalben vnser constitution zwischen sönen/töchtern vnd andern von man lichem geschlecht absteigenden personen/so yetzo im leben/oder nachgebornē/ain vngetailt gleiches recht eingefürt hat: also/das allerlay kind/die aindr weder in irs vattern gwalt/oder auß dem selben gelassen sein/züerben gesetzt/oder mit namen endterbt sollen werden:

C. de adop.  
l. cū in ado  
ptiuus et s.  
tit. ii. li. j. §. 3

Welche auch irer elter testament zü widerrechtē/vnds erb anzefallen gleichen gewalt sol len habē/welche ihre kind / obs gleich freygelassen wären/heten/ sie seien yetzo geboren/oder das sie noch in ihrer mütter leyb erst hernach geboren solten werden. Aber der waltinder halben/haben wir ain gewisse vnderscheid gesetzt/ so in vnser constitution von den waltindern ist begriffen:

12. Sed si. Wann aber ain kriegsman/der mit kriegsbüningē beladē / testamēt machet/ darinn er sein lebendige kind oder die nachgebornen mit nammen nit endterbt/sonder schweigend außgelassen het/doch nit vnwissend ob er kind hat: desselben stilschweigen wirdt durch Kaiserlich constitution gesetzt / für ain namhaft vnd krefftig endterbung ze halten.

13. Mater. Der mütter vnd mütterliche anherin/gebürt nit auß not ire kind erbe zü setzen/oder züenterben:sonder mögens schweigend lassen fürschleichen. Dann der müt tern oder des mütterlichen anherin schweigen/auch andier auffsteigender persone / von der mütter her/ist so krefftig/als des vatters endterbung. Dann vnnot ist der mütter ihren sou oder tochter/nach auch dem mütterlichen anhern / sein eentl oder anl züenterben / soner sie anders nit würden zü erben gsetzt: Welchs weder das Rhömisch Burgrecht/nach des Pre tors edict gebieten/darin doch der Pretor den verschwignen kinden/besizung der erbgüt ter/sonst wider ain solche testament züläst: Aber ain andie hilff ist solchē kindern wider irer mütter vnd anherin testament behalten/so euch bald hernach soll angezaigt werden.

Co. li. tit. 18.  
per totum.

### Summa.

Die

Die endter  
bung bescha  
andern na  
maynung

H Ered  
die ley  
woiffen. V  
gegeben fr  
oben zusetz  
durch vns  
vnd plaut  
für billicher  
2. Propri  
allain das  
3. Est au  
gebung der  
neri vnd A  
bruches/ de  
man vor ge  
gen freyge  
auch die er  
sol werden  
4. Alienu  
ter allain d  
Erkle.  
5. Seruus



# Von der kinder enterbung. XXXIII

Das ain hauffson aintweder zu erb gesetzt / ob mit namen enterbt müßt werden. §. 13.  
 Dz ain tochter nit mit namē / sonder vnder andern kindern mocht enterbt werden. §. 2.  
 Das auch die waltkinder / der natürlichen kind der recht in der enterbung sollen habē. §. 10.  
 Dz die natürlichen auß Rhömischen rechtē / nit döffen enterbt werden: sonder auß Pretouschem / der Son mit namen / vñ tochter vnder den andern. §. 9.  
 Das die freygelassnen waltkinder / nymer für khinder gezelet werden. §. 10.  
 Das die selben sön zu erben gesetzt / oder mit namen enterbt sollen werden. §. 46.  
 Das dieselben tochter müsten mit namē / oder vñnder andern khindern / sambt ainer geschafftegab enterbt werden. §. 5.  
 Das auch eenl vñd anl / so an stat der nachgeborenen gezelet / wie die sönē / müsten enterbt oder erben werden. §. 2. 7. 8.

**Der alten wider die**  
 Jergo geborren kinder / so inn der väter gewalt / also  
 Freygelassne khinder / also  
 Nachgeborenen / also

**Die endterbung beschabe anders nach maynung**

**Der jungen dan jergo**  
 Müssen all sönē / tochter / oder was von den sönen geboren / sie seien im gwoalt oder freyglassen / aintweder mit namen enterbt / oder erben werden. §. 11.  
 Das styllschweigen ains kriegsmans / so da wayßt / das er khinder hat / wirt für ain namhaft enterbung gehalten. §. 12.  
 Ist der mütter vñd dem mütterlichen anherin khainer enterbung von nöthen. §. 13.

De haeredibus instituendis:  
 Welcherlay weyß ain yeglicher zu erben gesetzt mög werden.  
 Tit. XIII.

**H**eredes. Zu erben mögen gesetzt werden nit allain die freyen menschen / sonder auch die leybaigen: so aintweder in vnserm / oder ains andern frembden gwoalt sein vnder woffen. Vorzeiten aber mochten vnser leybleit / nach viler mainung nit anders dan mit gegebner freyhait / rechtlich zu erbē gsetzt werden. Welche doch yergo auch on freylassunge erben züsetzen / durch vnser constitution ist zügelassen worden. Das aber nit von newen C. de neces. fer. here. inz vñd Plautio geschriben / angezaigt / es hab dem Aticilino also gefallē: so ist von vns auch für billicher gehalten worden. tit. l. quidam

2. Proprius. Ain aigner leybman würdt auch diser verstanden / in welchem der testirer allain das bloß eigentumb / vñd ain andier die fruchtneissung thet besitzen.

3. Est autem. Es begibt sich aber yeweilund / das der leybman von seiner frawen / mitt gebung der freyhait / nutzlich zum erben nit mag gesetzt werden / vermög beider Kayser Seneri vñd Antonini constitution / also lautend. Die vernunfft begert / wan ain fraw des ehewuchses / den sie mit irem aignen leybman verbracht solt haben / verklagt: das berürter leybman vor geseltem sentenz oder vittel / von gedachter frawen / in irem testament nit sol mögen freygelassen werden. Auß welchem als dem woenigerin volgt das merer / Nämlich das auch die erbsetzung / so bemelte fraw irem eebnichigen leybman gethon / von kainen werde sol werden gehalten.

4. Alienus. Ain frembder leybmensch / würdt auch diser verstanden / in welchem der testirer allain die fruchtneissung het.

**Erkle** Der selb leybmensch / mag derhalben vom fruchtneisser / mit der freyhait / nit zu erben gsetzt werden.

5. Seruus. Wan aber ain leybmensch von seinē rechten herin zu erben gesetzt / vñ also us



solchem eigenthu[m] bis inn des herren todt verharret. : derselb wirdt auß dem testament frey vnd ain gezwungner noterß gehaissen. War er aber noch bey des testirers leben frey gelassen / so mag er die erbschafft auß aignem gwalt annemen : Dann er ist kein gezwungner erbe mer / seidmal er bede / freyheit vnd erbschafft auß diesem seins herren testament / vnder ainsten nit hat erobert. Wann er aber in ains fremden gwalt wird verändert / so dan soll er auß beuelß desselben newen herin / die erbschafft anfallen / dadurch dann der selbig newe herre für den rechten erben wirdt gehalten. Dann ain solcher leybmensch / der in ains andern gwalt verendert / mag weder frey noch erb sein / wann er gleich mitt freyheit zü erben gesetzt wär. Angesehen / das der vorig her / der seinen leibmenschen also entstembd / die freyheit widerrufft haben / wirdt geachtet.

6. Alienus. Wann ain frembder leybmensch zü erbē gesetzt / vñ inn seine eigenthu[m] bleybet / sol er nit beuelß seins herren die erbschafft annemen : Wann er aber bey des testirers leben / auch nach seinem sterben vor angenommener erbschafft / in ains andern herin gwalt verändert : so dan soll er auß beuelße seins newen herin die erbschafft anfallen : Ist aber der selbe fremd leybmensch bey des testirers lebē / oder nach seine sterbē vor angefallener erbschafft vñ seine herre freygelassen : so mag er die erbschafft auß aigner macht in sein gwalt bringen.

7. Seruus. Auch mag ain frembder leybmensch nach seins herre todt zü erben gesetzt werden : Dann solch leybmenschen / so nach irer herren todt / von andern erblich besessen / mögen durch testament wol erbschafft empfaben. Dann allweil ihrs gestorbnen herren erbschafft / durch den erben noch nit angenommen : so lang wird dasselb erb für vnd an stat des gestorbnen herren / aber nit für des künfftigen erben personen geachtet / inn ansehung / das auch der leibmensch des noch vngebornen herren / der aber schon in mütter leib wär / zü rechtlichem erben mag gesetzt werden.

**Artle.** Wann alsdann ain solcher leybmensch / nach seines herren todt / oder durch die newe geburt züsteet / desselben ist auch das erb / welchs ainem solchen mensche / erwo durch ain fremdden herin / im testament wär verordnet.

8. Seruus. Wann aber ain leybmensch / der vilē herin / so durch testament etwas empfaben möchten / zügehörig / von ainem fremdden zü erben gsetz : so wirt dasselb erb zügleich getailt vnder die herin / mit welcher beuelß / der leybmensch das erb hat angenommen.

9. Et unum. Der testirer mag auch ain ainigen menschen / oder mer / wievil er will / zü erben setzen.

10. Hareditas. Ein yeglich erbschafft aber / wirdt gemeinglich in zwelff vntzen oder gleich tail zerpalten / welche mit dem ainigen namen as oder erbschafft werden verstanden. Dann die selben tail haben auch jr namen / von der ainigen vntz / bis auff die ganz erbschafft / vnd werden also gehaissen.

- Sesquy / anderthalb zwölff tail / oder ain achtail /
- Sextans zwen zwölff tail / oder ain sechstail /
- Quadians / der viertail / oder diey zwelff tail /
- Triens / vier zwelff tail / oder der drittail /
- Quincunx / fünff zwelff tail / oder dritthalber sechstail /
- Semis / das halb erb / oder sechs zwölff tail /
- Septunx / siben zwölff tail / oder vierthalb sechstail /
- Bes / zwen drittail / oder acht zwölff tail /
- Dodrans / diey viertel / oder neün zwölff tail /
- Dextans / zehen zwölff tail / oder vierthalb viertail /
- Deny / ailiff zwölff tail /

Der ganzen erbschafft.

11. Non autem. Nicht aber ist von nöten / das die ganz erbschafft gleich alweg nur in zwölff tail sol müssen getailt werden : sonnder der testirer mag sein erbschafft tailen inn sovil tail / wievil im gefellig : als wann er ainen allain vnd sonst nieman zü erben schube / inn sechs tailen : so soll die ganze erbschafft in den sechs tailen werde verstanden / Dan kainer mag in etlichen tailen mit testament / vnd in den andern on testament verschaiden : Züfgenommen ain kriegsman / welchs ainiger willen in testamenten wirt betracht vnd beschē. Vñ herwider ib mag ainer sein erbschafft seins gefalles / in mer / oder weniger tail zerpalte.

12. Si plures. Solcher wilkurtten tailung wirdt alsdann von nöten / wann vil erbē zü vñ gleichen

gleichen ta  
senbar / sie z  
jr bestymp  
ben benen  
selb in dem  
zū erben ge  
13. Si u  
be / zū halbe  
derinhalben  
erb / on ain  
standen ge  
**Artle.**  
gehalt / w  
14. Vid  
vnd aber k  
rumben rec  
schryben : so  
irer erbtail  
ben. Vnd h  
für seiner /  
ben gesetzt  
schuben wo  
15. Et h  
bestympter  
Dergleiche  
allinn der  
soul / vnd n  
**Artle.**  
vbrig tail / d  
16. Hae  
ainer besty  
jare nach  
bestymp  
solls doch f  
tags nie ge  
17. Imp  
gütē glau  
ain vnmög  
18. Sip  
Wen dis  
ding getha  
ding nach  
19. Hi  
ben gesetzt  
zū erben se  
nem nach



## Von einsetzung der erben. XXXV

gleichen tailen vom testierer gesetzt. Dann wann die tail inn sonderheit nit gemeldet/ so ist offenbar/ sie zu gleichen tailen das erb mit ainander empfaben. Wenn aber etlichen erben jr bestympft thail fürgezait vnd zugleich auch ain andrer on ainem bestympften tail zu erben benennt/ vnd souer anders noch ain vbriger thail des erbs verhanden wäre/ so soll der selb in dem selben vbrigen tail ain erb sein. Vnd wann gleich mer dan ainer/ on ainem thail/ zu erben geschriben/ so komens doch all zu gleich nur an den selben tail.

13. Si uero. Wann aber dz ganz erb erfüllt ist/ so werde die in sonderheit bestympft tail habe/ zu halber erb schafft erfordert/ vnd jener/ od dise all/ so on bestympft tail eingesetzt/ zu dem andern halben erb schafft gelassen. Vnd ist nichts darann gelegen/ ob er erst mittel/ oder lest erb/ on ain bestympften thail beschriben seyen/ dann der vnbestympft tail wird allweg verstanden gegeben sein/ dem er on bestympften tail gesetzt ist zu erben.

**Erste.** Das ganz erb würd erfüllt/ wann die xij. tail all jr bestympfte erben haben. Wann aber ober die zwelff tail noch mer erben/ on bestympfte thail gesetzt wären: so wirdt das erb gehailt/ wie im text verstanden.

14. Videamus. Auch wollen wir besehē/ wann ain müffiger oder vbriger tail verhanden vnd aber kein erb mit ledigen tailen gesetzt/ sonder yedem sein tail bestympft wäre/ was darumben recht sey. Als wann allain drey/ inn dreyen viertailen des gantzen erbs/ zu erben geschriben: so ist offenbar/ das ihenen der vierdt viertail stylschweygend/ nach gelegenhait jr erbtail zu fall: vnd dafür geacht werd/ als ob yeder vñ ain drittentail zu erb wär geschriben. Vnd herwiderumb/ wann mer erben dann tail geschriben: soll man yeglichem nach gebür seiner/ vnd der vbrigen thail/ abnemen. Als wann jr vier vñ drey ganze drittail zu erben gesetzt: so solls dafür gehalten werden/ als wann yeder vñ ain viertel zu erb wäre geschriben worden.

15. Et si. Vnd so mer dann zwelff tail vergebe oder außgetailt wärn: so soll der on ainem bestympften tail zu erb gesetzt/ das vbrig habenn/ bis auff den vierundzwainzigsten thail. Dergleichen ist auch/ waan die vierundzwainzig tail mit erben erfüllt: das die selben thail all inn der ainigen erb schafft sollen begryffen sein/ vnangesehen/ das der vñzen oder thail soul/ vnd mer dann zwölff wärn.

**Erste.** Als wann ainer etlichen seinen erben xvij. thail/ bestympft/ vnd doch ainem oder mer erben vñ drey thail benent her: so soll dasselb erb in xvij. thail gespalten/ vnd die vj. vñ drey tail/ dem oder denen/ so mit kainem bestympften tail vergewist waren/ volgen.

16. Haeres. Der erb mag on oder mit sonderm geding gesetzt werde: aber nit auß od vñ ainem bestympfte oder byß auff ain benente zeit/ das erb anzenemen: als zü sprechen/ **fünff jare nach meinem tod/ oder von disem tag an gefahen/ oder bis auf ein bestympften tag/ sey meine erbe.** Vñ ob gleich ain sonderlicher tag od zeit bestympft solls doch für ain überflus/ vnd geacht werden/ als ob der erb on ain geding gesetzt/ vñ des tags nie gedacht wäre gewäsen.

17. Impossibilis. In sätzung des erbens/ oder der geschäftgabe/ oder der güter die auf güte glauben ainem andern ferrer zugeben beuolhen/ auch in gebung der freyhaitten/ wirdt ain vñmöglich geding geacht/ als wens gar nicht wär geschriben.

18. Si plures. Wann aber vil geding inn der erb sätzung samentlich berürt/ als zü reden **Wenn dis vnd ihens beschicht/ so sollen alle ding werden gehalten.** Werden die geding gethailt/ als zü sprechen/ **So das oder ihens beschicht.** So ist gnüg ainem geding nachzefommen.

19. Hi quos. Auch mögen die vn bekanten/ vnd die/ so der testierer nye gesehe het/ zu erben gesetzt werde. Als wenn ainer seins brüders vn erkante kinder/ die in der frembd wärn/ zu erben setzen wolt/ angesehen/ das solch vnwissenheit des testierers/ der erb sätzung zu kaynem nachtail mag gedeyen.

Summa.

J III



**Das ander Buch. Tit. XIII.**

Ain freyer mensch/wie im ersten paragrapho bezaychet.

Wie zu erben gesetzet möge werden.

Die uns selber zugehörig/

Leibaignem menschen/

Die ainem frembdē angehörē. §. 4.

Daran wir völig recht haben. §. 5.  
 Mit gegebenner freyheit. §. 11.  
 Ob wir gleich nur das bloß eigenthum/vñ ain andier die frucht niessung daran hetten. §. 2.  
 Anders ist mit dem ehebüchigen leibman. §. 3.  
 Vnd gleich ainem andien herre wurden ver lassen. §. 5.  
 Welcher fremder leibman ist auch der/darā der testierer nur die frucht niessung hette. §. 4.  
 Welche die erbschafft mit ihs herre willē sollē annemē/es sei der alt oder ain newer. §. 6.  
 Auch nach ihs herre absterbē. §. 7.  
 Ob gleich sein herre noch inn mütter leib wāre. §. 7.  
 Ob er schon vil herren het. §. 8.

In diesem titel wirt kürzlich endeckt

In zwelff tayl/mer oder weniger getailt werden. §. 10. 11

Ainem oder jr merern mag werden gelassen. §. 9.  
 Getailt soll werden/wenn ainer oder mer/on grōß tail zu erben gesetzet sein. §. 12. 13. 15

Wie die erbschafft

Sol getailt werden /so ain vbriger tail wār/oder abgieng. §. 14.  
 Gelassen wirt mit geding: aber nitt auß/oder biß auff ain gewiße sezeit. §. 16.

Durch kein vnmöglich geding krafft mag haben. §. 17  
 Mit zesam gesetzet/od getailtē geding mag werdē gegeben. §. 18  
 Ainem vnbesthanten mag gelassen werden. §. 19.

**De uulgari substitutione. Von gmainer nach oder vndersetzung der erben.**

**Tit. XV.**

**P**otest. Es mag aber yemant vil grad/glyder/oder stappfeln der erben inn seinem testament nach ainander verordnen. Als zuredē/wen diser nicht erb sein wurd das ihener soll erb sein: dergleichen der testierer wienil er will/nach ainander ordentlich setzen mag: also das ehr auch zum letzten/zur fürsorg der notturft/seinem leybaignem menschen für ainem gezwungen noterben (souer die ersten nit erben sein möchten) nach setzen macht hett.

**Erste.** Substitution oder vndersetzung/ist nichts anders/dann die zwaite oder ein verneute erbsatzung/wenn dem ersten erben/ain andier mit geding wirdt nach gesetzet. So allhie derhalben gmaine gehaissen/das sy ainem yeden testierer gmain ist/vnd gegen ainem yeden erben mag beschehen. Aber die Pupillaris/das ist die vnuogtbar vndersetzung/von der in negstuol gendem titel/beschicht nicht von ainem yeden in der gmain/sonder allain von den/welliche vnvoigtbare kinder in vätterlichem gewalt werden ver lassen.

2. Et plures. Vil erben möge an ains ainigen stat vndersetzt werden/oder ainer allain an iher etlicher statt /oder ain yeglicher allain/gegen jeglichem allain: oder die so zherbenn gesetzet/mögen vnder ainander selb/auch vndersetzt werden.

3. Et si. Wen aber der testierer sein erbē/die vngleich tail hettē/je ainem dem andern vndersetzen wolt/vnnd doch in der vndersetzung kains sondern tails gdacht het: so wird er geacht/dem nachgesetzten erben dise tail gegeben haben/welche er in erster erbsatzung jenem vergönt/dem ehr ainem andern erben vndersetzt: das auch also kaiser Pius hatt geschriben.

**Erste.** Als Peter soll vmb ain drittail meiner güter erb sein/vnd souer das nit sein möcht soll Pauli erb seine. Aber Claus soll ein sechstail erbē/vñ wo er nit erbt/soll Mert inn vnder

setzt

legt sein/Wil als Peter  
 4. Sed si  
 andier als d  
 empfabē m  
 geschribē/ba  
 5. Sileru  
 erben gesch  
 leybmensch  
 vñ nichts  
 Zuichemus v  
 fa. ober disen  
 dem/den de  
 selb nit erb  
 rer für ainer  
 selb oder vill  
 erlangen w  
 berius mit se

In disē titel  
 gmet/wie  
 die vnderfa

**L**iberis.  
 rürter  
 erb sein soll/  
 den/sie dann  
 sol mein e  
 erb wurd  
 schid. So  
 als dan der  
 Sone erb/v  
 stinert/dee  
 dz die eltern  
 2. Qua rat  
 tucion zuse  
 etel haben/  
 wärn/nach  
 kindern/etli  
 als dan solc  
 satzung/wel  
 3. Igitur  
 gleichsam zu



## Vongmainer vndersetzung. XXXVI

setzt sein/Wiewol dem Paulsen vnd Nerten/kain besonder tail beneñt: So hat doch Paul / als vil als Peter/vnd Mert als Claus/an wellicher statt sy vndersetzt sein worden.

4. Sedli. Wann ain erben sein miterb vndersetzt/vnd de selben vndersetzten/ noch ain andrer als der dritt/auch nachgesetzt/vnd aber der ersten zwaier kainer das erb anneme/od empfabē möcht: so habē beide kaiser Severus vñ Antoninus/on all weiter vnderscheidig geschribē/ beide thail/ so die ersten zwen haben/hetten mögen/dem dritten volgen zülaffen.

5. Sileruum. Sob ainer ain frembden leibmenschen für frey geacht/vñ deshalbē zu erben geschriben:auch souer er nit erb wurd/im dem Nennum vndersetzt: vnd sich derselb leibmensch mit seines herren haissen/der erb schafft vnderwunden het: so wird doch Nennius nichts dester weniger vñ ain tail angesetzt. Erkle. Namlich vmb halben tail / wie Dig. Traianus wider ellicher mainung/so den vierte tail haben wöllen. ff. de hered. instit. l. si pater sa. vber disen. §. für gibe). Dan dise wort/Souer er nit erb wurd/werden allain gegē dem/den der testator wayß in ains frembden gewalt sein / also verstandē/ob derselb mensch selb nit erb/oder er kainer andern sonst zu erben machen wurde. Aber gegē dem so der testator für ainen haußuatern/oder frey geacht/habē die berürten wort disen verstand: ob er im selb oder villeicht de daigern/in dessen gewalt er nachmals kommen möcht/die erb schafft nit erlangen wurde: dz als dan Nennius erst rechter vndersetzter erb sein soll. Welchs kaiser Tiberius mit seinem leibman Parthenio also gehalten gesetzt hat. ff. de here. in. sti. l. et hoc Tiberis us.

### Summa.

In disē titel wirt gemelt / wie durch die vndersetzung

- Vil stüfel der erb schafft mögen gemacht werden. §. 1.
- Vill an aines/oder ainer an viler stat mögen erben. §. 2.
- Der vndersetzt erb disen tail hat/welchen diser gehabt / dem er nachgesetzt ist worden. §. 3.
- Auch die leibleit mögen erben. §. 1.
- Eins leibmenschen/so für frey geacht / der vndersetzt dannoch ainen tail empfabē §. 5.
- Der dritt vndersetzt erb/der vorigen zwaier tail mög haben. §. 4.

De substitutione pupillari.  
Wie die väter / iren vnuogtbarn kunden/  
erben nachsetzen mögen.  
Tit. XVI.

**L**iberis. Tit allain mag ainer seynen vnuogtbarn kunden/die er im gewalt hat/obber rürter weyß/ain erben nachsetzen/das ist/wo sy nicht erben / Das als dan ain andrer erb sein soll/sonder auch/wo sie gleich erb wurden / aber noch vnuogtbar mit todt verschiden/sie dannoch auch ain erben hetten/als wann ainer also sprach/Mein sun Titius sol mein erb sein/Souer aber mein son mich nit erbē/oder gleich mein erb wurd/aber ehe vnd er sein vogtbare jare erraicht / mit todt verschid. So dan sol Seius erb sein. In wellichem fall/ so der sone nicht erb wurd/als dan der Substituirt oder nachgesetzt/des vatern erb wurd gehaissen. Wurd aber der Sone erb/vnd doch vor seinen vogtbarn jarn mit todt verschide:so wird der obernent substituirt/des sons erb geacht. Dan vñ sitlicher ordnung willen / haben die altē auffgesetzt/dz die eltern irn noch vnuogtbarn kindē/die inē selb nit testirē mögē/testamēt solle machē. C. de impu. 2. Qua ratione. Auß yezo bemelter visach sein wir bewegt/in vnserm Codice ein Cōstitucion züsetze/in welcher betrachtet/das denen/so tobsichtige kinder / eenenckel oder vnenckel haben/wellichs geschlechts oder glids dieselben seien/so gleich der jar halben vogtbarn wärn/nach dem exempel der vnuogtbarn vndersetzung dannoch gezimē sol/solchen iren kindern/etlich gewisse person zundersetzen. Wann aber solche wider zü in selber kommen:so ist als dan solch vndersetzung von kainen kressen/vñ nach dem exempel der vnuogtbar vndersetzung/welche zügleich verschwint/wans kind zü seinen vogtbarn jarn ist kommen.

3. Igitur. Wann nun berürter weiß die vnuogtbar vndersetzung beschehen/so werde gleichsam zway Testament gemacht: Dero das ain des Vatters / vñnd das ainnder des



## Das ander Buch. Tit. XVI.

Sons ist zünennen/eben als wenn der sunne im selber ain erben gesetzt het: Oder es wird als  
kin für ain testament geacht/in dem zwü erbtschafft sein begriffen.

4. Sin aut. So aber etwo ainer sorg het/dz auß sollicher offenbarer vndersetzung/sein  
vnuogtbarer sunne/nach seinem tod/leibs ferligkeit gewarten müst/der selb soll imm anfang  
ge seins testaments ain gemaine offenbare vndersetzung machen. Aber die ander vnder-  
setzung/als ob das kind erb/vnnd vor den vogtbarn Jaren verschaidenn würd/derhalben  
dann ain vndersetzer zum erb gefordert: soll zu lest vnnd vndrest ihm selben testament ge-  
schriben/vnnd die selb schrifft mitt ainem besondern zwiren oder schnür/auch mitt besondes-  
rem wachs/versecretirt oder verberschafft vnnd imm erstenn offnen thail des testaments  
werden besolhen/das man die vnnderschrift/alle weyl der sone lebt/vnnd noch vnuogtbar  
wäre/mit wölle eröffnen.

5. Illud. Wiewol aber am tag ligt/wenn solliche des suns vnuogtbare vndersetzung  
schon gleich ihm selben testament/der ersten erbsetzung offenlich nachvolgt/nichts dester  
weniger krefftig wäre: so möcht doch solchs dem vnuogtbaren kind zünachhaltiger fer-  
ligkeit künfftig gedeyen.

6. Non solum. Die ältern aber möge nicht allain jr vnuogtbarn kindern/die sy zu er-  
ben gesetzt/obs erben wurden/vnnd doch vor der vogtbarn zeyt sterben/obernenter weyl  
ain andern/wellichen die ältern verlust/zü erben vndersetzen: sonder auch mag sollich vn-  
dersetzung beschehen/den gar enderbeten kindern/vnnd wann ainem sollichen enderbeten  
weisen/ainderweder durch erbtschafft/geschaffgab/oder vbergab andier seiner freündt/ettz  
was gütter züstünden: die selben gütter alle wurden als dann seynem vndersetzten erbenn  
fällig.

7. Quecunq;. Alles das von vndersetzungen der vnuogtbarn kind/sie seye zü erbē gese-  
get oder enderbet/gemeld ist: soll auch von den nachgebomen kinden werden verstanden.

8. Liberis. Ainer mag aber seynen kindern testament machen/er hab dan auch macht  
für sich selb zü testieren/vnnd im selber ain testament gemacht. Dan des weisen testament  
ist allain ain thail/so auß väterlichem testament volgt: also/wann des vattern testament  
vntreffig/das auch des kinds/von kainem werdt mag werden gehalten.

9. Vel singulis. Wan nun der vater kain kind vntestirt will verschaiden lassen/so mag  
ehr ainem yeglichen imm sonderhait ain erben vndersetzen: oder wenn ehr das recht der ge-  
saglichen erbtschafft vnueruckt zwischen ihnen will gehalten werden: so mag sollich vnder-  
setzung allain dem lest sterbenden kind/vom vatern beschehen.

10. Substituitur. Dem vnuogtbarn kind mag ain erb mit namen vndersetzt werde/  
als Titius: oder sollich vndersetzung beschehe mit ainer gmaine red also/welcher sonst  
mein erb wird. Auß welcher gmainen rede dise zü erben vndersetzt sein/welche sonst  
auch zü erben geschriben/vnnd erben wären: vnangesehen/das ehr sie vorhin in disen oder  
ihenen thailen/auch zü erben gesetzt het.

11. Masculo. Ainem knaben mag erbliche vndersetzung beschehen/bis er vierzehē Jar  
erreichet: vnnd ainem megdlen/bis auß zwelff Jar/nach wellicher zeyt die vnndersetzung  
vntreffig wird gehalten.

12. Extraneo. So aber ain frembder oder ain vogtbar kind zü erben gesetzt/dem selbenn  
mag kain solliche vndersetzung beschehen: Als wann er ain erb/vnd vor der vogtbarn zeit  
sterben würd/das ine ain andier erben soll/Sonder ist im allain zügelassen/das der testierer  
ihn auff güttenn glaubenn verbind/die erbtschafft gar oder zum thail ainem anderen zü-  
zestellen: Welchs rechts aigenschaft/wir hernach durch ainem sonndern titel/werden eröff-  
nen.

l. tit. xiiij.

### Summa.

Die vnuogtbar vnder-  
setzung.

Uöt

Die vnuogt-  
bar vnder-  
setzung.

Testa-

Es ain  
aber/wan  
delt oder b  
selb mecht  
walkhind  
schen Rich  
ain nachg

2. Poster  
nachvolgt  
dem testam  
Dann wan  
oder stürb  
geding/m  
testirt/eben  
dz erst test  
gleich auch

3. Sed er  
nachvolgt  
ment/den  
vnd Ant  
dwell auch  
wir dieselb

4. Imper  
Namblich  
ain erb gef  
wären: a  
bestimpre  
rechte Fal  
mēt gschu  
wäre dz an  
werden ge

Erste.

ben züstelle

5. Alio a



# Vñ testamētischer Widfechtūg. XXXVII

- Macht auß ainem zway testament. §. 3.  
 Soll in der So:gnus auff ain sonder weyß beschehen. §. 4. 5.  
 Beschicht mit namen / oder in der gmain. §. 10.
- Wirt auff gericht
- Den kindern / wans vnuogtbar sterben. §. 1.
  - Den tobsüchtigen / eenlen oder anlen / wannß gleich der jar halb vogtbar. §. 2.
  - Den gar enterbten kindern. §. 7.
  - Ainem yeglichem in sonderheit / oder allain dem letst sterbens den kind. §. 9.
- Die vnuogtbar vndersezung.
- Comt end
- Wannß kind zu den vogtbarn jaren kompt. §. 2. 11.
  - Wann der tobsüchtig wider gesund wirt. §. 2.
  - Wann der vater im selb kain testament gemacht. §. 8.
- Wirdt nit auf gericht
- Den vogtbarn / oder frembden erben : ihn wirt aber trewegab von in zugeben beuolhen. §. 12.

Quibus modis testamenta infirmentur.  
 Welcher weyß die testament mögen getadelt  
 vnd widerfochten werden.

Tit. XVII.

**T**estamentum. Ein yetweder testamēt / so mit rechte gmacht / bleibt krefftig / bissolang es aintweder gar wider zerrissen / oder in etlich weg geschwecht wirdt: zürissen wirds aber / wann so der testirer in seinem vorigen stand verharrend / des testaments recht getadelt oder brüchig wirdt: als wann nach auffgerichtem testament ym ainer / ainen der sein C. de adop. selb mechtig / mit Kayserlicher bestättung zum kind annimpt oder welet: Oder so dasselb l. Cū in ado walkhind noch in seins vatters gwalt / nach vnser constitution / allain mitt ains Prieoris priuis. schen Richters bewilligung gewelet: so wirdt desselbigen testirers testament / ebē als durch ain nachgebomen erben / gar zürissen.

2. Posteriore. Auch wirdt ain vngemacht testament / durch ain anders / so dem vorigen nachuolgt / vnd rechtlich auffgericht ist zerrissen: vngesehen / ob yeman auß nachuolger dem testament / das erb angenomēn hab oder nit / sonder wann er nur erb hat sein mögen: Dann wann ainer aintweder kain erb sein wolt / oder der gesetzt erb stirbe vor dem testirer / oder stirb gleich nach des testirers abgang / aber ehe vnd er das erb angefallē / oder so das geding / mit welchem der erb gesetzt / mangelhet: so stirbe in solchen fälē der haußuater vnzestirt / eben als het er gar kain testament gemacht: auß vrsach / das durchs nachuolgend dz erst testament zerrissen / von kainē krefften gehalten vñ dannoch dasselb nachuolgend zu gleich auch vnkrefftig geacht wirdt / Seidmal auß dem selben kain erb mag erscheinen.

3. Sed et. Wann aber auch ainer das vorig oder erst testament rechtlich auffgericht vñ nachuolgend noch ain anders auch rechtlich gemacht: wiewol er im selben andern testament / den erben vmb etlich benente güter gesetzt het: so haben doch bede Kaiser Severus vnd Antoninus geschriben / wie das vorige testament soll hinweg gethon werden / vñ dweil auch noch etwas merers in derselben Kayserlichen constitution begiffen: so haben wir dieselb von wort zu wort / hernach gesetzt zürwerden beuolhen / also lautend.

4. Imperatores. Severus vñ Antoninus bede Kayser schreiben dem Cocceio Campano klamblich / wie ain nachuolgend testament / darin vñ etlich grwiß oder bestimpte gütter ain erb gesetzt / von rechte krefftig sein sol / eben als wann solhe güter mit sonderlich bestimpte wären: aber der selb erb / so im andern testament geschriben sei dannoch schuldig / an den bestimpte güttern / vñ zermal wann im der abgang biß auff die quart oder viertētail auß der rechte Falcidia erstat wirdt benüggig zu sein: vñ die vbrigen tail denen so im vorigen testamēt gschribē wäre züberantwortē / von wegē d wort des glaubbeuelhs / in denē aufgedruckte wäre dz auch das vorige oder erst testament soll krefftig bleiben / daran kain zweiffel soll werden gehalten. Vnd also mag auff die obberürten weyß ain testament werden zerrissen.

**Erste.** Das ist wann im nachuolgenden testamēt auch beuolhen wäre / wieder selb letst erb / was ober sein bestimpt tail oberig / dem so im erste testamēt erb gesetzt / auß güte glauben zustellen sol: so ist der letst de erste dasselb in krafft des glaubbeuelhs wider zugebē schuldig.

5. Alio autem. In ander weg aber mögen testament / so auch rechtlich auffgericht / ges



## Das ander Buch. Tit. XVII

schwecht weidemals wann der testirer seine stat verendert hett / von welcher verenderung wie im ersten obberürten büch / vnder schidliche leütterung gethon habenn. Vnd wie wol inn diesem fall des stats verenderung / die testament für vntüchtig geacht: so sein doch yene testamēt / die berürter weiß gar zerrissen / oder die / so bald im anfang nit mit rechtmessiger ordnung auffgericht / auch für vntüchtig züschelten. Zerwiderumb mögen auch die testamēt / so mit recht auffgericht / aber durch nachuolgend veränderung des stats / vntüchtig worden / dannoch nichts desto weniger / als zerrissen genent werde. Aber allain der halbe das man ain yeden sondern handel / auch der wort halben möcht vnder schaden: so werden etlich testament wider recht gemacht sein angezeigt / vnd etlich wiewol rechtmessig auffgericht / dannoch auß züfälligen visachen / zerrissen oder vntüchtig vñ geschwecht gehaissen.

6. Non tamen. Aber dannoch die testament / so anfangs rechtlich auffgericht / vnd nachuolgend durch verenderung des stats etwas geschwecht / werden nit gleich darumb vonn standan für gar vnnütz gehalten: sonder mögen ihr rechte krafft widerum erholen. Dan wann dieselben / mit sibner zeügen betschafft oder zaichen versigillirt / vnd der testirer zur zeit seins sterbens / ain Römischer Burger / vñ sein selb mechtig gewesen ist. (PRÆL. Vnangesehe / das er mitler zeit im eigenthum / oder in ains andern gwalt gewesen wär) so mag der gschribē erb / in krafft des gerürte testaments / den ansatz der erbgüter ersoedern. Souer aber das testament vntüchtig wäre / vmb das vñleicht der testirer des Burgrecht verlorren / oder sein freyhait verwürrt / oder sich selb ainem andern zum walthind hett gegeben / vnd also in desselben walnatters gwalt mitt tod verschiden wär: so mocht alsdann der gschriben erb / in krafft ains solhe testaments / kein besizung oder ansatz der erbgüter begerē.

7. Ex eo. Wan aber der testirer gleich mit schlechte wort herfür ließ / sein testament soll nit krafft haben: so möcht auß solher red allain / das testament nit geschwecht werde: vñ ob er schon nach erstem testament ain anders angefangen auffgerichten / aber ehe vnd er das vollendet / durch den tod vberleyt / oder ynen widerumb gerawen het / vnd dasselb also vnvolkommen ligen ließ / so ist doch durch weilund Kayser Pertinax / stat gehalten beuolhe / dz ain vorigend testament das mit rechtmessiger ordnung auffgericht / nit vntüchtig gehalten / das nachuolgend würdt dann auch mit ordenlichem rechten volendet. Dann ain vnvolkommen testament / ist on zweiffel für kein testament gehalten.

8. Eadem. Gleich in berürter constitution hat Pertinax auch begriffen / dz die daiger erb schafft nit soll zügelassen werden / wann im der testirer / erwo von ains künfftigen haders oder kriegß wegen / ainen kaiser oder fürstē zum erben sezet: vnd ob gleich das testament ordenlich gmacht / darin Pertinax selb / von künfftigs kriegß wegen zum erben verordēt: so wolt ers doch nit loben noch annemen: auch denen für kainen erben halten / der allain mitt blossen worten gesezt / noch im vergönne ainigerlay gütter züerlangen / wan die schriften des testaments / on rechtmessig ordenig gemacht würdē. Welche yetzo bemelt mainig beyde Kaiser Seuerus vnd Antoninus offte habe bestättigt. Dan wiewol wir (sagen sie) de gesarzen nit vnderwoiffen / so ist doch khains weges vnser mainung / wider dieselben züleben.

### Summa.

Das testamēt mag widerumb werde zerrissen /	}	Durch annemung ains walthinds. §. 1.
		Durch ain ander testament / so mit rechtlicher solemnitet auffgericht. §. 2. 7.
		Durch ain ander testament / darin der erb gebetten würdt / die erb schafft den vorigen erben wider zügeben. §. 3. 4.
		Durch des Stadts veränderung. §. 5. 6.
		Wann ain fürst / ains sondern kriegß halben zum erben gesezt. §. 8. De inofficiolo

**Q** Vn  
 erb  
 der / oder a  
 gen beklag  
 handels n  
 Tit aber  
 das testam  
 wann der  
 der vn sym  
**Erkle**  
 mag in Au  
 2. Non a  
 klage: son  
 3. Soror  
 den brüder  
 ben erben  
 fröinde se  
 den vberu  
 4. Tam  
 weg zü kin  
 wank son  
 weder zür  
 die mögen  
 die sonst l  
 stament z  
 5. Sed h  
 ten vom t  
 wegen als  
 6. Sin u  
 vnmilden  
 vierden t  
 kantnuss a  
 7. Situt  
 haben vat  
 haben / vo  
 niger der  
 beklagen.  
 8. Sed si  
 sen vom v  
 den wär:  
 sen vatter  
 9. Igitur  
 selb den v  
 schaffte gab  
 sche lebend  
 Auch mag  
 bern / Mit  
 testament  
 ist yeglich



# Von vnmildem testament. XXXVIII

De inofficio testamento.  
Von vnmildem testament/so den rechtlichen erben  
zu nachtail gemacht wirdet.

Tit. XVIII.

**Q** Via plarung. Seidmal die Eltern bisweilē ire Kinder/on al vsach aindweder end erben/oder vberschleichend jr gar nit gedencfen:so ist erfunden/das sich diese be kinder/oder ain solh vnmild testamēt/darin sie vnbillich enterbt/oder gar nit geschriben/mögen beklagen. Doch mit solher beschaidenheit/als seien die eltern zur zeit der testirung/des handels nit recht gedacht/vnd villeicht durch ander fremd gedancken verirret gewesen. Tit aber sollen die Kinder ihre Eltern derhalben vnsynnig schelten/sonder sagen/wiewol das testament ordenlich/so sey es doch wider das ambt der gürtigkeit gemacht wordē. Dan wann der testirer warlich vnsynnig/so wär des testamēt on das gleich auß bemelter vsach der vnsynnigkeit halben vnbündig.

**Erste.** Ursachen warumben enterbung beschehe mögen seē in Rechten xiiij. wider die Kinder/der/acht wider die Eltern:Vnd drey/vmb dero willen ain brüder den andern enterbt mag. in Auten. vt cum de appel. cog. §. aliud quoque. cum sequen. coll. viij.

2. Non autem. Nicht aber allain mögen die Kinder/irer eltern testament für vnmild beklagē:sonder auch mag solchs von den eltern/wider der Kinder vnmilde testamēt beschehe.

3. Soror. Wann aber vnerlich oder rechtloß personen zu erben geschriben/denselbe werden brüder vnd Schwester des testirers fürgezogen. Derhalben sie dann nit wider all geschriben erben mögen klagen. Was aber sonst außserhalb der brüder vnd Schwester/für seyen fründe sein/die mögen sich thains wegs der vnmildigkeit noch beklagen/nach die klagen den vberwinden.

4. Tam autem. Die natürliche Kinder aber/vñ die so nach vnser satzūg/in etlich bestimpt weg zu Kindern erwelet werden/mögen sich alsdann erst des vnmilden testaments beklagē wann sonst kein andie hilff habē/des gestorbenen gütter zuentpfahen. Dann welche aindweder zur gangen/oder zu ainem tail der erbtschafft/durch ander rechtlich weg kommen. die mögen sich des vnmilden testaments nit beschwären:Aber die Nachgebornen Kinder die sonst kein andie hilff haben/mögen sich der vnmildigkeit/so yne durch ihrer eltern testament zugefügt/wol beklagen.

5. Sed hæc. Oberrichte vnmildigkeit zubeklagen/soll allain beschehen/so den beschweren vom testirer im testament gar nichts verlassē ist:welchs vnser constitution von erben wegen also hat erfunden. C.co. l. ois.

6. Sin uero. Souer aber inen wenig oder vil zur erbtschafft gelassen:so mögen sie sich des vnmilden testaments nit beklagen/Sonder wienil yn bis auff die quart/oder gesagliche vierdten tail abgeth/souil sol ihn(wiewols nit in sonderheit gmäle wär)danoch nach erkantnuß ains erbarn mans/oder etlicher biderleit/erstat werden.

7. Si tutor. Wann ain gerhab in seins waisen namē/in krafft ains testamēts/so des Gerhabens vater auffgericht/ain legat oder geschafftegab empfieng/vnd aber bemeltem Gerhabens/von berürtem seinem vatern/sonst nichts vermacht wär:so möcht nichts desto weniger derselb gerhab/auch von sein selbs wegen/sich vber seins vatern vnmilden testamēt beklagen.

8. Sed si. Zerwiderunß auch/wañ ain Vormund von seins waisen wegen/welchem way sen vom vatern nichts verlassē/sich des vnmilden testaments beklagt het/vnd vberwinden wär:so soll doch derselb Vormund nit verlieren/was im gleich in desselben seines way sen vatters testament wäre geschafft oder verlassē.

9. Igitur. Soll nun yeman sich seins vnmilden testaments nit mögē beklagen/so sol der selb den vierdten tail haben:es sey auß erblicher gerechtigkeit/oder auß dē rechtē ainer geschafftegabe/oder ains gläubbenelhs/oder auß ainer vbergab von tods wegē/oder die zwische lebendige beschicht:aber danoch nur in denē fälē/welcher vnser Constitution gedeckt Auch mag ehr den vierdten tail inn ander weg/so inn vnsern Constitution begriffen/erbern/Mit dem vierdten tail aber/soll es also werden verstanden: ob die sich des vnmilden testaments beschwären möchtē ainer oder mer wären:das yne danoch nur die quart,das ist yeglichem der viertail/von dem/so im sonst worden wäre/sol gegeben werden. C.de ino ffitest.l. qm no uella.



## Das ander Buch. Tit. XIX

**Artle.** Als wan ainem sonst züglichen natürlichen erbrail zwanzig gulden herten möge werden: so bringe die quart fünff gulden/oder souil werd zeüber luffern/wierwol nachfolgend geordnet/wann der kinder viere oder weniger wären/das sie den drittel: oder wann ihre fünffe oder drüber: der halb tail dessen das in sonst außser testament zügestanden wäre / volgen / vnd vnder sie zügliche getailt werden solt / vt in Auren. de trien. et semis. §. hec nos. coll. ij. Et in Auchen. nouissima C. de in offi. testa.

### Summa.

Des vnmil: te testamēts mögen sich mit Klage	}	Beklagen	Die Kinder/den sonst gar nichts verlassen / doch mit züchten / ihre elteren mit züschmähen. §. 1. 5.
			Die elteren / wider der Kinder testament. §. 2.
			Büder vñ Schwester / wan er loß personē zü erbē gesetzt sein. §. 3
			Die nachgeborenen Kinder. §. 4.
			Ein Gerhab wider seins vattern testament / darinn ehr doch dem waisen geschäftigab hett eingenommen. §. 7. 8.
			Die Kinder / die sonst andie hilff haben. §. 4.
	mit Klage	Die Kinder / den sonst etwas gelassen. §. 6.	
		Ainer oder mer / so den vierden tail erlangt herten. §. 9.	

De heredum qualitate & differentia.

Von der erben vnder schidlichen  
eigenschaft.

Tit. XIX.

**H**eredes. Die erben aber werden in dreyerlay weg vnder schaiden: Dan etlich haiffen necessarij / gezwungen oder noterbē / etlich sui et necessarij / das ist aigen vnd gezwungen / vnd die driten extranei / das sind frembderben.

§. lib. 1. tit. 6  
§. 2.

2. Necessarius. Ein gezwungner oder noterbē / ist wann ain leibaigner mensch zum erbē gesetzt wirt. So derhalben also benent / dann ehr woll oder nit / so wirt er bald nach seins Herren tod frey / vnd sein Noterbē gehaiffen.

3. Vnde qui. Welche nū ihre güter geringer achtē / Dan das jr Schuldherin danon bezalt möchten werden: die pflegen ihr leybleit aindweder im erstē / andern / oder im ferrern gelid oder grad erben züsetzen: damit die gelassnen güter nit als des testirers / sonder als des gezwungen Noterbens / von den schuldherin besessen / oder verkaufft oder zwischen in getailt sollen werden.

**Artle.** Im ersten grad wird der leibman also gesetzt. Titius sol mein erb sein / Im andern also / so Souer Meuius nit erb / so sol mein leybman Titius erb werden: der gleichē im driten / vierden / oder weiteren glid beschehen mag / wann dise all / die nachinander ordentlich vnder setzt / nit erben / das alsdann erst Titius zü lezt ain gezwungner Noterb sein soll.

4. Pro hoc. Solher erzwang aber wird den leybleuten mit disem vergolten / Namlich das sie die güter / die nach ihrs freylassenden herin tod von yne erobert / selb mögen behalten. Vnd wiewol des gestorbenen herin güter / zübezalung der schuldherin mit flecken / so mögen doch die schuldherin ihre güter / so die Noterben gewunnen / von diser visach wegē / dannoch nit verkauffen.

5. Sui autem. Aber für aigen vñ Noterben werdē gerechnet / söne / töchter / eenl / änl vñ söne / vnd was von disen weitter geboren / vnd in des sterbenden gewalt sein werden.

§. eo. tit. 13.  
§. 7.

6. Sed sui. Sollen aber eenl vnd änl / für aige erben geselt werden: so ist nit gnüg / dz die selben in irs anherin gewalt / zur zeit des tods sein: Sonder ihr vater muß zenor bey leben des anherin ain ainiger erb zü sein auffgehört haben / oder vor dem anherin gestorben / oder an dier visach halben / von seinem gewalt erledigt sein. Dann wo solchs beschehen / so faßē eenl vnd änl erst an / an irs vattern stat zekömen.

7. Sed sui. Werden aber derhalben aigen erben gehaiffen / des sie heifflich erben sein / vñ das sie garnahen für herin gehalten werden. Doher auch fleißt / wann ainer on testament verschiden: das solh Kinder die erst stat zü erben haben / vnd an der vatter stat gesetzt werden.

8. Necessarij. Mer haiffen solh aigen erben auch gezwungen noterben / dann sie wollen oder nit / es sey testirt oder nit: so werdens auß der xij tafel gefaz dannoch erben. Aber der Römisch Pretor / hat solchen aigen vnd gezwungen erben / ain bedacht vergönt die erb schafft

**U**

schafft anze  
tern / dann d  
9. Carter  
oder frembo  
doch zü erben  
halben / auch  
sein: allain de  
mensch von  
wird / soll au  
10. In ex  
fremden selb  
zeyt gedent  
hen: auch die  
Vnd über da  
oder on gebi  
angesehen zü  
gerichten tes  
etlich weg de  
sollen allain  
11. Testa  
ain Testame  
dem Testam  
so ainem and  
ger / ain stum  
gvalt ist / vñ  
Vnd wiewol  
jnen selb / ode  
**Artle.** T  
auß dem test  
soll ain sollich  
§. li. ij. tit. xij.  
12. Extra  
anzennemer  
sich der erbg  
felt: der selb  
vnd zwanzig  
betrogen wir  
hett / wie inn  
den.  
13. Scien  
zig Jar / soll  
den / die ihn an  
sondern perso  
kriegsleuten  
14. Sed no  
vnderwoffen  
selben geleben  
als weyt sich  
mer von nöce  
vnd sich na  
cken / vñ sich  
15. Item  
satzlichem erb  
der selben alla  
hat anzenen



# Uo d'erbē vnd schidlichē eigēschafft. XXXIX

schafft anzenemē oder zūerlassen: auff das die schuldherrn / die gelassnen güter mer in der ältern / dann der kinder namen / solten besitzen.

9. *Cæteri.* Die andern all / so des testierers gewalt nit vnderwoiffen / werdē *Extranei* / oder frembd erben gehaiffen. Also das auch vnser kinder / so nymmer in vnserm gwalt / vnd doch zū erben gesetzt sein / vonn vns für fremde erben gerechnet werden. Welcher vrsach halben / auch die ihenen / so von der miter zū erben gesetzt / in der freimden erben zal gefundē sein: allain derhalben / das die weyber ire kind mit im gwalt habē. Wenn auch ain leybaigner mensch von seinem herrn ain erb gesetzt / vnd nach dem auffgerichtē testament freygelassen wurd / soll auch in diser zall werden gehalten.

10. *In extraneis.* Sollen nun fremde erben des testaments fähig werdē / Gott geb die freimden selb / oder die so in irem gwalt sein / zū erben gesetzt werden: so soll man zenor zwayer zeyt gedenccken / Namlich / der zeit so das testament auffgericht / darinn die erbsetzung bschehen: auch die zeit / darinn der testierer gestorben / vnnnd das testament krafft hat empfangen. Vnd vber das / soll er des testaments vāhig sein / zūr zeit wann er das erb annimpt: er sei mit oder on gebing zum erben gesetzt worden. Dann die erblich gerechtigkeit / wird am maiffen angesehen zūr zeit / darinn das erb wird erobert. Wann aber der erb zwischē der zeyt des auffgerichtē testaments / vnd des testierers sterben / oder ehe das erblich gebing gar vollend / in etlich weg des erbfalls vnfähig wurd / das soll im nit zū nachtail gemessen / dan wie obernēt / sollen allain die berürten die zeit angesehen werden.

11. *Testamenti.* Teügligkeit des Testaments wirt nicht allain gemerckt / an dem der ain Testament auffrichten mag: Sonder auch an dem / so aintweder für sich selb auß freimdem Testament etwas empfabē / oder ainem andern erlangē mag: wiewol vilerichte derselb / so ainem andern erlangt / kein testament möcht machen. Derhalben mögen ain tobtsichtiger / ain stummer / ain nachgeborner / ainer vnder sibē jaren / ainer der noch in seynes vattern gwalt ist / vñ ain fremder leybaigner mensch / auß dem Testament zūempfabē teüglig sein. Vnd wiewol jr kainer zūtestieren macht hat: so mögens doch auß dem testamēt / aintweder inen selb / oder ainem andern etwas dadurche erlangen.

**Artic.** *Testamenti factio* / mag teügligkeit des testaments verteüschet werden / vmb das nit allain der testierer dasselb auffrichten teüglig sein soll: Sonnder auch der / wellicher auß dem testament etwas erobern / soll des testaments faction oder teügligkeit haben / das ist / ehe soll ain solliche person sein / die auß dem testament die erb schafft / oder ander gaben möge empfabē. s. li. ij. tit. xij.

12. *Extraneis.* Sollich fremd erben haben auch macht / sich zūbedenckē / die erb schafft anzenemmen oder zūerlassen. Wann aber der aigen erb / der sich des erbs massen möcht / sich der erbgütter vnderwinder: Oder der fremd / der sich auch bedenckē möcht / das erb anfelt: derselb soll nachuolgend das erb zūerlassen keinen gewalt mer habē / er het dann fünf vnd zwainzig Jar noch nicht erfüllet. Dann der Römisch Pretor kompt disem alter / weñs betrogen wurd / oder sonst on zeyttig vorbetrachtung ain schädliche erb schafft angenommen hett / wie inn anderen sachen / darinn im zekurtz beschicht / zūhylff / das ihn das nicht soll schaden.

13. *Sciendum.* Auch ist zewissen / das Kaiser *Zadrianus* / denē / so über fünf vnd zwainzig Jar / sollich gnad gegeben hat / wenns nach angenommener erb schafft / erst grosse schulden / die ihn anfangs verborgen waren / gefunden herten. Wellichs berürter Kaiser ainer sondern persone erstlich also vergönt / vnnnd doch Kaiser *Gordianus* nachmals allain den kriegsflüchten hat verlihen.

14. *Sed nostra.* Aber vnser Kaiserlich güte / hat ihn der gemain allen die vnserm reich vnderwoiffen / ain rechtmessige vnnnd zermal edle satzung geschriben / darinn allen den / so der selben gelesē / die erb schafft anzenemmen gezymet / vnnnd nicht mer zūbezalen schuldig / dann als weyt sich die erbgütter erstreckenn. Also das ihnen hinfür die hylff des bedanncks nicht mer von nöten / Ehs wer dann / das sie die angezaigt forma vnnsrer Constitution verlassen / vnnnd sich nach obernentem alten brauch / ob in das erb anzenemmen sügsam / wolten bedenncken / vnñ sich selber sollicher beschwer vnderwerffen.

15. *Item.* Wann ain fremder im testament zū erb gesetzt / oder on Testament zur gesatzlichem erb schafft beruffen: derselb mag die erb schafft mit der that annemmen / oder sich der selben allain mit blossem willen vnnndersahen. Diser wurd aber die erb schafft mit der that anzenemmen gesehem / wellicher sich der erbgütter / als ain erb mit der that gebraucht /



**Das ander Buch. Tit. XIX.**

oder verkauft/oder die erbgüld anbarwet/oder bestand weys verlegt/oder inn wellicher lay weg er sonst seinen willen mitt worten oder that das erb anzenemen/endeckt hat:allain das er wissen hab/das ihener/bessen erb schafft er sich vnderfangen/mitt oder on testament sey gestorben/vnd er sein erb sey worden.Dann welcher sich für ainen erbenn für gibt / der ist an des heren statt zeachten: auß vrsach/das die erben vor alter herin worden gehaissen.

**Art. 16.** Sicut aut. Zügleich aber wie ain frembder / auß seinem blossen willen erb wird/also mag ehr auch hinwiderum durch widerwertige mainung/als ob er die erb schafft mit haben wolt/von derselben werden getriben.

17. Eum qui. Welcher gehörlos oder stumme aindweder geboire/oder erst hernach also worden ist:wurd derhalben nit verhindert sich für ain erben darzugeben/vnnd im das erb züerlangen:allain das er verstehe/die handlung/die er vor hat.

**Summa.**

Der erben etlich haysen	Gezwungen oder Noterben / als do sein leibleyt / so mitt der freyhait zü erben gesetzt. §. 2. 3. 4.	Als süne / töchter / enenckel / vnnd was vomn ihn geborn. §. 4. 6. 7. 8.
Frembd / als do sein	Die freygelassen kinder. §. 9.	Die / so ain mütter zü erben setzt. §. 9.
Diser titel begreiffte/wie	Gehörlos vnd stummen. §. 17.	
	Zür testament zeyt / zür zeyt des testierers sterben / vnnd wenn er die erb schafft annympt/des testaments der erb soll vehig sein. §. 10.	
	Teugligkeit des testaments/auff zwen weg verstanden. §. 11.	
	Die frembden erben ainen bedacht haben. §. 12. 13.	
Ain Inventari soll gemacht werden / laut der Constitucion im. 14. Paragraphen begriffen.		
Ain frembder das erb tadelich annemen mag/oder sich desselbe allain mit dem blossen willen vndersehen. §. 15. 16.		

**De legatis.**

Von legaten/oder geschäftgaben/die von künfftigs tods wegen werden gegeben.

**Tit. XX.**

**P**ost hac. Wiewol nach obernentē titlen der testament / hinsür an disem ort. von legaten oder geschäftgaben meldung geschicht: so wurd doch diser thail rechtens/ außserhalb der fürgenommen materi alhie gerugelt (inn ansehung das wir yetzo allain von disem rechten reden/dadurch vns inn der gemain alle gütter erlangt werdenn) Dierweil wir aber von testamenten / vnd darein gesetzten erben/geredt: haben wir auch nit on vrsach die materi von geschäftgaben/in disem titel gehandelt zewerden fürgenommen.

**Art. 1.** Als wolt er fürgeben/wie in geschäftgabe nur etlich bestympte/vnd nit alle güter/wie auß der erbsatzung/wurden erlanget:

2. Legatum. Geschäftgabe/ist derhalbe nichts anders/dan ain schanck nuss/die ain gestorbner verlegt/vom erben bezalt zü werden.

3. Sed olim. Vor zeitē aber sein vier gschlecht der legatē od geschäftgabe im brauch gewesen/dann erstlich beschabe sollichs per vendicationē/ das die gab im hin zügestelt / od on mittel des erben/bald nach des testierers sterbe / empfangē soll werdē: zü andē ward bysweylē dē erben auffgladē/etwo für ainē gelter/den schuldhern od dergleichē zü bezalt/per dānatiōnē gehaissen: zü drittē/ward bevolhē/dz d erb vergonen soll/ainē andē auch et was b stump/tes zü

tes zü lassen  
auffgeladen  
warden auß  
der wort gel  
die gab zü ge  
ser vorfaren  
4. Nostr  
ben ain ain  
ben bleyben  
beschehe mi  
habern/nit  
vmb die hal  
gab zü erfor  
ten volkom  
5. Sed no  
Dann wiew  
fideicommiss  
nen verstan  
notwendig  
zwischen dis  
schäftgaben  
widerumb d  
6. Sed no  
lichen lere/d  
wurden lege  
gaben/vnd  
tur erkant/  
7. Non f  
de gütter ve  
lösen/oder z  
den geschäft  
dermassen g  
nit schuldig  
Römer/ode  
schafft het:  
8. Quod  
werden ver  
im wer verk  
nit verschaf  
haber bewer  
ben:vnnd is  
weyßen:Dan  
9. Sed si  
der/ain er g  
wenn der ge  
güt verpfen  
Wann aber  
das pfand se  
10. Si re  
desselben gü  
kauft hart:  
standen/in b  
vrsach oder  
darum nit c  
vnnd zü gler  
ainem mens



# Von geschafftgaben.

XL.

tes zülaffen / so per sinendi modum genent / vñ zñ viertē / wardē dē erbē solchs auch mit gebot auffgeladenn / das ehr ihenen etwas auß not sold geben / per preceptionem gehaußen. Vñnd werden auffberürte oder der gleichenn form / zñ jeglichem geschlecht der geschafftgab / sonder wort gebrauch / dadurch man wol vernemen mocht / auß welchem geschlecht der erb die gab zugeben schuldig wäre. Wellich herligkeit oder breich gemelter wort / weylund vnser vorfarend Kaiser durch sonderlich Constitucion auffgehebt.

4. Nostra. Aber vnser mit höchstem fleiß gemacht Constitucion / hat allen geschafftgaben ain ainige natur verordent: In ansehung / das wir der gestorbnenn willen / krefftig haben bleyben wollen / mitt die wort / sonder iren willen damit zübegnaden. Dann das geschäfte beschehe mit welligerlay wortten man wölle / so soll doch den legatarien / das ist / geschaffthabern / mit allain durch personlich klagen / sonnder auch durch die klag per in rem / das ist vmb die hab / oder durch die klag der vnderpfand / so man Hypotecariam neit / die geschafftgab zñ erfodern gezimmen. Wellicher constitucion wol betrachte ordenung / auß iren wortten vollkommenlich mag werden verstanden.

C. cōra de leg. l. j.

5. Sed non. Vns hat aber nit gefallen / ahn der obermentē constitucion benüßig zñ sein. Dann wiewol die alten sollich geschafftgab zema in engem verstand beschloffen / aber dem fideicommissen oder trügaben / welche mer auß der sterbenden willen kreffte hetten / ain gmainen verstand weytter bedeutung / dann die geschafftgaben / auß in trügen / so haben wir für notwendig geacht / allerlay geschafftgaben / den treugaben zñ uergleichenn / also / das hinfür zwischen disen baidenn gaben / kein vndercheid soll gehalten werden / Sonder was den geschafftgaben abgehert / soll von der treugaben natur vñnd eigenschafft erstat / Vñnd was her widerumb die geschafftgaben mer hetten / soll auch den treugaben zñ fallen.

6. Sed ne. Damit wir aber die fleißig jugend mit der anfenglichē tradicion vñ gsatzlichen lere / dieselb durch ainander vermischet fürzegeben / mitt verren / oder beschwerd auß sy wurden legen / so will die not erfodern vndercheidlich / namlich anfangs von den geschafftgaben / vñnd nachuolgend von den treugaben zñ handeln: auff das / wenn bederlay gaben natur erkant / nachmals derselben vermischung / bester klarer mög werden verstanden.

7. Non solum. Vñt allain mögē aber des testierers oder seins erbens / sonder auch fremde gütter verschafft werden: also das auch der erb gezwungen wird / dasselb frembd gütt zñ lösen / oder zekaffen / vñnd dem geschaffthaber zugeben: oder sohs der erb nit lösen möchte / den geschaffthaber mit souil werdt benüßig zemachen. Wann aber das verschafft gütt nit dermassen gestalt wäre / das man damit handlen / oder dasselb erobern möchte / so ist der erb nit schuldig / dasselb mit dem werdt zñ erstatten. Als wann ainer das Martialisch feld der Römer / oder ain fürstenn hoff / oder kirchen / oder was sonst der gmain zugehörig wer / verschafft het: so wird sollich vnkrefftig gehalten.

8. Quod aut. Das wir aber gsagt / wie ain fremd gütt verschafft mög werden / soll also werden verstanden / das der gestorben gewist hab / dasselb gütt frembd sein / vñnd nit wenns im wer verborren gewesen. Dann soner ehns gütt für frembd erkent / het er vñlleicht dasselb nit verschafft. Das auch kaiser Pius also hat verschriben. Derhalbenn auch der geschaffthaber beweyßen soll / das dem gestorben nit verborren / sich ain frembd gütt verschafft haben: vñnd ist nit vonn nöten / das sollich vnwissenheit des fremden gütt / der erb dñrff beweyßen: Dann allweg wird dem klager die not zñ beweyßen auffgeladen.

9. Sed si. Wenn aber ain gütt / das doch etwo ainem creditoir oder schuldherrn verpfendet / ainer geschafft het / so soll der erb dasselb erlösen. Welchs der erb erst zñ thun schuldig / wenn der gestorben (gleich wie oben mitt dem frembdenn gütt) gewist hat / sein verschafft gütt verpfendet sein. Das also beide Kaiser Seuerus vñnd Antoninus habenn geschriben: Wann aber der gestorben mit außgedruckten wortten habenn wolt / das der geschaffthaber das pfand selb lösen soll / so were der erb zñ sollicher lözung vnbindig.

10. Si res aliena. Wenn ainē ain fremd gütt verschafft / vñnd der Geschaffthaber gleich desselben gütt noch bey des testierers leben / ain herre ist worden / vñlleicht das er dasselb erlöset / kaufft hat: So mag derselb Geschaffthaber / den werdt des verschafften gütt / souil ehns gestanden / in kreffte des testaments dēnoch beclagē / vñnd erlangen. Het ers aber auß gwinlicher visach oder vñnd sonst / als durch ain vbergab / oder dergleichen visachenn / so mag er ferrer darinn nit klagen. Dann es ist geschriben / das zwo gwinlich visach auff ain ainigē mensche vñnd zñ gleich vber ain ding / nit mögen konnen oder zesamen lauffen. Wenn derhalbenn ainem menschen gleich ain ainig oder das vñng ding / doch auß zwaien testamenten zñ stum



## Das ander Buch. Tit. XX.

de/oder gegeben werden soll. So ist ain vnderscheid/ob der selbig das güt an ihm selbst/oder allain den werdt/sonst güt/auf dem testament erlange hab. Dann hat er das geschaffte güt/so mag er nit weiter clagen/vmb das ers auß gewinlicher visach erobert: hatt er aber allain den werdt oder kosten empfangē: so mag er das güt noch wol ansprechē od beclagen.

11. *Et quoq.* Auch mögen die güter/so der selben zeyt in der natur auff erdē nit gefunden werden/allain das sy künstlich zühoffen sein/rechtlich verschafft werdenn/als die fruchte/so auff ainem bestympten grond wachsen/oder was von diser leybaignen magd geboren möcht werden.

12. *Si eadem.* Sob ain ding zwayen menschen samplich oder thailparlich verschafft/vñ sie baide dasselb erfordern/so wirts zgleich vnder sy gethailt. Wurd aber der ain abgō/also dz er der geschaffte gab nit habē wolt/oder sturb noch bey des testierers lebē/od sonst auß welcherlay visach abstünd die gab zühoffen: so ist desselbigen tail aller/seinem miegeschafft haber gefallen oder gehörig. Sametlich wird verschafft/als wann ainer sprach/meinen leibman *Stychem* gib vñ verschaff ich dē *Titio* vnd dē *Seio*. Tailparlich aber also/dem *Titio* gib vnd verschaff ich den menschen *Stychem*. Dem *Seio* schaff vñ gib ich den menschen *Stychem*. Vnd wann schon nit wortten außgedruckt/wie ehr gleich den selben menschen *Stychem* dem *Seio* verschafft: Dennoch wird die geschaffte gab nur für tailparlich verstanden.

13. *Si cui.* Wann ainem ain frembder grond geschafft/vñ aber der geschaffte haber desselben gronds eigenthumb erkaufft/doch mit vorbehaltung/das der verkauffter desselbenn gronds fruchtmessung/sein lebrag selber brauchen soll/vñnd aber sollich des verkauffters leibgeding/dem kauffter auch haim sturb/oder sonst haimfiel/vnd er dennoch auß obernentem testament/die geschaffte gab auch fordern wolt: so schreybt *Julianus*/das ehr vmb die selb rechtlich vñnd wol klagen/aber allain den grond begeren mög auß visach/das die müßung der frucht/so auff dem grund wachsen/inn sollicher vorderung/der dienstparthait vergliche werden: Es wolle aber dennoch des Richters ampt gebüren/das ehr gebiet allain den werdt des gronds oder eigenthumbs züvergeltenn/mitt abziehung der fruchtmessung.

14. *Sed si.* So aber ainer des geschaffte habers güte/das vorhin sein aigē wäre/im den noch schaffen wurd: das ist ain vnnutz geschaffte vñnd vergebens gehandelt. Dann was ain mal ains aigen ist/wie mag dasselb noch aineft (*Erkle.* Es wär dann zeuor ain mal wider verändert) sein aigen werden? Vñnd wiewol der geschaffte haber sollich güt erst nach dem testament verändern: so wurd ehr doch weder die geschaffte gab/nach irē werd mögē erobert.

15. *Si quis.* Wann aber yemandt sein aigen güt verschafft/vñnd gedacht hett/dasselb ainem andern gehörig seyn: so ist dennoch dasselb geschaffte krefftig. Dann was inn der warhait also gefunden/gilt mer/dann was auß irrtung gedacht wird. Vñnd ob ehr gleich vermainet hett/sollich seyn aigen verschafft güt/wer vorhin des geschaffte habers aigen: Noch dennoch bleibts krefftig angesehen/das des sterbenden will/hierinn wol mag volzogen werden.

16. *Si rem.* Wann der testierer sein aigen güt verschafft/vñ nachuolgend an frembde hand bracht/oder verkaufft hett: so vermainet *Celsus*/soner er nit mit willenn die geschaffte gab wider zünemen verkaufft/das dem geschaffte haber sollich gab soll gegeben werden. Wellichs auch bayde *Kayser Severus* vnd *Antoninus* haben verschryben. Wellichs zwen noch darzū gesetzt/wann ainer nach auffgerichtem testament/die verschafften grond ferrer verpfendet/das derhalben die geschaffte gab nit gesehen werd benommen sein. Derhalben dann der geschaffte haber den erben ansprechenn mög/ihm die verpfendten grond vom schuldhern zülösen.

17. *Si uero.* Ob aber yeman/ain thail des verschaffte güts verändert: so soll der noch beyhendig thail werden gegeben. Aber der verändert oder verkömmerthail/soll erst gegeben werden/soner der selb nit inn mainung die geschaffte gab wider zünemen/empstrembdet ist worden.

18. *Si quis.* Ob yemand seynem Schuldner oder Gelter ain ledigüß verschafft: so solls bey krefften bleyben/vñnd weder von berürttem Schuldner/nach von des Schuldners erben/durch den erben oder yeman andern/so an sein statt käme/erfordert werdenn. Der schuldn

ner mag

ner mag  
ainer de  
19. E  
thün w  
Schult  
so ist da  
oder mi  
oder wa  
merers  
des test  
ster wer  
ain wa  
sollich g  
in es ka  
20. Se  
set: so is  
dann die  
gen/dan  
ob sollic  
ren aber  
melt we  
21. Si  
so sols d  
vñ on d  
Wann  
Julian  
ist nicht  
solchen  
yn erst  
gen.  
22. Si  
boren/v  
thinder  
die sie se  
ben: so f  
gehabt  
leibmen  
re: so ver  
ists auch  
et versch  
auch des  
Erkl  
handlen  
schen nit  
die selbe  
23. Si  
on ains  
verschaf  
gerichte  
wenn v  
ain hau  
24. A  
testame  
25. Si  
oder abg



ner mag aber den erben ansprechen/das er in der schulden quittier oder ledige. Auch mag ainer dem erben beuelhen/das er die schuld / vor ainer bestimpten zeit nicht erfordere.

19. Ex contrario. Herwider/so der Gelter seinem schuldherrn/Die schulde/die er im zehun wäre/verschaffet/vnnd aber dieselb geschafftgabe nicht mehr inn sich hielt / dann der schulden wäre / deshalben der schuldherr nichts auß solchem geschafft empfangen mocht: so ist dasselb für vnntutz gehalten. Wann aber die schuld/so auff ainen bestimpten tag/oder mit sonnderm geding bezalt sol werden/verschafft wird / das sie der erb on all gding oder waigerung vonn stundan zalen soll : so ist sollich geschafft/ auß vrsach das es etwas merers auff im hat/dannoch nützlich. Wann aber obernter tag oder geding/ noch bey des testirers leben verschinen : so hatt Papinianus geschriben/ sollich geschafft nichts desto weniger nutz sein:angesehen/das es aineft krefftig gewesen / vnnd auch vonn vns für ain warhait ist gehalten. Dann vns hat nit gefallen/dero mainung/die gesagt haben/ain sollich geschafft erloschen sein/vnd eben gleich auß der vrsach/das in disen fall kommen/dar in es kainen anfang mocht erraichen.

20. Sed si. Wann aber ain eeman seinem eeweib das heiratgüt/dz sie im zübracht/geschafftet: so ist das geschafft bey krefften: Dann die schaffgabe hatt ain völliger recht zefordern/dann die klag de dote/das ist vmb heiratgüt. Souer er aber das heiratgüt/dz er nie empfangen/dannoch jr geschafft het: So haben bede Kaiser Severus vnd Antoninus geschriben/ob sollich geschafft mit schlechte wort on sonderm züsatz beschehen/das es vnntutz sey: wären aber ain gewisse summa gelt/oder ain bestimpt haab/oder heyratsbrieff/um schaffen gemelt worden:das es alsdann krefftig werd gehalten.

21. Si res legata. Ob die verschafft haab on des erbe schuld oder verwarlosung verdürb so solt dem geschaffhaber sein verdoiben: Vnd wann ain frembder leibmensch verschafft vn on des erben handlung freygelassen wird: so ist der erb nit schuldig den selben zugeben: Wann aber des erbe leibmensch verschafft/vnd in der erb selb freygelassen hett: So hatt Julianus geschriben/den Erben schuldig sein denselben zugeben oder zünergeten. Vnd ist nichts daran gelegen der Erbe hab solch geschafft gewist oder nit. Set aber der Erb ain solchen verschafften leibmenschen ainem andern geschenckt/vnd der Schancknemer hett yn erst freylassen:so ist der erb dannoch schuldig/wiewol im solch geschafft züvor verporren.

22. Si quis ancillas. Soß ainer sein leybmagd/samdt iren fruchten/oder was von in geboren/verschaffen/vnd aber die leibmagd sterben würden/so sollen dannoch die gebore leibthinder/der geschaffgabe volgen. Der gleichen auch/wann ordenlich leybleit sampt den/die sie ferrer vnder inen oder in irem dienst habē verschafft/vn aber die ordenlichen gestorben: so fallen doch der geschaffgabe zü / die ihenen: so die ordenlichen vnder ihrem gewalt gehabt haben:Wann aber der leibman sampt seiner leibhaab verschafft/vnd aber derselbe leibmensch aindweder gestorben/oder freygelassen/oder sonst an fremde hand kommen were:so verlischt auch der leybhaab geschafft/die ain solcher leibmensch ghabt het. Dergleichen istts auch/so ain grond mit aller zugehörung/sampt de Barzeüg/damit der grond gebawet verschafft wird. Dann wie bald der grond an frembde hand kompt/so bald verlischt auch des barwgeschirs geschaffgabe.

**Erste** Ein ordenlicher leibmensch/ist der on mittel seine leibherrn vnderworfen: welche züzeiten noch ander vom herren vndersetzt vn zügestellt/die nach des ordenliche geschafft handlen müssen/vnd Vicari oder verwalter gehaissen. Das aber die leibhaab on den leibmenschen nit gegeben/vrsach das kain leibhab ist/dann allain des leibmans/oder hauffons: So bald die selbe freygelassen/so hört auch auf zusetz die leibhab/vn wirt im hui sein aige frey güt zeacht.

23. Si grex. Wann ain schar vishes/oder herd schaff verschafft / vnd dieselben schaff bis on ains alle verdürben:so sol dasselb dem geschaffhaber züsteen. Wann also ain herd vishes verschafft/so werden nach Juliani mainung/auch alle die schaff verstande / die nach auffgerichtem testament/bemelker herd eingeleibt vnnd zükommen. Ain herd vishes aber/ist wann vil häupter ainen hauffen machen/eben als wann von vilen züsamsetzten stainen ain hauff gebawet wird.

24. Aedibus. Auch seind den verschafften heisern zugehörig/was nach auffgerichtem testament für seülen vnd merbelstein darein gebawet wären.

25. Si peculium. Wird ain leibhab verschafft/so sol vngezweifelt alles was derselbe zü oder abgeht mit des geschaffhabers gwin oder verlust bschehen. Wann aber nach des tes



Das ander Buch. Tit. XX

stirers tod der leybmensch ehe vnd die erbschafft von den Erben eingenommē/ etlich haab erobert: so schreibt Julianus / Souer berürtem leybmenschen sampt der freylaffung auch die leybhaab geschafft / das alsdann alles das vor angenommener erbschafft erobert ist / dem Benannten freygelassenen geschaffhaber volgen sol. Dann die zeit solcher geschaffgab / Kompt erst wann das erb wurd eingenommen. Souer aber solch leybhab ainem gar frembden / vnd nit dem leybmenschen verschafft : demselben frembden solten solch gütter / die mitler zeit vor angenommener erbschafft erobert / nit volge. Ehs wär dan / das solche erobering mit dem gewerb der leybhab / wäre beschehen.

26. Peculium. Die leybhab werd dan benantlich geschafft / so mag dem freygelassne leybmenschen nit volgen noch zusteem: wiewol ym sonst züstünd / wan yn der testirer noch in frischem leben freygelassen / vnd ihm solche haab mit außgedruckten worten nit hett genommen. Welchs dermassen bede Kayser Seuerus vnd Antoninus haben geschribē. Mer haben sie geschriben / wann ain solch leybhab geschafft / so werd der halben nit gesehen verschafft sein / Nämlich das der geschaffhaber das gelt / so der leybmensch von seins herin rait wegen aufgeben / mit klag mög erfordern. Auch ist von yn verschriben / das gesehen werd dem leybmenschen sein leybhab verschafft sein / wann im nach gethoner raitung vnd vberantwortung der gütter / so des herin aigen / die freyhait wär geschafft worden.

27. Tam autem. Tut weniger mögen aber die vnleiblichen gütter / dann leiblichen verschafft werden. Was man der halben dem gestorbenen schuldig ist / das mag verschafft werden: also das der erb dem geschaffhaber die ansprich / so der gestorben ghabt / züstelle muß. Der testirer hett dann solch ansprichig schulden / noch lebendig selb empfangen / in welchem fall die geschaffgab wurd verleschen.

28. Sed et tale. Auch ist ain solch geschaffgab krefftig / mein erb sol verbunden sein yhenem sein hauf zü bessern / oder wider aufzewartē / oder im sein schuld zü bezalen.

29. Si generaliter. Wann in der gmain aintweder ain leybmensch / oder sonst ain andie haab verschafft: so wurd die waal dem geschaffhaber gegeben / es hets dan der testirer anders verordent.

30. Optionis. Die geschaffgab der waal / das ist / wan der testirer dē geschaffhaber het hayssen welen / seiner leybmenschen ainer / oder ain andere haab zünemen / das beschabe vorzeiten mit diesem geding / wann der geschaffhaber bey seinem leben / die waal nit genommen / das auch des geschaffhabers erben / dieselb nit mochten nemen. Aber auß vnser Constitution / ist auch dises in ain besseren weg reformirt / vnd des geschaffhabers erben vergönt / den leybmenschen zü welen / wiewol der geschaffhaber dasselb bey seinem leben nit gethon het. Vnd so wir zü diesem noch höhern fleiß ankert / haben wir zü berürter constitution gefest / wann der geschaffhaber vil wären / denen die wal geschafft / vnd ob der wal kriegbar wüorden: oder wann sollicher ainiger geschaffhaber vil erben ließ / die vñ die wal züwrechtig wüorden / also das diser das / ihener ain anders haben wolt / vnd damit solch geschaffgab nit gar zergienge: das man vñ berürte wall das loß werffen / vnds glück zum richter setzen sol / vnd welchen alsdann das loß trifft desselben maingung soll ihn der waal werden gehalten: Welchs dermassen züentschaiden / etlich weiß mannen / dem rechten zügefär erdacht / vnd dem wanckelbarn glück haben beuolhen.

31. Legari. Allain mag aber geschafft werden denen / welche durch ain testament et woz züempfangen teüglich sein.

32. Incertis. Vorzeiten ist nit vergont worden / vngwissen personē weder geschaffgab noch treügaben zü verlassen. Das auch thainem kriegsman ( vermög Kayser Hadriani schufften ) ward verlihen. Disē ward aber für ain vngwissē persone geacht / welche der testirer auß vngwissē wone ym het fürgenommen. Als ob ainer sprach / welche seinē son meiner tochter eelich vermählē wurd / dē sol mein erb disen grōd geben. Was auch denen verlassen ward / welche nach auffgerichtem testament / die erste zü Burgermaistern verzeichnet oder erwelt wurden: das ward auch gesehen ainer vngwissen personen verlassen sein. Dergleichen fall vil mer werden sünden.

33. Libertas. Vorzeiten hat man auch ainer vngwissen personē / die freyhait nit mög schaffē: auß vrsach / das es den alten also gefalle / die leybmenschē mit namen freyzemachen:

34. Sub

34. Sub  
sen personē  
auf mein  
ym eelich

35. Incertis  
sen vnd d  
cher satzung

36. Politi  
worden. I  
stirers sign  
könfftiger e  
nen gehalten  
se wir in vñ  
thommen /  
ches auß be

37. Tuto  
gegeben: da  
mundtscha

38. Politi  
zū erben ge  
lich des vñ

39. Siqui  
verde ir: w  
gabe nicht  
nit on vrsac  
kannuß ha  
ander mitt

40. Huic  
gleich: Tan  
yemā also

leybmag  
magd gebo

solche gesch  
menschen  
erthauft /  
standen sey

41. Long  
ainer also  
gfürt ha  
ben. Od

tet / so gi  
Titius des  
krefften. V

rechte / also  
ym diser

42. An le  
hörig / rech  
es on nutz  
testirers leb  
gab / daran  
bleibet: wie

43. Sub co  
fleißig gwa



## Von geschafft gaben. XLII

34. Sub certa. Wan aber etlich gwiß personē fürgezeigt/ so mocht ferrer ainer ungewißen person/doch vnder vberürter fürgezeigten zall/wol geschafft werde/also: **Welcher auß meinen cognaten/sonil derselben yetzo in leben sein / mein tochter ym eelichen wirdt/demselben sol mein erb dise haab vbergeben.**

35. Incertis autem. Wan also ungewißen personē/geschafft gab oder treügabē verlassē vnd durch irrung obernentē rechtens bezalt/das mocht vorzeiten (vermöß Kayserlicher satzung) nicht wider erfordert werden.

36. Posthumo. Ain frembden Nachgeboren/ ist vorzeiten vgebelich on nutz geschafft worden. Diser haist aber ain fremder Nachgeborener/ welcher so er geboren/vnder des testirers signen erben nit wirt gerechnet. Wan derhalben von dem freygelassenen Sone ain künfftiger enekel verhoft / derselb ward von seinem anhern für ain fremden Nachgeborenen gehalten: Damit aber auch obberürter brauch on rechtlich besserung nit verlegt: so haße wir in vnserem Codice ain Constitution gesetzt/dardurch wir auch diesem brauch zühilff kkommen/nicht allain in erbshaffen/sonder auch geschafftgaben vnd treügaben: welches auß berürter constitution fleißiger oberlesung / offentlichen wird verstanden.

37. Tutor. Auch sol khain ungewißer vormund/inhalt obernerer Constitution/werde gegeben: dan mit wolbesinnter vberachtung/ sol ain yeder seinen nachkommen/die vormundschafft verordnen.

38. Posthumus. Ein fremder Nachgeborener/hat nit allain vorzeitē /sonder auch yetzo zu erben gesetzt mögen werden: Souer er anders von ainer solchen mütter gebore/die rechtlich des vaters eheweib hat mögen werden.

39. Siquidem. Wan der testirer in des geschaffthabers tauffnamen oder zünamē ongerude ir: wirdt/vnd doch offenbar wär/welche person er gmaint: so bleibt solch geschafftgabe nichts desto weniger bey jren krefftē. Welchs auch von den erben verstanden/vnd nit on visach also recht wirdt gehalten. Dann die nāmen seind allain vnderschiedlicher erkantniß halben erfunden/vñ ist nichts daran gelegen/wann der mensch durch welcherlay ander mittel/bedeut mag werden.

40. Huic proxima. Der vberürte mainung ist die nechste regel des rechtēs gar nahe gleich: Namlichen das durch ain irrige anzaigung/ain geschafftgabe nit vnteiglich: als ob yemā also schaffen würd/meinen leibman Stichum / welcher von meiner leybmagd geboren/gib vnd verschaff ich. Vnd wiewol er nit also von der leybmagd geboren/sonder erkhaufft/aber des leibmans Person bekhannt wāre: so ist dannoch solche geschafftgabe teiglich. Vnd wann er zermal also angezaigt wirdt/meinen leibmenschen Stichum/den ich von Seio erkhaufft/wiewol er vñ ainē andern erkhaufft/so ist dannoch die geschafftgabe krefftig/wann nur erkant/welcher leibman verstanden sey.

41. Longe. Vilmer wirdt der geschafftgabe ain falsche visach on schadē zugelegt: als wan ainer also spricht/darumbn das Titius in meinem abwesen/meinē handel geführt hat/hab ich jm meinen leibmenschen Stichum geschafft vñ geben. Oder also/Darumb dz mich Titius vor tödlicher ferligkeit errettet/so gib vnd schaff ich jm meinen leibmenschen Stichum. Wiewol Titius des testirers handel nit geführt/noch yn auß ferligkeit erret/dannoch ist die gab bey krefftē. Wan aber die visach mit ainē künfftigē geding außgedruckt / so ist ain andern rechtē/also/Souer sich Titius meiner handel vnderwinden wird / soll ym diser grond gegeben vnd verschafft sein.

42. An seruo. Noch wirdt gefragt/ob man dem Leibmenschen/welcher dem erben zugehörig/recht mög schaffen. Darauff offenbars rechtens/wan solchs on geding beschehe / dz es on nutz gehandelt/auch dem leibmenschen nit fürteiglich/wann ehr gleich noch bey des testirers leben/auß des erben gwale kkommen wāre oder wird / Dan seindmal dise geschafftgabe/darauff der testirer bald nach auffgerichtem testamēnt gestoben / dannoch vnnütz bleibet: wie möchts dann krefftig werden / wann der testirer schon lenger gelebt het?

43. Sub conditione. Nit geding aber mag dē leibmenschē/wol geschafft werde: also dz mā fleißig gwar neme/das zur zeit/darin die geschafftgabe des gdings halbē sellig wird/der leib



## Das ander Buch. Tit. XX

menschen in des erbes oder seines herrn Gewalt nicht sey. Herwiderum wird nicht gezweifelt / wann ein leibmenschen zu erben gesetzt / das auch dem herrn desselben leibmenschen / on geding rechtlich mög geschafft werden. Dann so der testierer bald nach auffgerichtetem testament verschiedene: so wird doch nicht verstanden / das auch die zeit der geschafftegabe / an diesen welcher Erbe sein soll / gefallen sey: auß vrsach / das die Erbschafft ain sonder gerechtigkeit ist / vñ von der geschafftegabe vnderscheiden: zu dem / das durch den bestimpten leibmenschen / ain anderer dann sein voriger herr zu Erbe gemacht möcht werden / andweder wann er vor angenommener Erbschafft / in ains andern herrn Gewalt kommen / oder freygelassen / vnd dadurch für sich selbst Erb war worden / in welcher fällen dem ersten herrn mit nutz verschafft war: Beharret aber der oberment leibmenschen / in seinem ersten stand / bey vorigem berürttem seinem herrn / vñ also auß bevelh seines herrn / dem auch die geschafftegabe zugehört / die Erbschafft annemmet: so wird die geschafftegabe verschwinden / vñ zu nicht gemacht werden.

44. Ante heredis. Vorzeiten trügen die geschafftegabe / die vor der Erbsatzung geschah / thainen nutz auff yne / auß vrsach / das die testament ir krafft auß der Erbsatzung empfangen / derhalben dann die Erbsatzung als der anfang vnd grundfest des ganzen testaments ward verstanden. Auch mocht auß berürtter vrsach / thain freyheit vor der Erbsatzung werden gegeben. Dweil wirs aber für ain vnburgerlich stuck geacht (das auch die alten zünerwerffen etlicher weiß gedacht) der schuffelichen wort ordnung zü folgen / vñ des testierers willen dardurch zünerachten oder vernichte: so haben wir auch diesen gebrechen / durch ain sonndere constitution gebessert: Namlich / das sich nun hinfür rechtlich gezimmen sol: nicht allain vor der Erbsatzung / sonder auch mitt darin / ehe die Erbsatzung gar volendet / geschafftegaben zünerlassen / vñ zener: die freyhaiten / welche in alweg grössern gonst empfinden.

45. Post mortem. Auch ward auß obermenter weiß vorzeiten / nach des Erbes oder geschafftehabers tod / on nutz geschaffe / als ob ainer sprach: **So bald mein erb gestorben / gib vnd verschaffe ich diß oder ihens: oder / de andern tag vor vñ ehe mein erb oder geschaffthaber sterben wirdt.** Welche alte brauch wir zügleich auch gebessert / vñ solch geschafftegabe ehe so wol als die treffgaben krefftig wollen haben: damit auch in diesem fall der geschafftegabe natur nicht erger dann der treffgabe werd befunden.

46. Poena. Auch mocht vorzeiten in namē ains peensfalls nichts verschafft vñ wider hingenommen / oder an ain fremde hand verändert werden. In namen des peensfalls aber wird verschafft / wann de Erben zu beschwær etwas gezwungenlich züthun oder zülassen / bey ainem peensfall ainer geschafftegabe aufgeladen wirdt: als wann ainer also schreibe: **Wann mein erb sein tochter dem Titio eelich vermählen / oder mit vermählē wird: so soll er dem Seio zehen guldin gebē: oder wirt also seze: So mein erb seinen leibman Stichum / an ain frembden herrn bringē / oder mit bringen wird: so sol er dem Titio zehē gulden geben.** Ob welcher regel oder berürttem brauch so hart gehalten / das in vilen Kayserlichen Constitutionē verboten / das der fürst oder Kayser selbst nicht annemen dorfft / was im dermassen in namen ains peensfalls verschafft ward. Vñnd wiewol der kriegsleit willen in ordnungen der testament / in ander wege steiff gehalten: so waren doch solch geschafftegabe / in irem testament auch vnkrefftig. Auch dorften die freyhaiten in namen der peensfall nicht gegeben werden. So mocht thain andrer Erb / dem vorhin gesetzte Erbe zu beschwær / nach der mainung Sabini / zügesetzt werden: als wann ainer also sprach: **Titius sol mein erb sein: Souer aber Titius sein tochter dem Seio verheyrat / so sol Seius auch ain erb oder mit erb sein.** Dann es hat kein vnderscheid / mit welcherlay vrsach / es sey ainer geschafftegabe / od ains miterbe / Titius ward gezwungen. Aber solch gar züfleissig spitzfindigkeit hat vns nicht gefallen: Derhalben wir gesetzt vñ verordnet haben / das in der gmain alles was ainē gegeben oder wider hingenommen / oder von im weiter in ains andern Gewalt bracht wirdt: obs gleich in namen der peen beschähen war / dannoch von andern geschafftegabe weder im geben / nemen / noch veränderungen thain vnderscheid sollen haben: aufgenommen / was vnmöglich / oder im rechtē verboten / oder sonst schändelich verschafft war. Dann der leiffsig brauch diser zeit / mag solcher testament ordnung nicht gedulden.

Summa.

Kürzlich

Kürzlich  
helt dyser  
titel in sich  
wie

A Den  
durch  
ten: als wan



# Von geschafftgaben.

# XLIII

Die ge-  
schäfte-  
gab

Sey/was der testierer von jm gibt / das nach seinē tod der erb beza-  
Vorzeiten sein vierfach vndercheiden gewes. §. 3 (len muß. §. 2.  
Jezo amerlay natur haben. §. 4  
Mit den trengaben in allweg vergleicht sein. §. 5. 6  
Hernach vnd in der erbsatzung / auch nach des erbē tod mögen bsche  
Auff falscher vsach nit vnkräftig ist. §. 41 (hen. §. 44. 45  
Durch irug anzaigung dannoch teuglich. §. 40  
Mit hinderlich sey / wenn gleich mit dem namen gesält wer. §. 31  
Der geschäftehaber wagen muß. §. 21. 25

Die aigen / oder des erben gütter. §. 7  
Ain wissenlich frembd gütt / das man haben mag. §. 7. 8  
Ain aigen wissenlich verpfende gütt / das der Erb lösen soll. §. 9  
Ain frembd gütt / so dem geschäftehaber auch auß andrer vsach  
wer zügestanden. §. 10.  
Ain frembden grōd / darā d gschäftehaber dz eigenthūb erkaufft. §. 13  
Ain fremde oder des gschäftehabers gütt / dz der testierer für sein aigē  
Ein hab / die erst in künfftiger zeit zühoffen wär. §. 11. (hielt. §. 15  
Zwaien ain ding samplich oder tailperlich / mitt ainander zetailen.  
welhs so der ain abgieng der ander allain behaltē möcht. §. 12  
Ainen leibmensche / welcher des erbē vñ von jm freygelassen ist. §. 21  
Was der testierer nach dem testament verkaufft oder verpfende.  
welhs der erb lösen soll. §. 16  
Ain gütt / so der testierer nur zum thail verändert. §. 17  
Das d erb dē gelter ledig zäle / oder vor bestimpter zeit nit vord. §. 18  
Des testierers gelschuld / vor des gedings erscheinung zübezale. §. 19.  
Der hauffraw jr heyratgüt / so d eemā empfangē / od gwislich genēt  
Ain leibhab / mit des gschäftehabers wagnus. §. 21. 25. (het. §. 29  
zway ding / dero das ain dem andern anhangt. §. 22  
Ain gang ding samp mit seinen tailen. §. 23. 24  
Dem leibmenschen freyhait / samp seiner leibhab. §. 25. 26  
Auch vnleibliche gütter / als schulden. §. 27  
Das ain andrer dem gschäftehaber zenutz etwas thūn soll. §. 28  
In d gmain etliche ding / darauß d gschäftehaber die wal hat. §. 29.  
Ain waal / die auch des gschäftehabers erben mögen haben. §. 30  
Allain denen / so durch ain testament etwas mögen empfangen. §. 31  
Ainer vnwissen person / auß etlichen gewissen. §. 34  
Ainem frembden Nachgebomen. §. 36. 38  
Dem leibmenschen des erben / mit geding. §. 42. 43  
Dem herin / wiewol sein leibman erb wär. §. 43.  
In namen der peen / on all vndercheid / mit wie von alter. §. 46.

Man v  
schaffen  
mag

Man  
mit ver-  
schaffen  
mag

Des geschäftehabers aigen gütt. §. 14.  
Dem schulderin / die bloß schuld / vnd nit merer. §. 19  
Ainer vngewissen persone. §. 32. 33. 35  
Ainem vngewissen vomund. §. 37  
Des erben leibmenschen / on geding. §. 42. 43

De ademptione legatum.

Von widerrißfungen der geschäftegab.

Tit. XXI.

**A** Demptio. Die widerrißfung der geschäftegab / beschäbe im selben testament / oder  
durch nachvolgend Codicill: so ists dennoch kräftig / es sey mit widerwertigen wort  
ten: als wann ainer vorhin also ver schafft hett / Ich gib vnd schaff / vnd dasselb also

Kürzlich  
helt dyser  
titel in sich  
wie



## Das ander Buch. Tit. XXI.

wolt widerriffen/ Ich gib vnd schaff nit/ oder on widerwertige wout / inn wellicher lay form dieselben auch geredt mögen werden.

**Erste.** Siweils dem menschen frey ist/ seinen willen bis zu end des lebens züuerändern: So mag er ain vorgemacht testament/ darin er geschäftigab vnd anders verlassen/ gantz auffheben/ krafftlos vnd ain anders machen: auch die vorigen geschäftigaben bleiben lassen/ gar oder zum thail hinweg nemen vnd seins gefallens andern verordnen/ wie dann diser titel gibet zü vernemen. l. quod si. ff. eo. Derhalbenn allweg noch der letzten mainung des testierers zehandlen/ vnd sein aller letzter will zuevolziehen. vt. l. de sacras. eccle. l. j.

2. Transferti. Auch mag die geschäftigab verändert/ oder ainem genomme/ vnd dem anderem werden gegeben: als wann ainer spräch/ **Den leybmenschen Stychum/ wellichen ich zeuor dem Titien verschafft / den gib vnd schaff ich iezo dem Seio/** solchs beschehe gleich im selbē erste testamēt / oder in codicillen oder beyschufften/ In wellichem fall dem Titio genommen/ vnd Seio wird gegeben.

### Summa.

Diser Titel sagt/ wie geschäftigab widerrifft/ oder vom ersten geschäftshaber ferer ainem andern vberschafft mögen werden.

De lege Falcidia.

Von messigung der geschäftigab.

Tit. XXII.

**S**Vperest. Noch ist von nöten/ das gesetz falcidiam zübesehen vnd züerklären/ darinn Sden geschäftigaben am jungsten ain leydenliche maß auffgelegt ist worden. Dan nach dem ain yeder vor zeytenn/ inn krafft der xij. tafeel gesetz freyen gewalt/ vnnnd züuerschaffenn macht gehabt wievil inn verlust / auch die ganz erbschafft durch geschäftigab züersäigern (dann inn berürtem gesetz ward geschryben/ **Welcher lay weiß ainer sein güt verschafft/ das es also recht/ vnd dabey soll bleibe**) so hatt vns doch für gütt angesehen/ bemelte freyhait züuerschaffen/ in etlich weg zeschürzen oder auffzühoben. Dan seydmal die geschrybnen erben/ vonn ains so schlechten gwins oder nutz wegenn/ der yerweylund gar nit verhanden / sich die erbschafft anzenemmen verwiderten / Derhalbenn dan die testierer also on testament müsten sterbē: so ist allain inen zü güt sollich messigung der geschäftigab fürgenommen worden.

2. Et cum. Wiewol aber deshalbenn beide/ dz gesetz Furia vnd Voconia gegeben sein/ dero doch kain züülliger endschaidnung diser sach für gnügsam erkannt: so ist zületzt auch das gesetz Falcidia worden geschriben/ darinn gebotten/ das sich kainem ain merers züuerschafften soll gezimmen/ dan ainen bodianten/ das sein die viertheil der ganzen erbschafft/ also ob gleych ainer oder mer erben gesetzt wären/ das doch auffz wenigst bey dem selben oder den selben/ der viertail soll beleiben.

3. Et cū q̄litū. So nun jr zwen (als Titius vnd Seius) zü erben gsetzt/ vñ aber des Titij erbtail durch geschäftigab gar erschöpft od ersäigert/ die mit namē bey od von im bezalt züwerden verschafft/ oder Titius sonst vber die maß des viertē thails mit geschäftigabē bschwert: aber auff des Seij erbtail oder seyten/ aindtweeder gar kain geschäftigab / oder allain soull das dennoch dem Seio halbe erbschafft seins gleichen tails wol mög bleyben: so wird gestraget/ dieweyl Seius der ganzen erbschafft viertenn tail oder villeicht ain merers hab / ob gleych derhalbenn seinem miterben Titio vonn den gaben so auff seinem halben erbtail verlassen sein/ nichts zübehalten/ wöll gebüren/ damit ehr den viertail seins gleychen erbtails davon wöcht erhalten: vnnnd es hat vns gefallen/ das er den selben viertail soll mögen behaltē. Dann der verstand des gesetz Falcidie/ streckt sich auff ain jeden erben in sonderhait/ das ist das er den viertel von dem/ das im sonst gefallen wäre/ dennoch mög behalten.

4. Quantitas. Die groß aber oder der werdt des ganzē erbs/ darauß der viertel soll mögen werden gezogen/ soll allain zur zeit des tods gerait oder geschätzt sein. Wen derhalbenn ainer  
zur zeyt

Uo

zur zeyt sein  
gulden ver  
durch geb  
schafft vnt  
der versch  
soll doch sol  
der viertel

**Erste.**

Vnd her  
angenomm  
so fast abge  
ben: dennoc

**Erste.**

gezogen: W  
nachmals ob

Welliche

freyen willen

schäftshaber

zühergleiche

tig machen

5. Cum aut

schulden/ Eo

als dann er

derselben bey

nach dem jeg

ben setzen wo

die geschäfte

haber in son

aber setzen/ d

inn wär der

**Erste.**

erben von der

Set aber

hab vnnnd g

volgend erst

rechten wert

darnach erst

werden.

Die messigung  
schäftigab at  
gesetz Falcid



## Von messigung der geschäftigab. XLIII

zur zeit seines sterbens für hundert gulden erbgüt ließ/ vnnnd gleich der selb auch hundert gulden verschafft/ vnd aber berürts erbgüt/ aindweder durch die erersten leybmänner/ oder durch geburt der leybmägdte/ oder erzeigung aines jungen vichs vor angenommener erb schaffe vmb souil het zügenommen oder gebessert wäre/ das auch der erb vber die bezalung der verschafften obernten hundert guldin/ dennoch den viertail wolhaben möchte: So soll doch sollicher zügang den geschäftigabern nit erspriessen/ sonder soll nichts deß weniger der viertel von den geschäftigaben zenor herdan werden genommen.

**Artl.** Vnd also das recht falcidie allain zur zeit des sterbende testierers/ das ist/ wievil er im sterben vermägt/ angesehen vnd gebrauchet werden: Textus.

Vnd herwiderumb/ wenn fünffund sibentzig gulden verschafft/ vnnnd aber die güter vor angenommener erb schaffe (villeicht durch bunnst/ schiff buch/ oder absterben oder leibleit) so fast abgenomē hettē/ das nur allain für lxxv. guldin gütter/ oder noch weniger vber bley ben/ dennoch ist man der geschäftigab völlig zügeben schuldig.

**Artl.** Souer zur zeit des sterbende testierers/ souil vber die geschäftigab der lxxv. guldin ver handen gewest/ das der viertail/ oder villeicht mehr/ wol dauon het mögen werden gezogen: Wiewol solliche vberteurung zwischen der zeit deß sterben/ vnd angenomer erb schaffe/ nachmals obberürter weyß wär verdoiben. Textus.

Wellichs recht dann dem erben nit züwider oder schädlich ist/ oder sein soll/ wellicher ain freyen willen hat/ die erb schaffe züuerlassen/ oder nit anzünemen. Dadurch als dann die geschäftigaber benödriget werden sich mit dem erben vñ ainen bestimmten tail züuertragē oder zünergleichen/ damit ob der erb die erb schaffe nit annemē/ vnds Testament damit vntreffs rig machen wolt/ auch sie selber nichts dadurch möchten erlangen.

5. Cum autem. Wann aber dises rechtens falcidie raittung bschicht/ so sollen vorhin all schulden/ kosten der begrebnuß/ vnnnd der werdt der freygelassenen leybleit abgezogen: vnnnd als dann erst raitt gethon werden/ der ganzen vbrigen erb schaffe/ damit der viertail von derselben beym erben mög bleiben/ vnd die vbrigen drey viertail vnder die geschäftigaber/ nach dem jeglichem vill oder wenig verschafft/ gethailt werden. Wann man nun der hal ben setzen wolt/ das vierhundert gulde verschafft/ vnd doch das ganz erbgüt/ darvon man die geschäftigab zale soll/ auch nur vierhundert gulde werdt wer: so soll von yedem geschäfte haber in sonderhait der viertail auffgehept/ vnd dem erben zügestellt werden. Wolten wir aber setzen/ das nur dreyhundert vnd fünffzig guldin/ von den vierhundertē verschafft/ dar inn wär der achtail auffzühoben.

**Artl.** Dann der testierer hat die vierhundert guldin nicht gar verschafft/ vnd ainem achtail/ das ist ain halbē viertail gelassen. Zü wellichs viertails genzung noch ain achtail dem erben von den geschäftigabern soll werden gezogen.

Het aber der testierer fünffhundert guldin verschafft/ vnnnd weren doch all sein gelassen hab vnnnd gütter nur vierhundert gulden werdt: so soll anfangs der fünfftail/ vnnnd nach volgend erst der viertail auffgehebt werden. Dann vmb wievil die geschäftigaben/ den rechten werdt der ganzen erb schaffe vbertreffen/ souil soll anfangs vnd züvor abgethon vñ darnach erst/ wievil dann dem erben auß den verschafften güteren bleybenn soll/ zügethailt werden.

## Summa.

Die messigung der geschäftigab auß dem gesetz falcidia.

- 1. Ist den testirern zügüt erfunden. §. 1.
- 2. Verbeut vber drey viertel nit züuerschaffen. §. 3.
- 3. Hat jedem erben in sonderhait den viertail/ vnnnd dem so ihm sonst gefallen/ vorbehalten. §. 3. 5.
- 4. Hat allain krafft/ zü des sterbenden testierers zeit. §. 4.
- 5. Pfligt vorhin die schulden/ vnd andern nödrigen kosten auffzühobe/ vnd volgent erst züthailen. §. 5.



# Das ander Buch. Tit. XXIII.

De fidei commissarijs hæreditatibus, & ad senatusconsultum Trebellianum.

Von erbshafftten/die auff güttten glauben vnd treubeneß gelassen werden/  
vnd von der Trebellianischen rathszung/die von wegen  
der treußfolhenen erbßal ist erfunden.

Tit. XXIII.

**N**Vnc transeamus. Nun wölle wir vns zu den Fideicommissen/das sein glaub oder treugaben keren:vnd doch zeno:/wies mitt ainer gantzen erbshafft/so dermassenn auff güttten glauben verlassen/gehalten wird besehen. Derhalben zuwissen/das all glaubgaben oder treubeneß erßs anfangs fast schwach vnd ains ringen ansehen gewesen sein. Dann kainer ward wider seinen willen gezwungen / das ihenig zeüberantworten/darinnß ehr ward gebetten. Wellichem derhalben die alten ain erbshafft mit verlassen/oder annder gaben verschaffen mochten/vnd doch gern thün hetten wöllen:so pflegten sy den handel auff güttten glauben züberuelhen etwo ainem andern/wellicher auß dem testament die erbshafft mocht empfabē. Derhalbē ehs dann Fideicommissa/das ist glaubbeneß/oder treugaben worden gehaßten/welliche mitt von rechts wegen/sonder allain der schame halben/so die erbetnen habenn mochten/erfordert oder vberantwort worden. Nachuolgend aber ist kayser Augustus erster/ertlicher person halbē/ainest oder öfter bewegt (villich darnū/das yeweilund ainer vñ seines hails willenn gebetten / oder etlich groß vntrew darinn gebraucht) dē Burgermaistern züberuelhē/ ihr oberkait vnd handhabung auch hieher zūwenden/Vnd dieweil solchs jederman für billich schätzet auch ihm brauch/vnd für die gmain war:so ist einzig in ainem emßigen gerichtszwang verkert/vnd mit so hoßem fleiß bewart worden/das auch zulest ain aigner Pictor bestelt war/wellicher vonn treugaben rechtspreschen/vnd die selben handhaben sold/dē sy Fideicommissarium das ist ain Richter der treugaben thäten nennen.

**Artl.** Die Treugaben dorfften vor zeitten auß kainer not vberantwort werden/Sonder wellicher die selben auff güttten glauben weytter zugeben vom testierer gebetē / der mocht den glauben halten/vñ die gab vberantwortē/ward aber durch recht darzu nit gezwunge/ Sondern allain auß aigner schame glauben zūhalten bewegt. Derhalben dann nachuolgend auch verordēt/das sy eben als die geschäftigab/ auß gezwungner not bezalt müssen werden / vñ also dise zwü gaben in disem vergleiche/wiewol sy dennoch in etlich weg sonst auch sein vndercheiden.

2. Imprimis. Derhalben ist not zewissen/das anfangs ainer durch Testament/ mit gütttem füg vnd rechten zū erben gesetzt/vnd nachmaln desselben glauben weytter soll beuolhen werden/die selb erbshafft fürthün ainem andern zeüberantworten. Dann sonst wär das testament vntreffig/darinn kein erb gesät wär. So nun ainer also geschribenn hett: **Lutius Titius soll erb sein/so mocht er bald daran hänge/ Ich bitt dich lieber Luci Titi/so bald du die erbshafft angenommē hast/die selb dē Caio Seio zugeben vnd zeüberantworten.** Auch soll ain yeder macht habē dē erbē zū bittē/das er auch nur ain thail widergeb. Darzu ist auch yedem frey/sollich treugab mit oder on gding/oder auff ain bestympte zeyt zūerlassen.

3. Restituta. Wiewol nun die erbshafft ainem andern vberantwort/nichts desto weniger bleibt der sie geantwort hat rechter erb:diser aber so das erb also empfabē/wirdt bisweylen an ains erben stat/zeyten an ains geschäfthabers stat gehalten. Derhalbē ist auch Neromis zeitē / do Trebellius Maximus/vnd Annius Seneca bede Römisch Burgermaister waren/ain rathszung gemacht/in wellicher gesetzt/wann also ainē ain erbshafft in kraft oder von wegen ains sollichen glaubbeneßs vberantwortet:das als dann all Actionen oder anspruch/die von rechts wegen für vnd wider den erben gebürlich/für vnd wider den/dem die erbshafft auß glaubbeneß/geantwort/solten werdē gegeben. Auff welche berürt rathszung nachmals der Fideicommissarisch Pictor / für vnd wider dē so die erbshafft empfabē/als für vnd wider den rechten erben/nützlich anspruch hat angefangen zugeben.

**Artl.** Das ist/wellicherlay rechtlich anforderig der gestorbē testierer zū meniglich gehabt/die selben all werden/dem die erbshafft vberantwort/gegeben/welche außser sollichs glaubbeneßs sonst dem erben gebürt hetten. Dann dieweil diser Treugabnehmer die ganz erbshafft

Uc  
schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk

schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk

schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk

schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk

schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk

schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk

schafft vor  
derumb/v  
ben/sonde  
er auch/na  
4. Sed q  
gar nahe  
chten ode  
durch auc  
sus vnd p  
der die erb  
als wie de  
Auch ist v  
zūhaben z  
5. Post  
ainem erb  
glaubben  
schäfttha  
aller güte  
gesehen/d  
ben für st  
tigen ges  
so auß tre  
gwin vñ  
tail/zwise  
**Artl.**  
erblichen  
tails entb  
geschäfti  
stien/vñ  
sen gehalt  
6. Ergo  
zūwiderg  
ben/vnd  
lich wide  
ter Trebe  
ward/m  
be:so mü  
men/vñ  
sprache g  
mit het b  
bestimpt  
vnd dem  
vnd verk



## Von treubeulhenen erbschafften. XLV

schafft vom erben empfieng/so müßt im auch züsteen/alles was derselben anhengig war. Herwi  
derumb/wer zü der Erbschafft/oder von des testirers wegen züspiechen het / der müßt nit deer  
ben/sonder den treügabnemer darumb beklagen: Dann seidmal im aller gwin haimstünde/ müßt  
er auch/nach der alten mainung des verlusts gewarten.

4. Sed quia. Nach dem aber die geschribnen erben die gantz erbschafft / oder bisweilen  
gar nahen oder schier die gantz/wider zügeben gepetē/ deshalben sie dan von ains so schle  
chten oder villicht gar thains nutz wegen / sich die erbschafft anzunemen waigerten / dar  
durch auch die glaubgaben müsten erlechen: so hat zur zeit Vespasiani Augusti / do Pega  
sus vnd Pusio Burgermeister waren / der Rhömisch Radt gesetz/ Namlich/ das ihenent  
der die erbschafft wider zügeben erpeten / die quart oder viertail zübehalten gezimet / eben  
als wie der selb / auß dem gsatz Falcidia / von den geschaffgaben zübehalten vergönt ward.  
Auch ist von ainer yeden sonderliche gab / so durch glaubbeuelch verlassen / der viertail ihr  
zühaben zügelassen worden.

5. Post quod. Nach welcher Radtsatzung dem erben auch erblich bürde / oder w3 sonst  
ainem erben zühin oder zülaffen züsteen sol / auffgeladen ward: diser aber so in krafft ains  
glaubbeulchs ainen bestimpten thail des erbs empfieng / ward für ainen thailhafftigē ge  
schaffthaber geacht / das ist an ains solchē geschaffthabers stat / welche ain bestimpter tail  
aller güterer ward verschafft. Welcherlay geschaffgab ain zertailung ward gehassen: an  
gesehen / das der geschaffthaber mit dem erben / pfleger zütailen die erbschafft. Was derhal  
ben für stipulation züfügung oder verträg vorzeiten zwischen den Erbē vnd dem thailhaff  
tigen geschaffthaber gehalten / dieselben werden auch gehalten / zwischen dem Erbē / vñ dē /  
so auß treibeuelch etwas thet empfangen / welches inn summa nichts anders ist / dann das  
gwin vnd verlust / so der erbschafft züfallen mocht vnd anhengig / nach vermög ains yede  
tail / zwischen yne gmain sein soll / vnd gebürlicher gleichait haben.

**Artle.** Byßweilen begab sich bey den alten / wie noch auff heütigen tag beschehen möcht / das  
ainer ain grösseren tail verschüß / dann bey dem erben blib. Vnd dweil der erb gegē dē  
erblichen bürden / die erbschafft deshalben nit annemen wölte / müßt auch der geschaffthaber seins  
tails entberen. Deshalben dann von biderleuten zwischen inen verträg gemacht / das ain solcher  
geschaffthaber / dem ain drittail verschafft / auch ain drittail verlust vnd erblicher beschwerd sol zü  
steen / vnd dergleichen ward es auch in solchen bestimpten tailen / die auff trewen glauben verlas  
sen gehalten.

6. Ergo siquidem. Wann nun der geschubē Erb nit mer dan die drey viertel der erbschafft  
züwidergeben gepeten : so ward auß der Trebellianischen radtsatzung das erb wider gege  
ben / vnd die erbliche anuorderung / vermög ains yeden tails vnder sie bede getailt. Nam  
lich wider den Erbē auß burgerlichem rechten / vnd wider die treuwgabnemer / auß obberür  
ter Trebellianischen Radtsatzung / eben als wider den Erbē / Wann aber der Erb gebättē  
ward / mehr dann die drey viertel / oder byßweilen die gantz erbschafft ainem andern züges  
bē: so müßt nach Pegasianischer Radtsatzung / der Erb so ain mal die erbschafft angenom  
men / vnd das mit güttē willen aigner bewegniß gethon het / all erblich bürden oder an  
sprache gedulden vnd auff sich nemen: vnangesehen / ob er den vierdten tail behalten / oder  
nit het behalten wöllen. So aber der viertel behalten / so werden deshalben / als vñ ainen  
bestimpten thail / verträg auffgericht / eben wie zwischen dem thailhafftigen schaffthaber  
vnd dem Erbē. Wann aber der Erb die gantz erbschafft widergab / so wördē der erkaufftē  
vnd verkaufften Erbschafft halb verträg zügericht.

**Artle.** Wann der Erb die erbschafft nit annemen / vnd deshalben sie dem treügabnemer nit  
vberantworten wolt: so wurden die verträg / so derhalben zwischen yne auffgericht / in  
ainē kauff gestelt / also dz der Erb die Erbschafft ihenē vñ ain summa gelt oder anders verkauft /  
vñ im alsdan vermög desselbē kauffs / die gantz erbschafft mit aller zügehör pflegt züantworten.  
7. Sed si. Wann sich aber der geschribē Erb / die Erbschafft anzünemē verwidert / vñ im  
die selb argwönig vnd schädlich sein angezaiget: so ward geschriben auß der Pegasianische  
Radtsatzung / das auff beger vnd anhalten des treügabnemers: der Erb durch Pretorische  
beuelch die Erbschafft annemē müste / vnd die selb ferrer vñhin antwortē / auch derhalbē  
für vnd wider denselbē Treügabnemer all ansprach warden gegeben / wie dan Trebellia  
nischer Radtsatzung recht vermögen thet. In welche yerbemelten fall / thains sonderen  
vertrags von nōtten / w3 sach / das disem / der das Erb vñhin gebē het / für all ansprach sich  
erhait ward verlihen / vnd all erblich ansprach / wider den treügabnemer gegeben / also das  
bede obernent Radtsatzung in disem fall vberain thommen vnd vergleicht warden.



**Erkle.** Dann auß Trebellianischer / heit im der erb nichts behalten / vnd auß der Pegasianische / ward er zu solcher widergab gezwungen.

8. Sed quia. Seidmal aber die obernenten verträg / die auß Pegasianischer Kadtsatzung herkommen / den alten selb missfallen / deshalben sie Papinianus ain mann treffentliches hohen verstandts anschreiet / das sie inn erlichen selen fast betrüglich solten gewesen sein: Weil vns auch ain gmainer lautrer verstand / in den gesezen mer gefällig ist / dan solche fruge schwär verwickelung / vnd auch vns allerlay vergleichung vnd vnderschiedlichkeit beider berürter Kadtsatzungen fürbracht vnd wol beradtschlägt sein: so hat vns gefallen / die Pegasianisch Kadtsatzung / so der Trebellianischen nachgenolgt / hiemit außzürücken / oder gar abzühün / vnd all krafft vnd handhabung / der Trebellianischen Kadtsatzung zugeben: Nämlich / das all treibenvolhenen erb schafften / in krafft derselben sollen wider gegeben werden: vnangesehen / ob der Erb mit des testirers willen / den vierden thail / mehr oder weniger / oder velleicht gar nichts hab. Doch alsdann wann andweder gar nichts / oder weniger dann der viertel bey dem Erben wär / oder blibe / das andweder der ganz abgeende viertail / oder sonil im sonst abgieng / auß vnserm gewalt ym soll gebühren / vnd so eh zühil / oder zu abbruch seins viertails het wider gebenn / Dasselb auß Trebellianischer Kadtsatzung zu widerfordern. Deshalben auch allerlay anspruch / so wider den Erben / so auch wider den fidei commissarium oder treügabnehmer / gehabt mochten werden / vnder sie bede / nach ains yeden tails anzahl getailt solten werden. Souer aber die ganz Erbschafft mit guttem willen vberantwort / so werden auch all Erblich anspruch für vnd wider den treügabnehmer allain gebürig. Auch soll diser fall oder punct / welcher zühil allain der Pegasianischen Kadtsatzung zugehörig / Nämlich wann sich der geschubt Erb / die Erbschafft anzenemen verwidert / derhalben ym dan auff beger des treügabnehmers / dasselb zu wider geben auß not auffgeladert: auch allain anspruch für vn wider yne / yne damit gegebē wär / nun hinfür der Trebellianische Kadtsatzung zugebürig: also wann sich der Erb die Erbschafft anzenemen verwidert / vnd er ander ym die Erbschafft zu restituieren oder widerzugeben / den Richter anruiff / das alsdann solch widergeltung dem Erbe auffgeladen werd / nur allain inn krafft der Trebellianischen Kadtsatzung / vnd doch in solchem fall weder verlust noch gewin bey dem Erben thū bleiben.

Sico. §. 7.

**Erkle.** Man sol nimmer sagen / das solcher fall / auß Pegasianischer / sonder Trebellianischer Kadtsatzung krafft hab.

9. Nihil autem. Nichts ist aber dran glegen / vnd hatt kein vnderscheid / ob ainer vber die ganz Erbschafft ain erb gesetzt / vnd gleich dasselb alles / oder nur ainen tail danon zu widergeben gepeten: oder ob er nur vmb ainen bestimpten tail zu Erb gesetzt / vnd gleich denselben ganzen thail / oder nur ain stuck darauß zu widergeben erbeten wär. Dann auch in disem fall / gebieten wir zū behalten / was in widergebung des ganzen erbs / ist oben gesagt worden.

10. Si quis. Wann der testirer ain haab zühil von der ganzē Erbschafft abgezogē / od dem Erben in sonderheit vorbehalten / oder vohin vberantwortet / als ain grond oder der gleichen ander ding / welche haab den viertentail möcht begreifen / vnd nachmals den Erben die ganz Erbschafft ainem andern vnhin zugeben / gepetē het: So soll in krafft Trebellianischer Kadtsatzung / die widergebung des Erbs alhie auch nit anders beschē / dann als wann der Erb sonst die ganz Erbschafft zu widergebē gebetē / darin ym doch der vierde tail zūstendig wär. Wiewols dannoch ain vnderscheid hat: Dan im ersten fall / wann der testirer dem Erben ain haab in sonderheit vorbehalt / oder vohin geantwortet het / vnd dz vbrig alles wider gegeben wirdt / so fallen all anspruch auß berürter Kadtsatzung vngtaile allain auff den treügabnehmer: vn die haab / so dem Erben vorbehalten / bleibt bey ym on al erblich beschwät / eben als hers der erb / wie ain geschaffte gab erobert. Aber im andern fall / Nämlich / wann die ganz Erbschafft wider gegeben werden soll / Danon doch der Erb dē viertail behelt / vnd das vbrig widergibt: so werdē die anspruch getailt / also dz drey viertel dem treügabnehmer zūfallen / vnd der vierde viertel bey dem Erben thū pleiben. Wann aber dem Erben / sonil haab vnd güter / dadurch die best oder merer tail des erbs hindan gieng vorbehalten oder schon vberantwort / vnd er die vbrig Erbschafft ainem andern weiter zugeben gepätē: so fallen dannoch all anspruch allain dem treügabnehmer haim. Aber eh mag sich bedenckenn / ob ihm solch erb anzenemen sey oder nicht. Dergleichen solt

U  
sols auch  
empfangen  
gelts / wel  
behalten  
wäre: so sol  
ge Erbsch  
gesetzt ist /  
11. Pra  
seine güte  
aindrewed  
schen / oder  
sonst auff  
**Erkle.**  
Auch mag  
geantwor  
gar oder  
12. Et q  
des Erbe  
stus ain n  
in disem fa  
boniani / b  
odent: N  
ganz Erb  
durch sch  
benelben s  
dan fünff  
ander de  
haimsetzen  
der Erb s  
die sach al  
selb auch  
hielt zūsch  
lich / wie er  
der Erb z  
handtgeh  
nit so gar  
dem gschä  
zūstellen  
benolhen  
wird / vnn  
ain behel



## Von treubeuolhener erbschafft. XLVI

solz auch werde gehalten/ob zwai oder mer Erbstuck vorbehalten / oder vohin vom Erbē empfangen/ vnd er das vbrig zuantworten gepatē wār. Vnd ob gleich ain benente summa geltz/ welch des vierdten tails oder des maisten tails der Erbschafft werde/abgezogē/ vorbehalten oder eingenommen/ vnd nachuolgend der Erb die Erbschafft zuwidergebē gepatē wār: so solz danoch bey vorberürtem rechten bleiben. Was wir aber von dem/ so vñ ganze Erbschafft eingesetzt/ gesage haben / dasselb soll auch von dem/ der nur vñ ain tail Erb gesetzt ist/ werden verstanden.

11. Præterea. Ober das mag auch ain vntestirter/ so er sterbē will/ den yhenē / welchem seine gütter nach geschubnem rechten/ ansser testaments sonst anfielen/ bitten: auff das er aindtweder das ganz Erb/ oder ain tail dauon/ oder ain ander ding (als ain grōd/ ain mēschen/ oder summa geltz) etwo ainem andern wöll vñhin geben: wiewol die gschafftgab sonst außserhalb ains testaments für vntreffig werden gehalten.

**Erste.** Als wolt er sagen/ trew oder glaubgaben aber mögen/ wie yezo bemelt/ on testamēt wol freffig sein vnd bleiben. Tex.

Auch mag ain sollicher der schon kein testament gmacht het/ disen/ dem dz Erb soll weiter geantwoit werden/ danoch pitten/ das er dasselb noch weitter ainem andern aindtweder gar oder ain tail dauon/ oder sonst etwas anders wöll widergeben vñ vberantworten.

12. Et quia. Vñ wiewol der erst anfang der glaubbeuolhenē Erbschafft/ allain am glaubē des Erbē hange/ vnd den namen vnd krafft doher empfangen: so hat doch Kayser Augustus ain notwendig recht nachmals darauff gestiftet: Wir aber begirig berürten Kayser in disem fall zuertreffen/ haben auß hoherwegner eingebung des treffenlichen mans Triboniani/ byßweilen vnser hoffs Scharzmaister/ ain constitution gemacht/ vnd darin verordnet: Namlich/ wann der testirer seinem Erbē ain trewbeuolhē gethon het/ aindtweder die ganz Erbschafft oder ain benante trewigab/ ainem andern zugeben/ vnd aber solchs weder durch schriftliche vthund/ noch mit fünff zeitigen (welche vñ rechts wegen bey glaubbeuolhen sein sollen) möcht beybracht oder offenbar werden/ sonnder das vñleicht weniger dan fünff/ oder gar kein zeitig dabey gewesen/ wann auch alsdan des Erbē vatter/ od yeman anderer des Erbē glauben erwelen/ oder den handel dem Erben auff sein trew vnd glauben haimsetzen/ vñ also vom Erbē etwas ainem andern vñhin zugeben haben wolt/ vnd aber der Erb seins glaubē oder eeren vergessen/ demselbē nachzefolgen sich sprechzt/ vñ laugnet die sach also ergangen vnd beschēbe sein / deshalben dass der trewigabnemer/ welcher vohin selb auch den aid calumnie/ das ist für gfar geschworen/ de Erben den aid anbit oder für hielt zuschwären: So ist alsdan von notē/ das aindtweder der Erb solchen aid thū/ Namlich/ wie er nichts dergleichē vom testirer gehört hab/ oder wo ehr sich des aids verwidert/ der Erb zu bezalung des ganzen Erbs oder ains tails/ welchs dan beuolhen/ gezwungē vñ handtgehabt werd: auff das des testirers letster wil/ so dem glauben des Erben beuolhen/ mit so gar verderb vnd vernicht werd. Dergleichen wölln wir auch gehalten werdē/ wann dem gschaffthaber oder dem trewigabnemer auff dise weis / etwas noch ferier ainē andern zuzustellen beuolhen oder verlassen wār. Wann aber diser/ dem solch trewigab außzürichtē beuolhen/ laugnen/ vnd doch zu lest sich etwas zuwidergeben schuldig sein/ wider bekenen wird/ vñnd aber dasselb nach des gesetz subtiligkait spitzfündig außlegen/ vñnd ym damit ain behelff dagegen machen wolt: so ist er nichts bestweniger vñ bezalung gezwungen.

C. de fideicō  
mil. l. f.

Summa.

III 4



## Das ander Buch. Tit. XXIII

Die alten anders / vnd anders die jungen / haben gehandelt. §. 1.

Soll zum ersten der Erb gesetzt / vnd demselbe die vberantwortung / mitte oder on geding / weiter werden beuolhen. §. 2.

Bleibt der vberantworter Erb / aber für vnnnd wider den treügabnemer / werden all ansprach gegeben. §. 3. 7. 8.

Mag der Erb den viertel yeder haab wol inhalten. §. 4. 8.

Sollen der Erb vnnnd treügabnemer / yeder nach seinem gwin / auch verlust gedulden. §. 5. 6. 8. 10.

Wirdt der Erb die Erbschafft anzenemen / vnd vmbhin zugeben gezwungen. §. 7. 8.

Kain vnderscheid sey / die ganz Erbschafft / oder ain thail davon zu wider geben. §. 9.

Fallen die ansprach dem treügabnemer haim / wann dem Erben durch den testirer etwas zenuor herdan zogen ist. §. 10.

Die treügaben auffer testament wol mögen gelassen werden / vnnnd wider der treügabnemer gepäten / dasselb gar oder zum thail noch weiter vmbhin zugeben. §. 11.

Wirdt dem Erben d Aid gegeben / wan der treügabnemer sonst nit weisen mag / vnd für gefär gschworen hat. §. 12.

De singulis rebus per fidei commissum relictiis.

Von Treügaben / wann nit in der gemain das ganz Erb / wie im nächsten titel / sonder besondie Erbstück für treügab werden verlassen.

Tit. XXIII.

**P**otest tamen. Auch mag ainer sondie stück vnd haab / durch glaubbenelch verlassen: als sein mögen / gründe / silber geschir / leibleit / klaiden oder bar geldt: vñ de Erb pittē / das ers ainem andern vmbhin geber. Auch mag er ainen geschäfthaber pittē / etwas von den geschäftgaben weiter zugeben: wiewol sonst bey ainem geschäfthaber fetter thain an die geschäftgab zürachen / verschafft mag werden.

2. Potest autem. Nit allain mag aber der testirer sein aigen güt / sonder auch seins Erbe oder geschäfthabers / oder treügabnemers / oder ains yeglichen mensche güt / sonst / durch glaubbenelch verlassen. Derhalben dann der geschäfthaber oder treügabnemer nit allain dz güt / so im verlassen wird / sonder auch ains ander güt / es sey sein oder ains fremde / weiter hinzugeben mag werden gepäten.

3. Hoc solum. Allain ist waar zünemē / das kainer ain merers oder höhers züwidergebe erpäten soll werden / dann er selb auß dem testament / oder vom testirer thut empfabē. Dan wiewil darüber verschafft oder verlassen / ist vnnützlich geschädelt. Wan aber ain fremd güt durch glaubbenelch verlassen: so ist von nöten den der gepäten wird / aindrweeder dasselb zü lösen vnd zugeben / oder sonil gelts oder werdis zübezalen.

4. Libertas. Auch mag ainem leibmenschen durch glaubbenelch freyheit werden gegeben: Namlich / das der Erb oder geschäfthaber / oder treügabnemer yme freyzulassen werd gepäten: Vnd hat thain vndercheid / ob der testirer pit / seinen aigen leibmenschen / oder welcher dem Erben / oder geschäfthaber / oder sonst ainem fremden war gehörig / freyzulassen / Derhalben dann auch ain fremder leibmensch von seinem herren erlöst / vnnnd freygelassen werden soll. Wann yn aber sein herri nit verthausen wolt: vñ vñleich das der herri von dem her die freyheit verschafft / nichts dergleichen gaben het empfangen: so thut doch danoch die treübenolhenen freyheit nit erleschen / sonder wird auffgeschoben auß vrsach / das kyonfftiger zeit den leibmenschen zürledigen / vnd ym freyheit zugeben / sich etlich fall mögen zütragen.

5. Qui autem. Welcher aber auß vrsach ains glaubbenelchs freygelassen / vnnnd obet gleich des testirers leibmensch gewesen: so wird er doch nit des testirers freyson / sonder dessen der in freylasset. Welcher aber on mittel im testamēt freygeschaffen / der selb ist des testirers freyson / d auch Vicinus genant mag werde. Auch mag sonst kainer stracks on mittel / auß de testamēt freyheit erlage / dan allain welcher zü bedē zeitē des testirers aige gewesen ist / Namlich so dz testamēt aufgricht / vñ zür zeit seins sterbes. Das wirt aber für ain starke freyheit gacht od gesehen / so on mittel gegebē / wē d testirer sonst nieman pit de leibmensch freyzulassen sonder

Zuerst gibt diser titel / wie in treübenolhenen Erbschafft

Von

sonder wann zusein habe  
6. Verb  
schäbe mög  
uilhe der  
wans alle

Durch treu  
uelh möge  
lassen wer

A Nte  
inn k  
trenbenelch

fricam ray  
Codicillen  
Nach dem  
Kaiserliche  
zalet: De  
sy sonst vor  
sag / etlich  
glaubens v  
auffgerichte  
lig wäre / da  
das ehs ain  
halbenn / so  
ment nicht  
fenlich La  
Codicill mi

2. Non ta  
werden / son  
Codicillen t  
ment Codic  
anders kraf  
willen best  
denen Cod  
erfordert  
seinem testa  
het zünest  
3. Codic  
den / auff da  
bung darein  
gegeben no  
mit recht v  
doch inn C  
kainer stra

4. Codic  
fait / oder s



## Von Codicillen oder halbē Testa. XLVII

sonder wann ehr in selb starck's inn krafft seines testaments/ on mittel andrer personen frey zusein haben will.

6. Verba. Die wort aber/damit sollich glaubbeuelch am maisten oder gewonlichste beschähe möge/ sein dise/ **Ich bit/ich will/ich flehe/ich gebeüt oder haif/ich beuilhe deinem glauben/wellicher yedwäders allain inn sonderhait so kreffrig ist/ als wäns alle vnderainest nach ainander wurden erzälet.**

### Summa.

Durch treube-  
welch möge ver-  
lassen werde/

- Sonderliche gütter/auch bey den geschäftchabern. §. 1
- Tit allain der aignen/sonder ains jeden menschen güter. §. 2
- Tit mār gütter/dann diser empfahet/welhers weiter geben soll. §. 3
- Freyhait/den leibmenschen. §. 4. 5
- Die gütter/mit etlichen darzü verordneten worten. §. 5.

De Codicillis.

Von Halben oder kurzen testamenten/so Codicill gehaissen.

Tit. XXV.

**A**Nte Augusti. Offenbar ist/das vor Kaiser Augusti zeyten/der Codicillen recht inn kainem brauch ist gewäsen: Sonder Lucius Lentulus/vonn wellichem auch die treubenelch angefangen/hat die codicill erster erfunden. Dann nach dem Lentulus inn Africam rayßen wolt/schreyb ehr Codicill/so durch testament bestättigt warn. In wellichen Codicillen ehr den Augustum gebetten/etwas auff sein trew oder glaubbeuelch anferichte Nach dem aber Kaiser Augustus/seinen willen erfüllet/oder volstreckt/haben auch ander Kaiserlichem thun/Exempel oder gewalt nachgenolgt/vnnd sollich glaubgaben auch bezalet: Derhalben dann auch die tochter obernants Lentuli etlich geschäftgab bezalet/die sy sonst von rechts wägen nit wär gewäsen schuldig: Augustus aber soll nach gemainer sag/ettlich weyß männer/vnder wellichen auch Trebatius/so derselbenn zeyt des höchstem glaubens vnnd ansehens ware/berufft vnd gefragt haben: ob sollich soll angenommen oder auffgericht werden/vnnd ob der Codicillen brauch mit vernünfftigem rechten nit mißhellig wäre/darauff Trebatius dem Kaiser Augusto sollich soll geradten vnnd gesagt habenn/das ehs ain fast nützlich vnnd nordürfftig ding für die burger wär/der grossen weyten raiß halbenn/so die alten gehabt/inn wellichen sich offte zügetragen/das yemandt seyn Testament nicht anfrichten/aber dennoch Codicill wol möcht ordnenn. Diereil aber der trefflich Labeo nach berürter zeyt auch Codicill gemacht/so zweyfelt ferer niemant/das Codicill mit beständigem rechten auch solten zügelassen werden.

2. Non tantum. Tit allain aber möge Codicill nach auffgerichtem Testamēt gemacht werden/sonder auch ain sterbender der sonst gar kain testament gemacht/mag dennoch in Codicillen treugaben durch glaubbeuelch verlassen. Wann aber vor auffgerichtem testament Codicillen gemacht wärn gewäsen:so schreybt Papinianus das die selben Codicill nit anders krafft empfangen sollen/sy werden dann in nachfolgendem testament/mitt sonderm willen bestädtigt. Aber baide Kaiser Seuerns vnnd Antoninus haben geschryben/das auß denen Codicillen/so vonn testament auffgericht/dennoch wol mögenn treugaben werdenn erfordert (Ertle. Wenns gleich nit sonders confirmert) Nur das erscheyn/das der testierer in seinem testament nit abgewichen sey von seinem vorigen willen/den er zenor inn codicillen her züverstahn gegeben.

3. Codicillis. In codicillen aber mag die erbtschafft wäder gegeben noch genommen werden/auff das der testament vnd codicillen recht nit vermischet:derhalbē dann auch die enterbung darein nit mag werden geschryben. Auch mag kain erbtschafft on mittel in codicillenn gegeben noch genommen/aber durch glaubbeuelch mag die erbtschafft ihñ codicillē wol oder mit recht werden gelassen. Vnd wenn gleich ainer sonst zum erben vorhin gesetzt/so soll ihñ doch inn Codicillen kain sonder geding auffgeladen oder angehängt werden: darinn auch kain strack's on mittel/ainem andern/erben mag vndersetzen.

4. Codicillos. Auch mag ainer vil Codicillen machen/darinn doch kain sollich herligkeit/oder souil mühe die selben anfrichten/als in Testamenten/wird erfordert.



Summa.

Allhie wirdt be-  
 griffen/ wie Co-  
 dicillen

Zum ersten sein erfunden. §. 1.  
 So vom testament auffgericht/ im testamēt solle bestädigt werden. §. 2.  
 Auch on testament mögen auffgericht werden. §. 2.  
 Zu der erbsatzung/ oder enterbung/ oder vnderatzung kain nutz sein. §. 2.  
 Zu glaubbeuolhener erbschafft teuglich. §. 3.  
 Mer dann ains mögen gemacht werden. §. 4.

Ende des andern Buchs.

**Der Instituten oder anfang-  
 lichen gesetz lere/ des aller großmechtig-  
 sten Fürsten/ Kaiser Justinians  
 dritts Buch.**

De hereditatibus, quæ ab intestato deferuntur.

Von erbsfällen/ so vns außserhalb Testamentlicher ordnung/ des geblüts halben anfallen.

Tit. I.



**INTESTATVS.** Diser wird gesagt vntestiert oder ohn Testament  
 verschyden sein/ aintweder welcher gar kain testament geordnet/ oder das  
 selb wider recht gemacht/ oder ob ers schon rechtlich auffgericht / aber auß  
 nachuolgenden vrsachen zerissen/ schwach oder vnkressig worden wäre:  
 oder wenn im selben testament kain erb verhanden/ oder das er den erbfall  
 nit hett wöllen oder annemen mögen.

2. Intestatorum. Aber deren erbschafft so ohn testament verschyden/ sey vor allen ande-  
 ren auß der xij. tafel gesetz/ den Aignen erben zugehörig. Dise werden aber (Wie obbe-  
 rürt) für aigen erben geacht/ welche inn des sterbenden gewalt gefunden: Als do seyn mö-  
 gen/ süne vnd töchtern eentl vnd anl auß dem sone/ vrentl vnd vrantl von dem eentlen welliche  
 auß dem sone geboren / vnnnd ist kain vnder schaid/ ob die kinder natürliche eekinder/ oder als  
 lain walkinder seyn.

C. de nat. lib.  
 t. si quis. et. l.  
 quoniam.

3. Quibus cõnumerari. Disen sollen auch zügerechnet werde/ welche gleich außser gsatz-  
 licher oder eelicher kanschafft geboren/ aber dennoch zü gemainer statt hoffämptern gege-  
 ben wärn/ dadurch sy/ vermög Kaiserlicher Constitution/ das recht aigener erben erlangen  
 vnd wider legitimiert oder eelich werden.

**Erste.** Welliche stätt aigen recht haben/ die mögen auch in den selbē zymlicher weyß dispensie-  
 ren/ vnd jenes so wider jr Statrecht gehandelt/ yeweylund restituieren oder legitimi-  
 ren oder freyen/ als wär es im anfang nach der statt brauch gehandelt. Daher kompt/ wann ainer  
 wider die Kay. recht vnd gesetz geboren/ das er seins hoff dienst oder ander vrsach halb/ vom Kay-  
 ser wider legitimiert/ vnd der eelichen gebornen recht damit mag sähig werden.

C. de nat. lib.  
 l. cū quis. et.  
 l. nuper.

4. Necnon eos. Auch erlangen die dasigen aigner erben recht/ so in vnser constitution  
 begreiffen/ darinn gebotten / Namlich wenn ainer ain weyb inn seiner behausung bey ihm  
 hett/ welliche er ihm wol hett vermählen oder eelichen mögen/ aber dennoch nicht gethon/  
 vnnnd doch kinder bey jr erzeugt / vnnnd erst aber ain gütte zeyt/ so im die kinder mer züher-  
 gen gangen/ auch Heyratbrieff mit jr auffgericht / vnnnd volgend weytter ander sone vnnnd  
 töchter bey jr erworben hat. So sein nit allain dise kinder/ so nach der Heyrat geboren / Les-  
 lich vnnnd ihm gewalt des Vattern / sonder auch die vor der Eelichen kanschafft geboren  
 seyn/ wel

Non  
sein/wellich  
geben.

Erste.

Welliche  
ferrer gleych  
verschyden.

5. Ita der  
aigen erben  
beschäße in  
der Son zu  
auß dem son  
absteygende

6. Posth  
in iren gewa

7. Sui ad  
wären/ noch  
vrsachen die  
obern.

Der halben  
ansehung/ d  
wird dem T  
gen/ die erbs

8. Inte  
ner erb gew  
nach des V  
erledigt vnn  
kommens/ n  
ainer zur zey  
worden.  
vnnnd verbi  
gedächtnuß  
ihn der Fisc  
ner erb gene  
ben.

9. Cur  
reim aynes  
ihres anher  
auß den der  
teren Statt  
aines/ vnnnd  
schafft gefor  
ahn ihrer E  
ihn dye heip  
vnnnd vnnnd  
Irem wann  
stern ainer  
ber thail den  
haimgefallen